Nr. 154. Donnerstag, den 3. Juli 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 23. Juni bis 5. Juli 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: i. V. Max Flegel; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Hilfe für die Ausgewiesenen.

Wünsche des Reichstagsausschusses für die besetzten Gebiete.

eca **Berlin**, 2. Juli.

Der Ausschuß des Reichstages für die besetzten Gebiete führte die Beratung der Ausgewiesenenfrage zu Ende, und begann die Besprechung der Finanznot der Gemeinden im besetzten Gebiet. Für die Ausgewiesenen stellte er eine lange Reihe von Wünschen auf, für deren Erfüllung er von der Regierung spätestens zwei Tage vor Beginn der Reichstagsverhandlungen Vorschläge erwartet. Seine besonderen Wünsche sind:

1. **Ausgewiesene mit möblierter Wohnung und voller Kochgelegenheit erhalten neben der Bezahlung der Mietsdifferenz noch eine Zulage für erschwerte Haushaltsführung in Höhe von zwei Zehnteln des Tagesgeldes der Ausgewiesenen.**

2. **Ausgewiesene und Verdrängte erhalten ihre Betreuungsgebührnisse auch dann weiter, wenn sie ihren Unterbringungsort vorübergehend ändern.**

3. **Für die aus den besetzten Gebieten ausgewiesenen und dorthin zurückgekehrten Beamten der Besoldungsgruppen 1—8 sollen die Betreuungs- und Reisegelder nach einer höheren Stufe bemessen werden, und zwar nach der Stufe 2 der seit dem 1. Februar 1924 geltenden Verordnung.**

4. **Die schwer kriegsbeschädigten, bereits zurückgekehrten und noch zurückkehrenden Arbeiter des Reiches, der Länder und Gemeinden, sowie die nach dem 31. Dezember 1923 entlassenen schwer kriegsbeschädigten Eisenbahnarbeiter werden, sobald die Möglichkeit besteht, an ihren alten Beschäftigungsort und in ihrer alten Beschäftigungsart vorzugsweise wieder eingestellt werden.**

5. **Die Reichsregierung soll durch Vereinbarung mit der Leitung der Regiebahn im besetzten Gebiet dafür Sorge tragen, daß den auf Weisung des Reichsverkehrs-Ministeriums in den Dienst der Regiebahn getretenen Beamten und Arbeitern, welche bisher im Dienste des Reiches standen, die gleichen Gehalts- und Lohnsätze, nach Mark gerechnet, bezahlt werden, die ihnen als Beamte und Arbeiter bei der Reichsbahn zukommen würden.**

6. **Die mindestens zehn Jahre beschäftigten Angestellten und Arbeiter des Reiches und der Reichsbetriebe im besetzten Gebiet sollen mit den Beamten des Reiches und der Reichsbetriebe in allen mit der Ausweisung und der Betreuung zusammenhängenden Fragen gleich behandelt werden.**

7. **Die im Regiebetrieb beschäftigten deutschen Beamten, Angestellten und Arbeiter sollen so lange von Gehalts- und Lohnabzügen freigestellt werden, bis die Forderung unter Nr. 6 erfüllt ist.**

8. **Der Ausschuß ist bezüglich der Betreuung der zurückkehrenden Privatpersonen der Ansicht:**
   a) daß die Staffelung der Betreuungssätze und deren Dauer bei weitem den tatsächlichen Bedürfnissen nicht entspricht;
   b) daß die Möglichkeit einer Abfindung zur Ablösung der Betreuung geschaffen werden muß;
   c) daß zur Aufrichtung einer neuen wirtschaftlichen Existenz auf Antrag Darlehen gewährt werden können.

Schließlich nahm der Ausschuß noch eine Entschließung an, mit der alle übrigen Einzelfragen erledigt werden. In dieser wird gefordert, daß sich alle Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden für jeden Ausgewiesenen, ohne Rücksicht auf seine politische Einstellung, für die Erteilung der Rückkehr-Erlaubnis mit allen Mitteln einsetzen und den zur Rückkehr zugelassenen Ausgewiesenen jede amtliche und außeramtliche Unterstützung und Erleichterung zur Rückkehr gewähren.

Die Finanznot der Gemeinden im besetzten Gebiet.

Dann ging man zur Beratung der Finanznot der Gemeinden im besetzten Gebiet über.

Es wurde beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, gemeinsam mit den Landesorganisationen mit möglichster Beschleunigung eine umfassende Hilfsaktion für die durch die Wirkung des Ruhrkampfes vom finanziellen Zusammenbruch bedrohten Gemeinden und Kommunalverbände des besetzten Gebietes einzuleiten. Hierbei soll geprüft werden, ob die Notlage tatsächlich auf die vorgenannten Ursachen zurückzuführen ist, besonders ob die Gemeinden usw. die eigene Leistungsfähigkeit namentlich in steuerlicher Hinsicht weitmöglichst in Anspruch genommen haben und ob die Zinsen, die für Anleihen der Gemeinden zu zahlen sind, als angemessen anerkannt werden müssen. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, so soll rasch und ausreichend geholfen werden. Gegen übermäßige Zinsforderungen soll schärfstens eingeschritten werden. In allen Fällen, in denen dringende Hilfe notwendig ist, soll die Reichsregierung die Sachlage wohlwollend prüfen und die Länder instand setzen, Hilfe zu leisten.

Dann wandte sich der Ausschuß der Novelle zum Okkupationsleistungsgesetz auf Grund der Verordnung vom 20. Dezember 1923 zu. Der Ausschuß beschloß nach längeren ausführlichen Erörterungen, in denen er die Regierung auf die Schwierigkeiten bei der Lösung dieser Frage aufmerksam machte, die Herabsetzung der Leistungen wieder aufzuheben und **die volle Ersatzpflicht des Reiches wieder herzustellen. Die in der Inflationszeit in Papiermark gezahlten Vorschüsse an die Rückkehrer und Ausgewiesenen sollen niedergeschlagen werden.** In einer Entschließung begrüßte der Reichstagsausschuß sodann die Tatsache mit Freuden, daß nunmehr endlich den Ausgewiesenen und Gefangenen die Rückkehr ermöglicht wird. Der Ausschuß gab der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß alsbald diesen Ausgewiesenen und Gefangenen Heimat und Freiheit, sowie Rückkehr in ihre frühere Berufstätigkeit wiedergegeben werde. Die nächste Sitzung des Ausschusses wird zwei Tage vor Wiederaufnahme der Plenarsitzung des Reichstages stattfinden.

Die Frage der Rückkehr der Ausgewiesenen und ganz besonders ihrer Unterbringung bildete heute auch den Gegenstand von Besprechungen, die in Anwesenheit des Ministers für die besetzten Gebiete stattfanden.

Konferenz der Ministerpräsidenten.

Wichtige Besprechungen mit der Reichsregierung.

A **Berlin**, 2. Juli (Eig. Drahtber.)

Donnerstag vormittag 10 Uhr treten die Ministerpräsidenten der deutschen Länder in Berlin zu einer Besprechung mit der Reichsregierung zusammen. In dieser Besprechung wird die Reichsregierung vor allem die Vertreter der Länder über die sich aus dem Sachverständigengutachten ergebenden Fragen und über die gesamte politische Lage unterrichten. Beschlüsse von Bedeutung dürften dagegen kaum gefaßt werden, da ja Entscheidungen im Augenblick noch nicht zu treffen sind. Die Dinge sind vielmehr noch im Fluß. Die drei auf Grund des Sachverständigengutachtens eingesetzten Organisationsausschüsse sind noch an der Arbeit und keins der drei großen von ihnen auszuarbeitenden Reparationsgesetze konnte bisher fertiggestellt werden.

Aus dem Stande der Dinge ergibt sich von selbst, daß die Reichsregierung nicht in der Lage ist, den Vertretern der Länder bereits die fertigen Reparationsgesetze vorzulegen. Es wird aber möglich sein, besondere Wünsche der Länder in den Verhandlungen mit den Organisationsausschüssen noch zu berücksichtigen. Ob die Gesetzentwürfe dem Reichstage bis zum Zusammentritt der Londoner Konferenz vorgelegt werden können, ist außerordentlich zweifelhaft. In parlamentarischen Kreisen will man denn auch wissen, daß der Reichstag erst nach der Londoner Konferenz zusammentreten wird. Man verweist in diesem Zusammenhang auch auf Aeußerungen des Außenministers Dr. Stresemann gegenüber Vertretern der ausländischen Presse, denen Dr. Stresemann erklärte, daß die Reichsregierung keine Mehrheit für die Gesetze finden würde, wenn nicht vorher ganz einwandfreie Voraussetzungen, die sich in erster Linie auf die militärische Befreiung des Ruhrgebiets erstrecken, geschaffen seien. Was die Londoner Konferenz selbst betrifft, so wird die Reichsregierung freilich kaum genaue Mitteilungen den Ländervertretern machen können. Eine Einladung liegt bislang in Berlin noch nicht vor, und es läßt sich darum auch gar nicht sagen, ob Deutschland nur angehört werden soll oder ob es als bevollmächtigter Verhandlungsteilnehmer zugelassen wird.

Einen breiten Raum in den Erörterungen mit den Ministerpräsidenten dürften auch die Zustände im besetzten Gebiet einnehmen Der Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete hat sich ja inzwischen mit diesen Fragen beschäftigt. Er hat auch gefordert, daß die Reichsregierung Vorstellungen erheben soll, damit durch die Minderung der Besatzungstruppen und -Beamten die Möglichkeit der Rückkehr der Ausgewiesenen geschaffen wird. Im übrigen hat die Reichsregierung auch ihren Botschafter in Paris angewiesen, Vorstellungen wegen der Unterbringungsfrage zu erheben. Hier findet also die Ministerpräsidentenkonferenz ein sehr wichtiges Arbeitsgebiet vor, und man wird versuchen, gemeinsame Richtlinien aufzustellen.

Der preußische Bergetat.

Berlin, 2. Juli.

Bekanntlich soll der preußische Landtag noch Ende dieser Woche den Haushalt der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung beraten. Aus dem Etat führen wir folgende Einzelheiten an:

Es wird ein Reinüberschuß beim Betriebe der Staatswerke von 400 000 Mk. erwartet. Jedoch beziehe sich dies nur auf die Werke, deren Verwaltung und Ausbeutung noch nicht auf die preußische Bergwerks- und Hütten-A.-G. übergegangen sind. Für den Etat der einzelnen Werke sind an größeren Ausgaben vorgesehen: 400 000 Mk. für die Erweiterung der Oeynhausener Schachtanlagen des Steinkohlenbergwerks Ibbenbüren, 150 000 Mark für die Wasserhaltungsanlage bei der dritten Sohle des Oeynhausener Schachtes, 450 000 Mark für die dritte Ergänzung der Arbeiteransiedlung im Bergwerksdirektionsbezirk Recklinghausen, 150 000 Mark für die dortigen Beamtenwohnungen, und für den weiteren Ausbau der maschinellen Anlagen auf den Möller- und Rheinbabenschächten des Steinkohlenbergwerks Gladbeck sind 450 000 Mark ausgeworfen. Für den Ausbau der Tagesanlagen nebst Vervollständigung der maschinellen Ausrüstung auf dem Steinkohlenbergwerk Waltrop 100 000 Mk., 500 000 Mark für die dritte Koksofenbatterie auf der Schachtanlage Scholven des Steinkohlenbergwerks Zweckel. Der Um- und Ausbau der Steinkohlenbergwerke am Deister erfordert 500 000 Mk., wovon jedoch 125 000 Mk. die Klosterkammer in Hannover trägt Für den weiteren Ausbau des Salzwerks in Staßfurt sind 50 000 Mk. vorgesehen. Insgesamt entstehen an einmaligen Ausgaben 3 167 500 G.-Mk. Als Entgelt für die Ausbeutung der von der Preußischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft verwalteten Staats- und Gemeinschaftswerke erscheint im Etat ein Betrag von 1 100 000 Mk., als Anteil der Aktiengesellschaft für die Betriebe der Bergwerksdirektion Recklinghausen 3 500 000 Mk. Der Anteil an dem Reinüberschuß der mit Schaumburg-Lippe gemeinschaftlich betriebenen Steinkohlenwerke bei Obernkirchen beläuft sich auf 70 000 Mk., sodaß die Summe der laufenden Einnahmen aus dem Betrieb 5 070 000 Mark beträgt. An dauernden Ausgaben verursacht die Ministerialabteilung 284 700 Mk., die Oberbergämter 3 015 000 Mk., die Bergakademie in Clausthal 354 300 Mk., die Geologische Landesanstalt in Berlin 925 000 Mk. An sonstigen Verwaltungsausgaben (zumeist Ruhegehälter) sind 743 000 Mk. veranlagt; hierzu kommen noch einmalige Ausgaben in Höhe von 215 000 Mk., wovon für Durchforschung Preußens nach Bodenschätzen vermittels Bohrungen 75 000 Mk. entfallen, so daß die Summe aller Ausgaben 5 537 000 Mk. beträgt gegenüber 467 000 Mk. Einnahmen. Es ergibt sich somit ein Fehlbetrag bei der Berghoheitsverwaltung von 5 070 000 Mk., der durch die Betriebseinnahmen gedeckt wird.

Das Verfahren gegen Günther Brandt.

Leipzig, 2. Juli.

Das Verfahren gegen das Mitglied der Organisation „Consul", den in München verhafteten Studenten Günther Brandt, dem die Hilfeleistung bei der Bereitstellung des Autos für die Ermordung Rathenaus zur Last gelegt wird, steht vor seinem Abschluß. Das Hauptverfahren wird voraussichtlich in der zweiten Augusthälfte den Staatsgerichtshof beschäftigen, doch steht noch nicht fest, ob die Anklage wegen Beihilfe zum Mord oder wegen Unterlassens einer Anzeige erhoben werden wird.

Ein englisches Blaubuch.

London, 2. Juli.

Die englische Regierung hat ein Blaubuch über die bisherigen Verhandlungen in der Frage der Sicherheit Frankreichs herausgegeben.

Die Vorbereitung der Londoner Konferenz

Pariser Beratungen.

Paris, 2. Juli.

Gestern nachmittag fand am Quai d'Orsay unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Herriot eine Beratung der maßgebenden Sachverständigen in der Reparationsfrage statt, um die Londoner Konferenz vom 16. Juli vorzubereiten. An der Beratung nahmen teil der französische Delegierte in der Reparationskommission, Louis Barthou, der französische Vertreter des Sachverständigenausschusses, Parmentier, sowie die Vorstände der einzelnen Abteilungen am Quai d'Orsay, die an den in London zu diskutierenden Fragen beteiligt sind, u. a. Ministerialdirektor Seydoux, Kabinettschef Bergeret und Direktor Peretti della Rocca

Der „Matin" glaubt mitteilen zu können, daß die englische, die französische und die belgische Regierung sich über ihre Vorbereitungen, die sich um die Londoner Konferenz drehen, völlig auf dem Laufenden halten, um die Diskussion auf der Konferenz abzukürzen und leichter zu gestalten. Am Quai d'Orsay und in der Reparationskommission erklärte man, daß man zur gegebenen Zeit bereit sei und daß noch selten eine Konferenz mit soviel Sorgfalt vorbereitet wurde.

Herriot und Nollet geben Auskunft.

W **Paris**, 2. Juli.

Ministerpräsident Herriot und Kriegsminister Nollet erteilten heute vor dem Senatsausschuß der Finanzen und der Auswärtigen Angelegenheiten Auskunft über die Verhandlungen in Chequers und Brüssel und über die Militärkontrolle. Der Ministerpräsident gab eine umfassende Darstellung seiner Besprechungen mit Macdonald in London, seiner Reise nach Brüssel und der Auffassung der französischen Regierung auf Grund seiner Unterredungen. General Nollet gab über die deutsche Note über die Militärkontrolle ausführlichen Bericht ab. Senator Milies la Croi sprach dem Ministerpräsidenten den Dank für seine Mitteilungen aus.

Günstige Aufnahme der Kontrollnote.

London, 2. Juli.

Der Pariser Berichterstatter des Reuterbüros meldet, der allgemein durch die deutsche Note in den zuständigen alliierten Kreisen erzeugte Eindruck sei keineswegs ungünstig. Es bestehe die Ansicht, die Hauptsache sei, daß Deutschland die alliierte Untersuchung annehme. Die Frage des Zeitpunktes, an dem die Untersuchung enden solle, werde kaum Schwierigkeiten bereiten. Die Alliierten würden, während sie den Gedanken zurückwiesen, einen besonderen Zeitpunkt festzusetzen, wahrscheinlich versprechen, ihre Untersuchung zum baldigsten mit der Gründlichkeit der Durchführung verträglichen Zeitpunkt zu beenden. Ernste Hindernisse seien

1. **die Nichterwähnung der fünf Punkte, die, wie die Botschafter erklärten, durchgeführt werden müßten, bevor die Militärkontrolle auf den Völkerbund übergehe;**
2. **die Bedingung einer vorherigen Vereinbarung über die Art der Durchführung der Untersuchung.**

Es bestehe kein Grund, anzunehmen, daß die Botschafter ihre Forderungen bezüglich der fünf Punkte aufgeben würden. Ebenso würden sie zweifellos mehr über die vorherige Vereinbarung wissen wollen, die keine Beschränkung einer vollen Ausführung des Rechts der Untersuchung bedeuten dürfe.

Die Gesetzgebung im Juni 1924.

Von

Landgerichtspräsident a. D. Dr. Flügge.

Das deutsche Volk steht vor ungeheuren Entscheidungen: Die Annahme oder die Ablehnung des Sachverständigengutachtens wird auf viele Jahrzehnte, vielleicht auf Jahrhunderte hinaus unser Schicksal bestimmen. Da ist es, als ob auch der sonst wirklich unermüdliche Gesetzgeber für einen Augenblick den Atem anhielte. Es sind nur wenige Gebiete des öffentlichen Lebens, auf denen im letzten Monate neues Recht geschaffen worden ist.

Am meisten Neues ist geschehen auf dem Gebiete des Staats- und Verwaltungsrechts. Das deutsche Volk ist bekanntlich seit der Einführung der Republik von allem das freieste, aber es macht von seiner Freiheit anscheinend nicht immer einen guten Gebrauch. Denn die Preßfreiheit hat (und leider wirklich sehr nötigerweise) eingeschränkt werden müssen: Durch Verordnung vom 17. Juni 1924 (R. G. Bl. I, Nr. 44, S. 655) ist bestimmt worden, daß periodische Druckschriften auch dann verboten werden können, wenn sie zum Ungehorsam gegen Gesetze oder rechtsgiltige Verordnungen oder gegen behördliche Anordnungen oder zu Gewalttätigkeiten gegen politisch oder wirtschaftlich Andersdenkende auffordern oder anreizen. Das Verbot umfaßt ohne weiteres auch die an Stelle der verbotenen Druckschrift ausgegebenen Ersatz- und die im gleichen Verlag erscheinenden sogenannten Kopfblätter. Die Beschlagnahme verbotener Druckschriften ist auch ohne richterliche Bestätigung zulässig. Das sind tief einschneidende Bestimmungen, und wenn nun die zuständigen Behörden fest zugreifen, wird manche wüste Hetzerei im Keime erstickt werden können. Wie gesagt: Die Verordnung ist bitter nötig gewesen, aber wenn man sich erinnert, daß Friedrich der Große, ein absoluter Monarch und nach den Begriffen unserer heutigen Demokraten wohl gar ein Tyrann, verlangte, daß die Gazetten nicht geniret werden sollten, so erkennt man, daß sich die periodischen Druckschriften sehr geändert haben müssen.

Daß die Verordnung über die Ausreisegebühren am 18. Juni 1924 (R. G. Bl. I, Nr. 43, S. 648) aufgehoben ist, haben wir ja ebenfalls schon berichtet. Für Leute, die ins Ausland reisen wollen, ist aber sicherlich von ebenso großer Bedeutung die am 4. Juni 1924 (R. G. Bl. I, Nr. 41, S. 613) erlassene Bekanntmachung zur Ausführung der Paßverordnung vom 10. Juni 1919. Niemand erhielt einen Paß, bei dem durch Tatsachen die Annahme gerechtfertigt ist, daß er den Paß benutzen will, um sich seinen Steuerpflichten zu hinterziehen oder Zoll- oder Einfuhr- und Ausfuhrbestimmungen zu übertreten oder zu umgehen, oder daß er in fremde Heeresdienste treten will (§ 11). Ebenso erhält niemand einen Paß, der nicht sein Lichtbild aus „neuerer Zeit" beibringt, das die Gleichheit der dargestellten Person mit dem Paßinhaber zweifelsfrei erkennen läßt (§ 8). Hat jemand einen Paß erhalten, so kann er keineswegs nun ohne weiteres über die Grenze ins Ausland gehen, sondern dazu hat er sich erst den sog. „Sichtvermerk" zu verschaffen. Diesen Sichtvermerk erhält er (abgesehen von anderen Hinderungsgründen) bei Ausreisen dann nicht, wenn er nicht die Erklärung des zuständigen Finanzamtes beibringt, daß keine steuerlichen Bedenken gegen die Reise bestehen (§ 52). Den Paß wie den Sichtvermerk erhält man nur, wenn man persönlich auf der Paßbehörde erscheint (§§ 5, 46) und darauf anträgt. Welche Behörden Paßbehörden sind, bestimmen die Landeszentralbehörden; es werden vermutlich in der Regel die unteren Verwaltungsbehörden (Landrat, Polizeidirektion usw.) sein. Bei „Familienpässen", d. h. Pässen, die über Ehegatten, Eltern und „Elternteile" (wörtlich so in § 2) und Kinder unter 15 Jahren (bei Auswanderern auch bis zu 21 Jahren) gemeinsam lauten, treten gewisse Erleichterungen ein. Ich führe diese Bestimmungen hier an, weil ich vermute, daß sie in der Reisezeit für jeden Ferienreisenden von Interesse sein werden, der ins Ausland gehen will; aber ich will nachdrücklich hervorheben, daß die Bekanntmachung in ihren 129 Pagraphen noch zahllose andere Bestimmungen nicht nur für Deutsche, sondern auch für Ausländer enthält, deren jede einzelne im gegebenen Falle von großer Wichtigkeit werden kann. Deshalb wird sich jeder, der seine Ferien im Auslande verbringen will, zur rechten Zeit bei der Polizeibehörde darüber zu unterrichten haben, welche Voraussetzungen er zur Erlangung von Paß und Sichtvermerk in seinem. besonderen Falle zu erfüllen hat.

Preußen hat am 13. Juni 1924 ein Gesetz erlassen über „die Versorgung der Staatsminister" (G. S. Nr. 37, S. 547). Unter Versorgung versteht das Gesetz die Regelung der Bezüge von Staatsministern, die ihr Amt niederlegen. Der Verbrauch von Ministern ist ja in den deutschen Republiken groß und wird vielleicht in Preußen in der nächsten Zeit noch größer werden. Trotzdem wird von den Lesern nur der kleinere Teil zu den Personen gehören, die preußische Staatsminister gewesen sind oder werden wollen, und ich kann mir deshalb ein Eingehen auf das übrigens nicht uninteressante Gesetz ersparen. Die Dienst- und Versorgungsbezüge der übrigen Beamten und staatlichen „Lehrpersonen" sind, wie Artikel I der Zweiten Preußischen Steuernotverordnung vom 19. Juni 1924 (G. S. Nr. 38, S. 555) bestimmt, „nach dem Vorgang des Reiches" vom 1. Juni 1924 ab zu erhöhen. Das preußische Gemeindewahlgesetz vom 12. Februar 1924 hat jetzt schon durch Gesetz vom 14. Juni 1924 ergänzt werden müssen (G. S. Nr. 37, S. 551).

Für das Wirtschaftsrecht ist von Bedeutung die Eichgebührenordnung vom 24. Mai 1924 (R. G. Bl. I, Nr. 40, S. 607). Ferner ist durch Gesetz vom 12. Juni 1924 (R. G. Bl. I. Nr. 42, S. 641) die Bekanntmachung über die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses vom 8. Februar 1924 abgeändert worden, und die Reichsregierung hat in Anwendung

Dieses Gesetzes an demselben Tage eine Verordnung erlassen, die an derselben Stelle des R. G. Bl. veröffentlicht worden ist. Schließlich ist der Verkehr mit Milch durch Verordnung vom 6. Juni 1924 (R. G. Bl. I, Nr. 42, S. 643) anderweit geregelt worden. Ein Rest von Zwangswirtschaft bleibt leider danach immer noch bestehen.

Das Finanzrecht ist nur durch die schon oben erwähnte Zweite Preußische Steuernotverordnung vom 19. Juni 1924 (G. S. Nr. 38, S. 555) bereichert. Sie enthält in Artikel II eine Reihe von Bestimmungen, die im wesentlichen auf Erhöhung der Hauszinssteuer hinauslaufen.

Die Aerzte und auch die Polizeibehörden geht das Preußische Gesetz vom 23. Juni 1924 zur Abänderung des Gesetzes vom 28. August 1905, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, an (G. S. Nr. 39, S. 566). Es ist anzunehmen, daß die medizinischen Zeitschriften den Aerzten darüber berichten werden, wenn auch vielleicht erst nach Erlaß der Ausführungsvorschriften durch den Minister für Volkswohlfahrt.

Schließlich möchte ich noch eine im R. G. Bl. II, Nr. 23, S. 133, veröffentlichte Bekanntmachung über einen Rechtshilfevertrag erwähnen, den das Reich mit der Tschecho-Slowakei abgeschlossen hat. Der Vertrag selbst ist ohne allgemeines Interesse, aber die ihm beigefügte Uebersicht über die schecho-slowakischen Gerichte läßt wieder einmal erkennen, mit welcher Rücksichtslosigkeit in Tschechien alles deutsche Wesen ausgetilgt wird: Keiner der reindeutschen Orte hat seinen deutschen Namen behalten, selbst weltbekannte deutsche Namen, wie Karlsbad, Marienbad, Eger, Brünn, Preßburg usw., sind ins Tschechische „übersetzt", sodaß niemand sie wieder erkennen kann.

Die preußische Verwaltungsreform.

Berlin, 2. Juli.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des preußischen Landtages steht zunächst die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Vereinfachung der Verwaltung.

Staatssekretär Meister erklärt, der Entwurf weise den Oberpräsidenten wieder die Stellung zu, die sie ursprünglich haben sollten, die sich aber durch die spätere Verwaltungspraxis geändert habe. Die Vorlage beseitige die Tätigkeit des Oberpräsidenten in der Kommunal- und Polizeiaufsicht in zweiter Instanz und lasse das Verwaltungsverfahren bei der Instanz des Regierungspräsidenten seinen Abschluß finden.

In Verbindung mit der Vorlage steht eine große Anfrage der Demokraten, die vom

Abg. **Dominicus** (Dem.) begründet wird. Die von der Regierung vorgeschlagene Teilreform lasse die notwendige Stärkung der Selbstverwaltung vermissen. Sie bringe auch nicht die notwendigen Ersparnisse. Zu fordern sei die stärkere Steigerung der Selbstverwaltung in Gemeinden und Kreisen unter Zusammenfassung der staatlichen Aufsicht und Verwaltungsaufgaben in der Provinzialinstanz bei den Oberpräsidenten.

Abg. Dr. **v. Kries** (Dntl.) sieht in dem Entwurf nicht die Vorbereitung der notwendigen großen Verwaltungsreform, sondern befürchtet vielmehr, daß er den Weg zu ihr verhindern würde. Durch weitgehende Dezentralisation müßten die Instanzen abgebaut werden. Der Abbau müßte bei den Spitzenbehörden, den Ministerien, beginnen. Der Redner beantragt die Ueberweisung der Vorlage an einen Ausschuß.

Abg. **v. Eynern** (D. V. P.) hat zwar zahlreiche Bedenken gegen die Vorlage, bittet aber, ihre Bedeutung nicht zu unterschätzen.

Abg. **Lgenartz** (Ztr.) verlangt eine starke Betonung der Selbstverwaltung.

Abg. **Schwenk** (Komm.) bezeichnet die Vorlage als eines der schlimmsten Zeugnisse gesetzgeberischen Unvermögens.

Abg. Dr. **Preuß** (Dem.) erklärt, nach Annahme des vorliegenden Entwurfes werde man einfach wieder von vorne anfangen müssen. Von Ersparnissen werde dabei keine Rede sein.

Innenminister Severing

weist auf die große Bedeutung hin, die im besetzten Gebiet die Regierungspräsidenten haben. Ihre Beseitigung sei im Augenblick nicht möglich, auch in Hannover nicht, wo sonst eine Stärkung der welfischen Agitation die Folge sein würde. Die Kommunisten seien nicht berechtigt, sich auf die Selbstverwaltung zu berufen. Sie hätten in ihren Instruktionen für die Gemeindevertreter zur Sabotage der Selbstverwaltung aufgefordert. Gewiß, die Reform bringe sehr wenig; aber wer heute zu viel verlange, werde gar nichts erreichen. Immerhin bringe die Vorlage eine Ersparnis von 300 000 bis 400 000 Mark.

Abg. **Freiherr v. Wangenheim** (D. Hann.) bekämpft den Entwurf als einen ganz untauglichen Versuch, der keine Reform der preußischen Verwaltung erzielen könne.

Darauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag vormittag 11 Uhr.

Vorstellung der bayrischen Regierung im Landtage.

München, 2. Juli.

Bei überfüllten Tribünen und gut besuchtem Hause gab in der Plenarsitzung des bayrischen Landtages der neugewählte Ministerpräsident Dr. **Held** die neue Ministerliste bekannt.

Abg. **Strasser** (Völk. Block) stellte fest, daß wieder acht Ministerien und ein Staatssekretariat vorgesehen seien anstelle der seinerzeit vom Landtag beschlossenen Verminderung auf fünf Ministerien. Der Völkische Block lege vor dem ganzen bayrischen Volke schärfste Verwahrung dagegen ein, daß in einer Zeit, da Tausende von Beamten abgebaut würden, die Regierung die vom Landtag gefaßten Beschlüsse ohne weiteres mißachten wolle.

Abg. Dr. **Buttmann** (Völk. Block) beantragte, über die Ministerliste einzeln abstimmen zu lassen.

Abg. Frau **Aschenrenner** (Komm.) gab eine längere Erklärung der Fraktion ab, daß die Regierung eine ausgesprochene Interessenvertretung der partikularistischen bayrischen Reaktion darstelle. Die kommunistische Fraktion spreche der Regierung daher schärfstes Mißtrauen aus.

Die beantragte Abstimmung über die Ministerliste wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und des völkischen Blocks abgelehnt. Der **Präsident** stellte fest, daß die Ministerliste die Zustimmung des Hauses gefunden habe.

Abg. Dr. **Buttmann** (Völk. Block) gab hierauf eine Erklärung ab, daß die Wiederkehr der Minister Matt und Gürtner in das neue Kabinett den Völkischen Block veranlasse, dem Kabinett als Ganzem ablehnend gegenüberzustehen.

Sodann verliest der Ministerpräsident Dr. **Held**

das Regierungsprogramm.

Indem er zunächst auf die Sorge um die bedrohte deutsche Westmark einging, führte er u. a. aus: Die Rheinfrage sei nicht nur eine deutsche Schicksalsfrage, sie sei wieder einmal zur europäischen Frage geworden. Von ihrer Lösung hänge es ab, ob Europa den von den Völkern ersehnten Frieden bekomme. Damit Deutschland wieder zum Leben komme, bedarf es der Freiheit am deutschen Rhein. Das sei notwendig um der deutschen Wirtschaft willen, aber ebenso sehr um der deutschen Ehre willen. Dr. Held dankte sodann den pfälzischen Brüdern für ihre Treue und erklärte, die Pfalz in ihrem Abwehrkampf innerlich und äußerlich stark zu erhalten, gehöre mit zu den wichtigsten Aufgaben einer guten deutschen und guten bayrischen Staatspolitik. Die Hauptursache der den Staat in seinen Grundfesten bedrohenden Entwicklung, wie sie sich auch im Vorjahre gezeigt habe, liege zweifellos in der Revolution von 1918, die das schwerste Verhängnis für die Staatsbestimmung des Volkes und seine Wohlfahrt gewesen sei. Alles, was sich inzwischen in falscher Einstellung zum Staat in Gärungen, in Putschversuchen usw. ausgewirkt habe, finde darin seine Erklärung, aber keine Entschuldigung. Das oberste Ziel der Regierung von heute müsse sein, jede Unordnung zu überwinden durch Erziehung zum Staat und für den Staat. Eine bewaffnete Macht innerhalb und neben der Staatsgewalt dürfe es in einem geordneten Staat nicht geben, da sie auf die Dauer zum Ruin führen werde. Die Unzufriedenheit mit der heutigen Staatsform mache es der Staatsregierung zur gebieterischen Pflicht, auf eine vernünftige Ausgestaltung und

Reform der Verfassung

Bedacht zu nehmen, die sich aber nur in legalen Formen vollziehen dürfe. Bayerns Pflicht sei, nicht nur an sich selbst zu denken, sondern auch für das Reich mit zu sorgen und mit zu opfern.

Freudig bekenne er sich zum Reich, zu seiner Einheit, Geschlossenheit und Größe, und vor allem zu einem Programm der Reichspolitik, das die Grundfesten des Reiches wieder neu fundiere, zielbewußt aufbaue und dauernd sichere. Für den inneren Aufbau des Reiches sehe er die Voraussetzung einer Gesundung nicht in einer schablonenhaften Unitarisierung; kraftvolle, in ihren eigenen Verhältnissen möglichst freie Einzelstaaten seien ein besseres Fundament für die Reichsgröße und Reichseinheit als die zwangsmäßige Vereinheitlichung durch die Weimarer Verfassung. In irgend einer Form müsse wieder eine größere Vervollständigung der bayrischen Eisenbahn und Post erreicht werden. Vor allem müsse die bayrische Finanzhoheit, so weit es sich irgendwie mit den Bedürfnissen des Reiches vertrage, wieder zurückgewonnen werden. An der Gleichberechtigung der christlichen Konfessionen im Staate dürfe nicht gerüttelt werden. Jeder Störung des konfessionellen Friedens werde die Regierung unnachsichtlich entgegentreten. Auch die Presse bitte er dringend, sich jeder Art Hetze rücksichtslos zu verschließen.

Zum Schluß verlangte Held, dem moskowitischen Kommunismus sollte ein edler, menschenwürdiger, gottgewollter Kommunismus der Arbeit und Freiheit gegenüber gestellt werden.

*

Der bayrische Landtag für das Dawesgutachten.

München, 2. Juli.

In siebenstündiger Aussprache beschäftigte sich der Landtag in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. Held mit den bereits gestern im Verfassungsausschuß behandelten Anträgen betreffend das Dawesgutachten und den Koalitionsantrag, der sich mit der Eisenbahnfrage befaßt. Die Völkischen und die Kommunisten sprachen sich gegen das Dawesgutachten aus, während die Redner der bürgerlichen Parteien und der sozialdemokratischen Partei den Bericht als Grundlage für Verhandlungen anerkannten, dem besonders mit Rücksicht auf die Lage des besetzten Gebietes beigetreten werden müsse. Handelsminister Dr. v. Meinel legte nochmals den Standpunkt der bayrischen Regierung dar und empfahl dem Hause eindringlich die Annahme der Ausschußbeschlüsse. Zur Kriegsschuldfrage betonte der Minister noch, die bayrische Regierung habe sich wiederholt für eine offizielle allgemeine Erörterung dieser Frage eingesetzt, aber es bestehe keine Hoffnung, daß sich die Weltpolitik zurzeit von dem deutschen Standpunkt der Kriegsschuldfrage überzeugen lasse. Zur Ruhe würde diese Frage aber nicht kommen. In der Abstimmung wurde den Beschlüssen des Ausschusses zugestimmt. Die Abänderungsanträge des völkischen Blocks wurden gegen die Stimmen der Völkischen und Kommunisten abgelehnt.

Zur Rückkehr der Ausgewiesenen.

Berlin, 2. Juli.

General Degoutte hat an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

Zum Zwecke der Beruhigung hat die Regierung der französischen Republik vorgeschrieben, hinsichtlich der Deutschen, die ausgewiesen oder im besetzten Gebiet verurteilt worden sind, in allgemeiner Weise friedliche Maßnahmen anzuwenden. In Verfolg dieser Richtlinien beehre ich mich, Ihnen anliegend die Entscheidung zukommen zu lassen, die ich getroffen habe bezüglich der Rückkehr der seit dem 11. Januar 1923 ausgewiesenen Personen in das Ruhrgebiet. Was die Beamten und Angestellten der Schutzpolizei betrifft, so muß ihre Lage einer neuen Prüfung unterzogen werden.

Die Verfügung des Generals Degoutte hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1.

Alle Personen, die von den Besatzungsbehörden seit dem 11. Januar 1923 ausgewiesen worden sind und deren Ausweisung noch nicht zurückgenommen worden ist, sind berechtigt, in das besetzte Gebiet der Ruhr und des Brückenkopfes Düsseldorf zurückzukehren mit dem Vorbehalt, daß sie die Vorschriften bezüglich des Verkehrs beobachten. Ausgenommen sind:

1. die Personen, die auf der beigefügten Liste verzeichnet sind, und

2. die Beamten und Angestellten aller Chargen der Schutzpolizei.

Artikel 2.

Soweit die Ausweisungen des Artikels 1 die Schutzpolizeibeamten und -angestellten betreffen, sind sie nur provisorisch. Bezüglich der genannten Beamten wird eine endgültige Entscheidung später getroffen werden.

Artikel 3.

Der Herr Regierungspräsident von Düsseldorf wird beauftragt, die vorstehenden Vorschriften den Betreffenden zur Kenntnis zu bringen.

Artikel 4.

Die vorliegende Entscheidung tritt sofort in Kraft.

*

Die angezogene Liste des Generals Degoutte umfaßt neben einer Reihe von Eisenbahnbeamten, Polizeibeamten und sonstigen Beamten folgende Persönlichkeiten:

Regierungspräsident Grützner, Düsseldorf; Bürgermeister Schmidt, Düsseldorf; Polizeipräsident Niedermeier, Essen; Oberbürgermeister Hamm, Recklinghausen; Regierungsrat Exle, Düsseldorf; Landrat Schöne, Essen; Sönksen, Präsident der Oberpostdirektion Düsseldorf; Pastor Seiler, Essen; von Broch, Düsseldorf und Vortragender Legationsrat Walter Zechlin (Auswärtiges Amt).

Nur ein neuer Personalausweis nötig.

WTB **Düsseldorf,** 2. Juli.

Die Ausgewiesenen, denen die Rückkehr in das Einbruchsgebiet (Ruhrgebiet) und in das Sanktionsgebiet Düsseldorf und Duisburg gestattet ist, bedürfen lediglich eines neuen Personalausweises entsprechend der Verordnung des Generals Degoutte Nr. 116 mit dem Stempel „Territoire occupé". Ein Geleitschein ist nicht erforderlich. Die Personalausweise stellen die Heimatbehörden auf Antrag aus. Für das altbesetzte Gebiet hat diese Bestimmung einstweilen keine Gültigkeit, doch dürfte eine ähnliche Bestimmung der Rheinlandkommission zu erwarten sein.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Breitscheid stellt Strafantrag.** Der Abgeordnete Dr. Breitscheid hat gegen General von der Goltz, der auf der Tagung der vaterländischen Verbände die Behauptung aufgestellt haben soll, Breitscheid habe die Ernennung des Generals Nollet zum französischen Kriegsminister betrieben und sei für die Note der Militärkontrolle mit verantwortlich, Strafantrag bei der zuständigen Staatsanwaltschaft gestellt. Desgleichen hat Breitscheid gegen die „Mitteldeutsche Rundschau" in Leipzig Strafantrag gestellt, die die Mitteilung über seine Unterredung mit Herriot mit der Ueberschrift „Der Landesverrat Breitscheids" versehen hatte.

Kurze Mitteilungen.

Der Rechtsausschuß des sächsischen Landtages hat den Vertrag über die Abfindung des sächsischen Königshauses nach kurzer Aussprache mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Die Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums verhaftete den Kraftwagenführer Walter Benzmann aus Berlin-Welmersdorf, der bei dem kommunistischen Anschlag auf die Teilnehmer an der Denkmalseinweihung des Garde du Korps eine führende Rolle spielte.

Industrie und Dawesgutachten.

Berlin, 2. Juli.

Vom Reichsverband der Deutschen Industrie wird uns folgendes mitgeteilt: Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie bestätigt die Entschließung des Präsidiums des Vorstandes vom 24. April und erklärt, daß durch die inzwischen eingetretene Entwicklung der wirtschaftlichen Lage die Bedenken über die Erfüllbarkeit der Reparationsansprüche erheblich verstärkt sind. Er weist in Uebereinstimmung mit der Grundbedingung des Dawesgutachtens erneut darauf hin, daß die Wiederherstellung der administrativen und wirtschaftlichen Souveränität des Deutschen Reiches in den besetzten Gebieten Deutschland für den Fall der Annahme des Gutachtens gesichert sein muß.

Verlängerung weiterer Micumverträge.

Düsseldorf, 2. Juli.

Das Micumabkommen der Velberter Industrie wurde bis zum 31. Juli verlängert. Die Ausfuhrabgabe wurde um 25 Prozent und die Einfuhrabgabe für Rohstoffe um 75 Prozent mit vorläufiger Geltungsdauer bis zum 18. dieses Monats ermäßigt. — Das Zollabkommen für die linksrheinische Schuhindustrie wurde bis zum 31. Juli verlängert.

Der Mord während des Reichstagswahlkampfes.

Berlin, 2. Juli.

In der Verhandlung gegen den Kaufmann Karl Cepe, der in der Angelegenheit der Reichstagswahlen den Arbeiter Gaedke erschossen hatte, wurde gestern der Angeklagte wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Angeklagten wurde als mildernder Umstand angerechnet, daß er geglaubt hat, sich in Notwehr zu befinden. Auch wurde dem Angeklagten die allgemeine Erregung in der Zeit des Wahlkampfes zugute gehalten.

Wegen Beleidigung des Reichspräsidenten verurteilt.

Berlin, 2. Juli.

Nach der „B. Z. am Mittag" wurde der Schriftsteller Mieschner (Halle) wegen Beleidigung des Reichspräsidenten Ebert zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung wurde in einer Stelle eines Berichtes üer den Hitlerprozeß erblickt, in der das Gericht den versteckten Vorwurfes des Meineides sah.

Heinrich Wölfflin.

Zu seinem 60. Geburtstag.

Von

Dr. Otto Ernst **Hesse.**

Menschen, deren Lebenslauf Interpretation der Kunst ist, müssen selbst Kunstwerke sein, wenn man ihnen glauben soll. Heinrich Wölfflin, dessen 60. Geburtstag um so mehr zu feiern ist, als der Gelehrte seinen Lehrstuhl verlassen und in die Schweiz übergesiedelt ist, ist solch ein lebendiges Kunstwerk. Er ist ein klassischer Mensch. Unvergeßlich für jeden, der ihn sah und lehren sah, der Eindruck seines Kopfes und seines Körpers. Unvergeßlich auch die Entwickelung seiner Kunstanschauung, wie sie heute vor uns liegt.

Der Breslauer Kunsthistoriker Franz Landsberger hat diesen Entwickelungsgang gezeichnet, der in der Tat ein Wachstum war. Es gibt keinen besseren Weg, dem Wege Wölfflins zu folgen. Der Archäologe Brunn und Jacob Burckhardt sind die Geister, die dem jungen Wölfflin die bedeutendsten Anstöße zum eigenen Nachdenken gaben. Wölfflin war rasch ein Eigner. Burckhardts Kunstnaivität lag seiner scharfen Bewußtheit nicht. Er wollte Wissenschaft von Anbeginn an. Historische Interpellationen wuchsen sich immer wieder zur Erkenntnis allgemeingültiger Prinzipien aus, der Historiker Wölfflin endete schließlich im Kunsttheoretiker Wölfflin, der Kategorien und „Grundbegriffe" schuf und in dieser Richtung gewiß weiterschaffen wird.

Die Linie in Wölfflins Schaffen verläuft höchst bedeutsam. Am Anfang steht der junge Mann, der im Klassischen das allein Gültige sieht. Am Ende der Weise, der die Polarität Klassisch-Barock und die Funktion der dreistufigen Stilabrollung gefunden hat. In Wölfflin hat der deutsche Geist wieder einmal den ewigen Umschwung über die Antike, bezw. die Renaissance genommen. Vielleicht erscheint späteren Generationen die Lebensarbeit Wölfflins in tragischem Aspekt: als ein letzter großer Kampf der deutschen Italien-Romantik gegen das Nordisch-Germanische. Dieser Kampf ist heute an der Stelle, an der die Entscheidung nach Norden gefallen scheint. Aber wer weiß, ob nicht die geographische Annäherung des neuen Wohnsitzes an den Süden eine neue Situation für den Gelehrten schafft. In der Terminologie seines Hauptwerkes „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe", das versucht, zum Begriff des Klassischen den des Barock als gleichwertig anzusiedeln, klingt der einseitige Beginn Wölfflins immer noch durch, und zwar dadurch, daß fast alle Termini für das Barock negativ ausfallen. Der Gelehrte wehrt sich zwar gegen diese Benennungen aus der Negation zum Klassischen, aber hier spricht zweifellos, trotz allem guten Willen, gerecht zu sein, das unbewußte Grunderlebnis, das bei Wölfflin unbedingt das des Klassischen war. Das Klassische ist ihm auch heute noch das Reife, sowohl in der Entwicklung des einzelnen Künstlers, wie in der Entwicklung des Lebensstiles einer Epoche und seiner künstlerischen Auswirkung.

Landsberger rückt voller Mut und Objektivität die Problematik der Wölfflinschen Theorien in den Mittelpunkt der Betrachtung. Der Verfasser nimmt energisch Stellung, bremst ab, führt weiter und weist über aller Kritik die Fruchtbarkeit der Wölfflinschen Methode nach. Er zitiert genug, daß auch der, der nie etwas von Wölfflin gelesen hat, eine Ahnung von der Größe und Würde dieser durch und durch künstlerischen und doch auch wieder bis in die letzte Faser wissenschaftlichen Persönlichkeit erhalten kann. Landsbergers Art ist die einzige, einer solch überragenden Kraft, wie Wölfflin es ist, voll Anstand zu begegnen: mit Ehrfurcht vor dem privaten Schicksal, das sich auch in dieser Forscherentwicklung abspielt, und mit Kritik vor den Ergebnissen, die die Lebendigkeit der Kunstbetrachtung gefährden.

= **Kapellmeister Ferdinand Drost,** der am Essener Stadttheater zehn Jahre mit stetig wachsendem Erfolg wirkte und auch in Bochum zur Zeit des Gastspielvertrages mit der Essener Bühne (1916—18) wiederholt durch wertvolle Dirigentenleistungen bekannt geworden ist, verabschiedete sich Ende Juni in den „Meistersingern". Da dem fortschrittlich gerichteten Künstler gerade in den beiden letztvergangenen Jahren die Erstaufführungen von Schrekerwerken (Die Gezeichneten — Der Schatzgräber), der Hindemith-Einakter (Mörder, Hoffnung der Frauen— Das Nusch-Nuschi) und der „Vögel" von Braunfels zu danken war, fühlte sich seine Gemeinde jetzt zu einer außergewöhnlich herzlichen Abschiedskundgebung verpflichtet.

= **Deutsche Kunst in Holland.** Der Wittener Chor für Kirchenmusik, der unter seinem strebsamen Leiter Erich Näscher alljährlich einmal in Holland singt, ist auch im verflossenen Monat in Amsterdam, Zutphen, Deventer, Apeldoorn, Utrecht, Olst, Gronau und Bocholt zu Gast gewesen, um in den dortigen Kirchen für die sakrale deutsche Musik des Mittelalters und der Gegenwart durch a capella-Vorträge zu werben. Die Reise war von beachtenswertem künstlerischen Erfolg begleitet.

= **Heinrich Zöllner,** der bekannte Komponist, feiert in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag. 1854 in Leipzig geboren, wandte er sich zunächst den Rechtswissenschaften zu, um sich jedoch bald ausschließlich dem Musikstudium zu widmen. 1878 wurde er Universitäts-Musikdirektor in Dorpat, siedelte 1885 nach Köln über als Dirigent des hochangesehenen Männergesangvereins und Lehrer am Konservatorium und ging 1890 als Leiter des deutschen Liederkranzes nach Neuyork. 1898 wurde er Universitätsmusikdirektor in Leipzig. Seit 1914 lebt er in Freiburg i. B. Unter seinen zehn dramatischen Chorwerken wurde „Die versunkene Glocke" (nach Gerhart Hauptmann) 1899 in Berlin uraufgeführt. Nicht weniger wertvoll sind das Musikdrama „Faust", die zweiaktige Oper „Der Ueberfall" (nach Wildenbruchs „Danaide), die komische Oper „Das hölzerne Schwert". Von den großen Chorwerken Zöllners seien genannt: „Luther" (Oratorium), „Columbus" und „Babylon". Auch als Sinfoniker ist Zöllner viel beachtet. Er hat bisher vier Sinfonien geschrieben. Außerdem stammen aus seiner Feder eine Anzahl Streichquartette, Chor- und Sololieder. Auch als Autor ist Zöllner hervorgetreten. Von ihm stammt die Dichtung „Beethoven in Bonn", wie er übrigens auch die meisten Texte zu seinen Opern und Chorkompositionen selbst schrieb.

=. **Geologe Professor Dr. Wolf, Dresden †.** Im Alter von 83 Jahren starb in Dresden Professor Dr. Theodor Wolf, ein Geologe, der sich große wissenschaftliche Verdienste erworben hat. Der Gelehrte, der sich in jungen Jahren mit Temperament für den Darwinismus einsetzte, wurde 1870 als Professor der Naturwissenschaften an die Universität Quito (Amerika) berufen. Mitte der siebziger Jahre begleitete er die bekannten Geologen Reiß und Stübel auf ihrer Forschungsreise in die Vulkanberge. 1874 wurde er zum Staatsgeologen von Ecuador ernannt. Einige Jahre später lehnte er einen Ruf als ordentlichen Professor für Geologie an die Universität Bonn ab. Als Staatsgeologe von Ecuador durchforschte er zwanzig Jahre lang das Land Ecuador. Sein im Auftrage der Regierung herausgegebenes, in spanischer Sprache verfaßtes Werk „Die Geographie und die Geologie von Ecuador" ist ein wissenschaftliches Meisterwerk. 1891 kehrte er nach Europa zurück und widmete sich von da ab nur mehr seinen wissenschaftlichen Studien. Eine Reihe seiner Werke ist im Verlag Brockhaus erschienen. Der Gelehrte hinterläßt ein ungemein wertvolles Herbarium, das er selbst angelegt hat und das er schon vor einer Reihe von Jahren dem Botanischen Institut der Technischen Hochschule in Dresden leihweise überlassen hat.

= **Todesfälle in der Gelehrtenwelt.** In Breslau ist im Alter von 61 Jahren der derzeitige Rektor der Universität Breslau, der Theologe Prof. Dr. Johannes Nikel, gestorben. Nikel, der in seinen Schriften die theologische Wissenschaft vielfach mit anderen Doktrinen in Zusammenhang brachte, war ein außerordentlich fruchtbarer Schriftsteller. Er schrieb u. a. „Die soziale Gesetzgebung des Deutschen Reiches im verflossenen Jahrhundert", „Soziale Politik und soziale Bewegungen im Altertum", „Genesis und Keilschriftforschung". — Im Alter von 74 Jahren starb in Erlangen Geh. Prof. Dr. Hermann Vornhagen, ordentlicher Professor der englischen Philologie und Direktor des englischen Seminars an der Universität Erlangen. Prof. Vornhagen wirkte in Erlangen seit 1881. Wegen Kränklichkeit wurde er vor einigen Jahren von der Verpflichtung, Vorlesungen zu halten, entbunden.

= **Lauchstedter Festspiele.** Am 6. und 13. Juli finden im Lauchstedter Goethe-Theater Opernfestspiele, veranstaltet von der Lauchstedter Goethe-Gemeinde, statt. Zur Aufführung kommen „Ariadne auf Naxos" von G. Benda und „Der getreue Musikmeister" von Pergolesi, letzteres als Uraufführung. Goethe hat im Lauchstedter Theater verschiedentlich Opern von Pergolesi aufführen lassen. Der italienische Komponist Pergolesi wurde 1710 geboren; er starb 26jährig in Neapel. Die Oper „Der getreue Musikmeister" mußte annähernd 200 Jahre warten, bis sie zur Uraufführung gelangte. Die musikalische Leitung der Lauchstedter Opernaufführungen liegt in den Händen des Ordinarius für Musikwissenschaften an der Universität Halle, Prof. Dr. Arnold Schering.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

8. Linien-Division.
Bureau für Civilangelegenheiten in Bochum.
Nr. 3413 / A. C. / B.

Kriegsgericht Dortmund
(Einfache Polizeisachen)

Sitzung vom 18. und 25. Juni 1924.

Name u. Vorname	Beruf	Wohnort	Klage	Urteil: Gefängnis	Urteil: Geldstrafe
Baranski, Martin	Arbeitslos	Langenbochum	Zurückhaltung von Waffen		400 Goldmark
Müller, Anton	Bergmann	"	"		"
Wollrath, Karl	Ingenieur	Bochum	"	15 Tage	
Nols, Friedrich	Bergmann	Gerthe	"	1 Monat	
Schneickel, Otto		Bochum	"	6 Monate	
Keßler, Ernst	Bergmann	Wanne	"	6 "	
Frankowski, M.	Bureauangestellter	Bochum	Übertretung		
Renters, M.	Gerichtsdiener	Langendreer	Gesang eines provokatorischen Liedes	4 Monate	300 Goldmark
Wizenti, G.	Bergmann	Bochum	Hausfordernde Haltung gegen die Truppen	1 Monat	
Fansen, Joseph	Kaufmann		Unbefugte Handlungen	15 Tage	
Kirting, Hans	"	Herne	Preise nicht angehe tet		100 Goldmark
Sassenhoff	"	"	"		"
Schmalenbeck, E.	Arbeiter	Bochum	Tragen unerlaubter Abzeichen		125 "
Antze, Richard	Autovermieter	"	Übertretung der Auto-Verkehrsvorschriften		50 "
Karlutt, Hans	Bureaubeamter	"			
Weisenkannen, K.	Kaufmann	"	Vergehen im Fahrradverkehr		20 "

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Harpen**, 2. Juli. In der Eilsitzung des Gemeinderats wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die Mittel zur Ausführung der Reparaturen am Gemeindehaus, die Anbringung eines Blitzableiters am Gemeindehaus wurde bewilligt. Die Wohlfahrtskommission wurde durch zwei Mitglieder erweitert. — Dem Heizer Schmeidereit in Altenbochum ist die baupolizeiliche Genehmigung zur Errichtung eines Zweifamilien-Wohnhauses in Kornharpen „im Siepen" erteilt worden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

:-: **Eppendorf**, 2. Juli. Bei der Elternbeiratswahl an der Bismarckschule erhielt die weltliche Liste nicht eine einzige Stimme. Alle Stimmen vereinigten sich auf die konfessionelle Liste.

a. **Wattenscheid**, 2. Juli. Vor dem großen Schöffengericht am Landgericht Bochum hatten sich heute wegen gefährlicher Körperverletzung in mehreren Fällen und wegen Schlägerei mit Todeserfolg die Bergleute Otto Schade, Gustav Morawski, Franz Clemens, sämtlich aus Leithe, wegen Beihilfe der Bergmann Leopold Jagielski aus Leithe und wegen Körperverletzung die Bergleute Franz Kwiatkowski, Robert Otto, Heinrich Nickel und Fritz Schade, sämtlich aus Leithe, zu verantworten. Am Abend des 3. Mai spielte sich auf der Eisenbahnbrücke von Rhein-Elbe eine Schlägerei ab, in deren Verlauf der Bergmann Wilhelm Bonzek aus Leithe getötet wurde und die Ehefrau Bonzek, der Bergmann Senk, der Bergmann August Beck und die Angeklagten Clemens und Nickel schwer verletzt wurden. Das Ehepaar Bonzek und deren Kostgänger Senk fanden auf dem Nachhausewege am 3. Mai den Angeklagten Franz Clemens betrunken am Boden liegen und wollten ihn heimschaffen. Die übrigen Angeklagten, Freunde des Clemens, fielen auf dessen Ruf: „Die wollen mich berauben!" über das Ehepaar und dessen Kostgänger mit Hackenstielen und Messern her. Das Gericht erklärte sich gegen die Angeklagten Otto Schade, Gustav Morawski, Franz Clemens sowie auch gegen Jagielski für unzuständig und verwies die Sache zur Aburteilung an das Schwurgericht. Nach Ansicht des Gerichtshofes liegt Totschlag oder Körperverletzung mit Todeserfolg vor. Jagielski wird sich vor dem Schwurgerichte gleichfalls wegen Beihilfe zu verantworten haben. Im übrigen wurden Otto Schade, Morawski und Clemens wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen zu je 18 Monaten Gefängnis, Kwiatkowski zu 15 Monaten Gefängnis, Fritz Schade zu 60 Goldmark verurteilt. Die Angeklagten Nickel und Robert Otto wurden freigesprochen.

* **Günnigfeld**, 1. Juli. Frau Simon, Kirchstraße, kann auf eine 25jährige Tätigkeit als Hebamme zurückblicken.

:-: **Leithe**, 3. Juli. Die Zeche „Holland" hat das an der Gelsenkirchener Straße gelegene Grundstück der evangelischen Gemeinde zum Kirchbau geschenkt. Das Grundstück hat eine Größe von 2,5 Morgen. Die Umschreibung soll auf die Muttergemeinde Wattenscheid geschehen. Jetzt könnte mit dem Bau des Betsaales begonnen werden, wenn der Gemeinde die dazu erforderlichen Geldmittel zur Verfügung ständen. Sie ist im Besitze der gesamten Inneneinrichtung: Bänke, Kanzel, Altar, Oefen, Beleuchtungskörper, Kultusgeräte, die teilweise Stiftungen sind, teilweise während der Inflationszeit mit den vorhandenen Geldmitteln beschafft wurden. Auch ein Gebäude ist der Gemeinde geschenkt, das zu einem Betsaal umgebaut werden soll. Der Plan dafür wurde vom Architekten Wasser (Gelsenkirchen) entworfen. Der Umbau soll so billig wie möglich erfolgen. Aber auch dafür sind keine Mittel vorhanden. Am Sonntag, 6. Juli, soll im Sonnenscheinschen Saale zu Wattenscheid ein Wohltätigkeitsfest zum Besten des Kirchbauvereins stattfinden.

L. **Rühlinghausen**, 2. Juli. Durch eigene Unvorsichtigkeit ist der 22 Jahre alte Fuhrmann Oswald Steinert hier auf der Parkstraße zu Tode gekommen. Beim Aufspringen auf seinen in Fahrt befindlichen Kohlenwagen geriet er mit einem Bein zwischen die Speichen eines Rades und wurde mit herumgeschleudert. An den schweren Verletzungen ist er gestorben.

Aus dem Kreise Hattingen.

Die Zechenstillegung vorm Winzer Gemeinderat.

te. **Winz**, 2. Juli. Als Gemeindevorsteher wurde Bergmann Wahrenholt gewählt (das Los entschied), Stellvertreter wurde Bergmann Millhoff. Die für die Volksküchen angeschafften Gegenstände werden für die später einzurichtende Haushaltungsschule vorbehalten. Die Stillegung der Ruhrzechen wurde sodann besprochen. Amtmann Wibbelt warnte ernstlich davor, die Angelegenheit als einen Bluff zu betrachten, es sei bitterer Ernst mit der Not der Betriebe. Die Gefahr sei außerordentlich groß, daß in systematischer Weise die Magerkohlenzechen Johannessegen und Alte Haase an der Ruhr stillgelegt werden. Als Amtmann habe er natürlich mit allen Mitteln gegen eine Stillegung obiger Schachtanlagen angekämpft und auch das Oberbergamt in Dortmund zu Hilfe gerufen. Kein Mensch könne es begreifen, daß gerade jetzt, da neue Schachtanlagen montiert, ferner eine neue Wascheinrichtung gebaut worden sei, eine Stillegung erfolgen solle. Es stehen noch viele Millionen Tonnen Kohlen in jenen Flözen an. Der Amtmann konnte der Versammlung die Mitteilung machen, daß die im Amtsbezirk gelegenen Zechen vorläufig nicht stillgelegt werden. Schlimm liegen die Dinge auf der Zeche „Verlorener Sohn" in Baak. Man erklärte, es käme die Stillegung einer Sohle in Betracht. Doch sei eine endgültige Regelung und Entscheidung darüber vom Aufsichtsrat noch nicht getroffen. Amtmann Wibbelt teilte mit, daß er dem Wunsche Ausdruck gegeben habe, bei dieser entscheidenden Sitzung hinzugezogen zu werden. Ferner habe ihm die Betriebsleitung zugesagt, an dem fälligen Lohntag am kommenden Mittwoch den Leuten, die sonst vor dem Nichts ständen, ihre Urlaubsgelder auszuzahlen. Was den Absatz der Zeche „Verlorener Sohn" anbeträfe, habe er sich bemüht, das Gemeinschaftswerk in der Koppel, das früher Kohlen von dieser Zeche bezogen habe, zu veranlassen, wieder seinen Bedarf an Kohlen dort zu decken. Er mache der Versammlung diese Mitteilungen, weil die Bestrebungen des Kreis-Arbeitsnachweises darauf hinauslaufen, daß diejenigen Leute, die hier nicht arbeiten können, den Thyssen-Werken in Hamborn zugeführt werden sollen. Wenn er auch weder übertriebene Hoffnungen noch grundlose Befürchtungen erwecken wolle, könne er doch sagen, daß begründete Aussicht besteht, die Zechen im Bezirke des Amtes Hattingen nicht still zu legen.

*

te. **Stiepel**, 2. Juli. Als am Samstag in den Abendstunden einige von auswärts kommende Ausflügler in der Ruhr an der früheren „Insel" ein Bad nahmen, geriet einer von ihnen, der das Schwimmens nicht kundig war, in eines der vielen Löcher. Er glitt auf dem schlüpfrigen Boden aus und sank unter. Beim Wiederhochkommen rief er laut um Hilfe. So konnte er mit Mühe gerettet werden.

te. **Baak**, 2. Juli. Als Gemeindevorsteher wurde gewählt der bisherige Inhaber des Amtes Niermann, als Stellvertreter Bergmann Heinr. Schäfer. Für die Sauerländischen Jugendherbergen wurde ein Zuschuß nicht bewilligt. Der Amtmann machte Mitteilung von dem Ausgang des Prozesses Kramper Spielplatz. Die Gemeinde hat im Verein mit Winz einen jährlichen Pachtzins von 35 Mark zu zahlen. Der Weg von Fernholz nach Stemmann soll instand gesetzt werden. Die Kosten würden sich auf 1669 Mark für Sand und Steine belaufen. Es wird beschlossen, ihn von den Notstandsarbeitern ausführen zu lassen. Ebenso soll der Kommunalweg von der Wirtschaft Schepmann bis in das Rauental ausgebessert werden. Der Antrag Obernbaak-Thiemann auf Ausbau des zur Wirtschaft Fritz führenden Weges wird der Wegebau-Kommission überwiesen. Ferner sollen diejenigen, die die vom Kreis-Arbeitsnachweis zugewiesene Arbeit in Hamborn nicht annehmen können, noch vorläufig zu den bisherigen Bedingungen von der Gemeinde weiter beschäftigt werden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Die Stadtverordnetensitzung zur Arbeit unfähig.

× **Dortmund**, 2. Juli. In der letzten Stadtverordnetensitzung fand die Neuwahl der 17 unbesoldeten Magistratsmitglieder statt. Entsprechend dem Stärkeverhältnis der Parteien wurden 5 Kommunisten, 4 Vertreter des Zentrums, 3 Volksparteiler, 3 Sozialdemokraten, 1 Deutschnationaler und 1 Vertreter der Partei der Kriegs- und Arbeitsopfer gewählt. In der sich hieran anschließenden Aussprache über eine Vorlage des Magistrats, betr. Weiterführung des Neubaues der Handelsschule, erhoben die Kommunisten einen derartigen Lärm und ergingen sich fortwährend in derartig ausfallenden Aeußerungen gegen den Magistrat, daß Bürgermeister Dr. Fischer den kommunistischen Stadtverordnetenvorsteher dringend ersuchte, die Magistratsvertreter gegen die unerhörten Anpöbeleien seitens der Kommunisten zu schützen. Da dieser von den ihm nach der Geschäftsordnung zur Verfügung stehenden Machtmitteln gegenüber seinen Fraktionsgenossen im Sitzungssaal und auf der Tribüne keinen Gebrauch machte, erklärte Bürgermeister Dr. Fischer, daß er es unter diesen Umständen ablehne, den Magistrat in einer so unwürdig verlaufenen Sitzung weiter zu vertreten. Er verließ darauf mit sämtlichen Magistratsvertretern den Sitzungssaal. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokraten schlossen sich dem Vorgehen des Magistrats an, sodaß die Versammlung nicht mehr beschlußfähig war und vertagt werden mußte.

L. **Buer**, 2. Juli. Zu einem blutigen Zusammenstoß ist es zur Nachtzeit an der Ecke Königgrätzer- und Moltkestraße zwischen Polizeibeamten und einer Anzahl junger Burschen gekommen, die dort laut lärmten. Die Aufforderung der Beamten, sich ruhig zu verhalten, beachteten sie nicht, beschimpften vielmehr die Polizeibeamten, rissen Latten von benachbarten Zäunen und schlugen damit auf die Beamten ein, sodaß diese schließlich gezwungen waren, mit blanker Waffe gegen die Burschen vorzugehen und mehrere Schreckschüsse abzugeben. Durch einen der Schüsse wurde der Bergmann Franz Albel in den Kopf und in die Brust getroffen, sodaß er sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Mehrere andere von den jungen Burschen trugen Hieb- und Stichwunden davon.

nb. **Hagen**, 1. Juli. Der Kreistag des Landkreises Hagen genehmigte den Ankauf des Gutes Bocholz bei Gevelsberg. Das Gut ist 655 Morgen groß, davon ein Drittel Wald. Der Kaufpreis beträgt 900 000 Mark. Das Gut soll teils zu Siedlungszwecken, teils zur Versorgung des Kreises mit Milch usw. dienen.

* **Münster**, 2. Juli. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hatte seinen dritten ordentlichen Gautag in Münster, an dem auch sämtliche Führer aus dem besetzten Gebiet teilnahmen. Reichswirtschaftsratsmitglied Schneider, Berlin, vom Bundesvorstand sprach über das Sachverständigengutachten und seine Auswirkung auf die Arbeitnehmer. Das Gutachten bringe zweifellos eine große Belastung für das gesamte deutsche Volk, immerhin müsse es aber angenommen werden, denn es gelte, daß die besetzten Gebiete wieder frei würden. Es gelte aber auch, uns wieder die finanzielle Grundlage zu verschaffen — nämlich Kredite — ohne die wir unsere darniederliegende Wirtschaft nicht wieder aufbauen könnten. Der Referent schloß seine Ausführungen mit der Versicherung: „Die Angestellten sind bereit, ihr Anteil an den Lasten zu tragen, sie fordern aber auch, daß ein jeder seinen Anteil trägt, und daß sie Anteil haben an dem Staat, den sie durch ihre Arbeit wieder einer besseren Zukunft entgegenführen."

::: **Münster**, 28. Juni. Die Spareinlagen bei der Sparkasse der Stadt Münster haben am 21. Juni d. Js. die erste Million Rentenmark erreicht. Den zehn Sparern, durch deren Einzahlung die erste Million erreicht wurde, ist eine Prämie von je 100 Rentenmark gewährt worden.

* **M.-Gladbach**, 2. Juli. Die Stadtverordneten beschlossen mit Zweistimmenmehrheit, das M.-Gladbacher Stadttheater, das sich bisher in Händen einer Privatgesellschaft befand und in finanzielle Schwierigkeiten geraten war, von Beginn der nächstfolgenden Spielzeit an in städtische Regie zu nehmen. Hiermit dürfte das Fortbestehen und die weitere Entwicklung des Theaters unter Braachs Intendanz gesichert erscheinen.

nb. **Gevelsberg**, 1. Juli. In der Stadtverordneten-Versammlung begründete der Stadtverordnete Dr. Hülsenbeck einen Antrag, dem sozialistischen Bürgermeister Müller das Vertrauen der Versammlung zu entziehen. Der Bürgermeister lehnte es ab, den Antrag zur Abstimmung zu stellen, worauf die Rechte geschlossen den Sitzungssaal verließ und die Versammlung beschlußunfähig machte.

Neues aus aller Welt.

Das Geständnis eines vielfachen Mörders. Nachdem in den letzten Wochen die Bevölkerung Hannovers durch verschiedene Schädelfunde in der Leine beunruhigt worden war, gelang es der Kriminalpolizei in diesen Tagen, einen Händler, namens Haarmann, festzunehmen, der im dringenden Verdacht stand, an den Mordtaten beteiligt zu sein. Der Verhaftete hat ein Geständnis abgelegt. Danach hat er in den letzten Jahren nicht weniger als sieben männliche Personen getötet, nachdem er sich vorher an ihnen vergangen hatte. Er hat das Fleisch zerstückelt und will es an verschiedenen Stellen in die Leine geworfen haben. Die Polizei fand bereits einen Sack mit Knochen von drei Personen im Wasser. Die Durchsuchung des Wassers wird fortgesetzt. Es ist anzunehmen, daß noch mehr Personen in diese Angelegenheit verwickelt sind.

Bloßlegung eines Waldes aus der Urzeit. Ein vorgeschichtlicher Wald riesigen Ausmaßes wurde jetzt bei der Torffabrikation in einem Moor nördlich von Tondern in Nordschleswig bloßgelegt. Nachdem die Torferde mehrere Meter tief heraufgeholt ist, kommt auch das gewaltige Wurzelwerk eines Riesenwaldes zutage, der in vorhistorischer Zeit die Gegend bedeckte und, nach den Verkohlungen der Stubben zu urteilen, einem Feuer zum Opfer gefallen ist. Die Wurzeln haben die Stärke von Bäumen und gehören zu einer Föhrenart, von der auch Reste im benachbarten Wattenmeer, zwischen der Insel Röm und dem Festlande, gefunden werden. Das bloßgelegte Holz wird aufgestapelt und von den Bewohnern der Gegend als Brennholz verbraucht, wozu es sich trotz seiner völligen Entharzung im Laufe der Jahrtausende noch ganz gut eignet.

Das Wrack des Dampfers „Tor" gefunden. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Mit Hilfe von dänischen Marinefliegern wurde das Wrack des gesunkenen Dampfers „Tor" gefunden. Durch Taucher konnten drei Leichen geborgen werden. Man nimmt an, daß das Unglück durch unzweckmäßiges Verstauen der Ladung im Verein mit einem zu plötzlichen Steuermanöver verursacht wurde.

Bewaffnete Eisenbahnzüge in den Vereinigten Staaten. Aus Neuyork wird gemeldet. Wegen der zahlreichen Eisenbahnüberfälle, bei denen oft seitens der Banditen erfolgreich Gasbomben zur Anwendung gelangten, werden jetzt die Beamten der Postzüge mit Gasmasken und jeder Eisenbahnwagen mit wenigstens einem Maschinengewehr ausgerüstet.

Letzte Telegramme

Umrechnungssätze für die Umsatzsteuer auf Goldmark.

Berlin, 3. Juli.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Goldmark für Juli 1924. Nach dem gleichen Blatte beträgt der Londoner Goldpreis für die Zeit vom 2. Juli bis zu dem Tage, der einer im „Reichsanzeiger" erfolgenden neuen Veröffentlichung vorausgeht, für eine Unze Feingold 95 Schilling 6 Pence, für ein Gramm Feingold demnach 36,8447 Pence. Ferner gibt der „Reichsanzeiger" bekannt, daß mit der Leitung der Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates der Angestelltenversicherung der Geheime Oberregierungsrat Professor Dr. Laß als Beauftragter des Reichsarbeitsministeriums beauftragt ist.

Gedächtnisfeier für Klopstock in Altona.

Hamburg, 3. Juli.

Aus Anlaß des 200jährigen Geburtstages Klopstocks fand gestern mittag auf dem Ottenser Friedhof in Altona am Grabe des Dichters in Anwesenheit der Altonaer Behörden, des Hamburger Senats und einer Reihe von Künstlern und Schriftstellern eine Gedenkfeier statt. Pastor Reuter feierte Klopstock in seiner Gedächtnisrede als den Unsterblichen. An die Ansprache des Geistlichen schloß sich eine feierliche Schmückung des Dichtergrabes. Unter den zahlreichen Kränzen befand sich auch ein Kranz der Stadt Quedlinburg, der Geburtsstadt Klopstocks.

Ein kommunistischer Kurier verhaftet.

Nürnberg, 3. Juli.

Im hiesigen Hauptbahnhof wurde der Berliner Stadtverordnete Kistel festgenommen, der als kommunistischer Kurier tätig war. Bei ihm wurden wichtige Dokumente vorgefunden und beschlagnahmt.

Zwei russische Flieger zum Tode verurteilt.

Petersburg, 3. Juli.

Das Kriegstribunal des nordwestlichen Militärbezirks hat nach zweistündiger Verhandlung zwei Flieger aus dem Gatschiner Fliegerpark zum Tode durch Erschießen verurteilt. Beide waren des Versuches, die russische Grenze zu überfliegen, angeklagt. Die Flieger wurden in der neutralen Zone an der finnischen Grenze von Soldaten der Roten Armee verhaftet, als sie den Motor ihres Flugzeuges wieder instandsetzten.

Nur noch wenige Tage

dauert unser gewaltiger Reklame-Verkauf!

Unsere Verlustpreise

sind größtenteils niedriger als im Frieden!

Nur gute, bewährte Qualitäten finden Sie bei uns!

Sie sparen viel Geld, wenn Sie diese seltene Kaufgelegenheit wahrnehmen.

„Einmal im Jahr"

Gebrüder Alsberg

Aktiengesellschaft – Bochum

Wollen Sie in Ruhe aussuchen und gut bedient sein, dann kommen Sie möglichst vormittags.

Heute, Donnerstag, den 3. Juli

beginnt der große

Sensations-Verkauf!

Für diesen Spezial-Verkauf habe ich **große Lagerbestände** von **A bis Z** im Preise **erheblich herabgesetzt.**

Blusen

Blusen schöne Mousselinemuster 1.75, **1.45**

Voile-Blusen gute Schweizerware, hübsche Formen **2.20**

Hemd-Blusen aus Ia. Zephier oder Perkal, alle Größen, besonders billig **3.40**

Blusen aus hübschen Wollstoffen, Hemd- und Jumperfasson **5.50**

Besonders billig!

Posten Voile-Blusen eleganteste Jabotform, . . Wert bis **28.00,** **9.80**

Strickwesten

die große Mode, nur reinwollene Qualitäten

10.50 8,50 6.50

Strick-Jacken langes Fasson, gute Strickart **10.75**

Seiden-Kleider moderne Fassons **19.50**

Seiden-Jumper 500 Stück zum Aussuchen **4.50, 6.50, 9.50**

Röcke

Röcke aus soljden Stoffen mit Tresse hübsch gearbeitet **2.65**

Röcke aus soliden, engl. karrierten oder Frottéstoffen 3.80, **3.25**

Röcke aus gutem, reinwollenem Cheviot, aparte Form **4.50**

Röcke extra schwerer Cheviot oder wollene Schotten **5.80**

Besonders billig!

Posten Röcke aus Ia. Kammgarn, Gabardine od. apart. Wollstreifen, Wert bis **25.00,** **9.80**

Die Preise für sämtliche Mäntel, Jackenkleider, Waschkleider, Taillenkleider, Kinderkleider, sind ganz erheblich im Preise ermäßigt und durch Blaustift erkennbar

Baumwollwaren

Nessel 80 cm, gute griffige Ware 0.58. **0.48**

Nessel doppeltbreit, gute, kräftige Qualität für Bettwäsche **1.30**

Hemdentuch gute griffige Qualität . . . **0.52**

Hemdentuch 80 cm, besonders gute Wäsche Qualität **0.68**

Handtuchgebild gute Gerstenkorn-Qualität **0.45**

Handtuchgebild blau karriert für Küchentücher . . . **0.58**

Handtuchgebild extra breit prima Gerstenkorn . . . **0.68**

Grubengebild 75 cm breit, blau karriert **0.88**

Bettkattun 80 cm, schöne Muster, prima Ware **0.74**

Schürzen-Siamosen 120 cm kräftige Ware . . **1.35**

Bettuchleinen ca. 160 cm breit, besonders günstig **2.10**

Wäsche

Damenhemd Schulterschluß, mit Bogen . **1.25**

Damenhemd mit hübscher Garnitur . . **1.75**

Herrenhemd Hemdentuch oder Nessel, volle Größe **2.50**

Einsatzhemd besonders schwere gute Qualität **2.40**

Oberhemd aus Ia. Perkal und Zephier mit Kragen **4.75**

Untertaille mit Bogen garniert **0.72**

Untertaille gutes Feston **0.95**

Schürzen mit Träger, aparte bunte Muster, Wienerform **1.55**

Schürzen mit Träger, Ia, Siamosen **1.85**

Preise in Billionen-Mark

Kleiderstoffe

Mousseline imit. 80 cm, hübsche Muster **0.48**

Mousseline imit. besonders schöne Muster gute Qualität 0,88, **0.68**

Frotté moderne Streifen, gute Ware **1.25**

Frotté 100 cm breit, aparte Muster, prima Ware **1.85**

Schweizer Voile 115 cm breit, gute Ware **1.75**

Rohseide beste Qualität, aparte Muster . . **5.75**

Cheviot reine Wolle, doppelt breit . 2.85, 2.45, **1.85**

Gabardine 130 cm, in vielen Farben, reine Wolle **5.75**

Popelin prima Ware, 110 cm, alle Modefarben **4.50**

Konkurrenzlos billige

Anzugstoffe in marine und Nadelstreifen . **5.50, 3.75, 1.85**

Alle nicht angeführten Artikel entsprechend herabgesetzt.

Ueberzeugen Sie sich unbedingt, daß sämtl. Waren trotz der **staunend billigen Preise** von vorzüglicher Qualität sind.

M. Fromm

Obere Marktstr. 28

Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein wundertätiger Trank für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes, rd. 3300 Gerstenkörner, dazu gehören, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen. LSch65

Köstritzer Schwarzbier ist zu haben bei:

Karl Schepp, Flaschenbiervertrieb,
Bochum, Mauritiusstraße 17. Fernspr. 2491.

Wilh. Hochland, Altenbochum, Wilhelmstraße.
Fernsprecher 3728.

Otto Gries, Ledigenheim, Gerthe.

Kaufen Sie Ihr Rauchmaterial
im Zigarrenhaus a1783

Ewal

Hernerstraße 3.

Das Haus für gute Qualitätsware

Ges. gesch.

Für den Urlaub an der See oder im Gebirge

ist ein guter Feldstecher



ein aufklärender Begleiter

Dipl.-Optiker Karl Wegener,
Spezialist für Augengläser.
Bochum, Kortumstraße 8.

Tapeten

wieder große Posten LB29
zu billigsten Preisen
Beachten Sie meine Auslagen
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4. – Fernruf 826.

Farben Lacke
Ia Leinöl p. Ltr. Mk. 1 Bill.
streichfertige Oele u. Lackfarb. billigst
Walter Eich
Kaiserstr. 14 Telephon 2658.

Lebensmittel-Großhandlung
sucht stillen oder tätigen

Teilhaber

mit 8—10000 Bill. Mk. Offerten unter E. W. 71128 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Die mir zur Aufbewahrung hereingegebenen Waren sind gegen alle Gefahren versichert.



Die Motten

verderben im Sommer leicht Ihr

Pelzwerk

wenn Sie es mir nicht zur Aufbewahrung und

Konservierung

übergeben. Die Aufbewahrung erfolgt in eigenen Konservierungsräumen unter voller Versicherung gegen alle Gefahren. Auch von mir nicht bezogene Pelze und Waren werden angenommen. Abholung kostenlos.

GOMPERTZ
BOCHUM
Friedrichstraße 5 Fernsprecher 428

Bochumer Nachrichten.

Der Reichskohlenrat zur Stillegung von Ruhrzechen

In einer besonderen Eingabe haben die dem Bergarbeiterverbande angehörenden Mitglieder des Reichskohlenrats die unmittelbare Nachprüfung der Wirtschaftlichkeit der schon stillgelegten oder von der Stillegung bedrohten Ruhrzechen durch den Reichskohlenrat beantragt. In seiner Antwort vom 30. Juni weist der Reichskohlenrat darauf hin, daß unter dem Einfluß des preußischen Landtages der Handelsminister die Frage, welche Umstände die augenblicklich im südlichen Bergbau zu beobachtenden Betriebseinschränkungen und Stillegungen bedingen, und auf welchem Wege die dadurch für die Allgemeinheit drohenden Nachteile nach Möglichkeit gemildert werden können, einer eingehenden, mit tunlichster Beschleunigung vorzunehmenden Prüfung durch die in erster Reihe zuständigen Behörden, Oberbergamt und Regierungspräsidenten unterziehen lasse. Bei dieser Untersuchung werden auch Vertreter der Arbeiterorganisationen beteiligt.

Unter diesen Umständen hat es der Reichskohlenrat für geboten erachtet, dem Handelsministerium und dem Oberbergamt Kenntnis von der Eingabe des Bergarbeiterverbandes zu geben, um auf diese Weise zu erreichen, daß zu der Prüfung der Verhältnisse zugleich auch Vertreter der dem Bergarbeiterverbande angehörenden Mitglieder des Reichskohlenrats hinzugezogen werden, damit ihnen Gelegenheit geboten wird, unter Vermeidung von mehreren nebeneinanderherlaufenden Untersuchungen ein und desselben Fragenkomplexes, die mit der Eingabe verfolgten Gesichtspunkte wahrzunehmen. Von dem Ergebnis der in dieser Art eingeleiteten Prüfung der Verhältnisse und der weiteren Entwicklung der Dinge dürfte es dann davon abhängen, ob und inwieweit der Reichskohlenrat selbst noch Veranlassung haben wird, in der Sache mit weiteren Schritten in seinem Aufgabenreich vorzugehen.

*

Die Zeche „Alte Steinkuhle" gehört zu den Zechen, die unter der Ungunst der schlechten Kreditlage zu leiden hat. Die Arbeiterschaft hat gegenüber der Zeche eine rückständige Lohnforderung von 9000 Mark. Das Oberbergamt hat versucht, vermittelnd einzugreifen. Es fand am Dienstag eine Besprechung zwischen der Zechenverwaltung und Vertretern der Belegschaft in Gegenwart des Vertreters des Oberbergamtes statt. Die Zechenverwaltung ließ erklären, daß sie vorerst keine Kredite bekommen könne und daher auch nicht in der Lage sei, die rückständige Lohnforderung jetzt zu erfüllen. Die Belegschaft will nunmehr den Klageweg beschreiten.

---

* **Grubensicherheitswesen.** Der Grubensicherheitsbericht für 1922 hebt hervor, daß im Berichtsjahre die Zahl der durch reine Schlagwetterexplosionen verunglückten Personen die geringste gewesen ist seit Führung der Schlagwetterstatistik. Als Grund dieser wesentlichen Besserung wird u. a. die Aufklärung der Bergarbeiterschaft auf dem Gebiete der Explosionen und des Schießwesens hervorgehoben. Die zweckmäßigste Art der Aufklärung besteht in der Aufklärung der jungen Bergleute in der bergmännischen Fortbildungsschule. Auf verschiedenen Gruben sind auf den Steinhalden Vorführungen von Schießversuchen und von künstlichen Kohlenstaubexplosionen erfolgt, um hierdurch die furchtbare Wirkung des Kohlenstaubes kennen zu lernen. Wer einmal einer solchen Vorführung beigewohnt hat, wird sein ganzes Leben davon einen tiefen Eindruck behalten.

* **Wichtiges Reichsgerichtsurteil.** Manche Aktiengesellschaften haben die Befugnis, Anstellungsverträge mit den höheren Beamten der Gesellschaft abzuschließen, einem Personalausschuß übertragen, weil man mit Recht den Betriebsratsmitgliedern im Aufsichtsrat keinen Einfluß auf die Berufung der leitenden Personen im Betriebe einräumen wollte. Die Betriebsratsmitglieder hatten daraufhin verlangt, in dem Personalausschuß vertreten zu sein und ihr Begehren auf dem Klagewege durchzusetzen versucht. Das Reichsgericht hat nunmehr die Klage abgewiesen. Die Begründung des Urteils befindet sich in der Nr. 72 der „Mitteilungen" des Deutschen Industrieschutzverbandes, Sitz Dresden (Geschäftshaus Grützner), Bürgerwiese 24 II.

L. **Rechtsschutz der Bergleute.** Dem soeben erschienenen Rechtsschutzbericht des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter entnehmen wir folgendes: In sehr vielen Fällen sind die erstrittenen Renten wegen der eingetretenen Geldentwertung nicht einmal ausgezahlt werden. Die Unfallrentner hatten sehr häufig über Kürzungen der Prozentsätze zu klagen und in vielen Fällen war es möglich, die alten Rentensätze wieder zu erlangen. Als im Dezember die Währung wieder stabil wurde, kamen auch die Prozentsätze der Renten wieder zur Geltung, und die Unfallrentner mit 20 Prozent und höherer Erwerbsbeschränkung bekamen wieder zum ersten Male nach der Inflation eine Rente, für die sie sich etwas kaufen konnten. Die unter 20 Prozent erwerbsbeschränkten Unfallbeschädigten haben leider auch bei der Wiederkehr der stabilen Währung noch nicht in den Genuß ihrer Rente kommen können, weil die Gesetzgebung es noch nicht vermocht hat, dieser Gruppe Unfallbeschädigter durch ein Gesetz oder durch eine Verordnung gerecht zu werden. Ebenfalls mußte den rechtsschutzsuchenden Berginvaliden und Invalidenrentnern in sehr vielen Fällen geholfen werden. In der Fürsorge der Kriegsbeschädigten genügte es den Versorgungsämtern nicht, daß die Renten bis zu 20 v. H. gänzlich abgebaut wurden, sondern sie versuchten, auch die 50prozentigen und noch höheren Renten auf dem Wege der Rentenkürzungen auf 20 v. H. herabzudrücken, um somit die Zahlungen weiterer Renten zu beseitigen. Auch hier mußte mit Hilfe des Rechtsschutzbureaus das Rentenstreitverfahren eingeleitet werden, was in mehreren Fällen zu einem vollen und in anderen Fällen zu Teilerfolgen geführt hat.

* **Brotbeihilfen für bedürftige kinderreiche Familien.** Die nächste Zahlung der Brotbeihilfen erfolgt am Freitag, 4. Juli, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus, Mühlenstraße 25, gegen Vorlage entsprechender Ausweispapiere. Die Beihilfenempfänger werden gebeten, an diesem Zahltag die Beihilfen abzuheben, da fernerhin Zahlungen nur noch in Zeitabständen von vier Wochen stattfinden.

ha. **Abnahme der ansteckenden Krankheiten.** Die Zahl der ansteckenden Krankheiten im Reiche hat in der letzten Maiwoche vom 25. bis zum 31. fast durchweg, z. T. beträchtlich, gegen die Vorwoche abgenommen, so Lungen- und Kehlkopftuberkulose um 147 auf 1097, Diphtherie um 105 auf 602, Scharlach um 66 auf 450, Unterleibstyphus um 11 auf 166, Genickstarre um 14 auf 9, Milzbrand um 2 auf 3, Bißverletzungen durch tolle Tiere um 1 auf 52. Ganz verschwunden ist Trichinose, während nur Körnerkrankheit um 2 auf 37, Ruhr um 5 auf 87 und Kindbettfieber um 5 auf 117 zugenommen haben.

* **Wie wird der Sommer?** Die Wetterwarte Essen schreibt uns: Der Siebenschläferglaube ist uralt. In der Tat ist er bis zu einem gewissen Grade berechtigt. Wie alle alten Wetterregeln ist natürlich auch er nicht ganz wörtlich aufzufassen. Sein Sinn ist vielmehr etwa dieser: Herrscht Ende Juni eine Regenwetterperiode, in die auch der Siebenschläfertag hineinfallen kann, so ist die Wahrscheinlichkeit ziemlich groß, daß ein guter Teil des Hochsommers überhaupt regnerischen Charakter annehmen wird. In der Mehrzahl der Fälle folgt denn auch tatsächlich einem verregneten Siebenschläfertag bezw. einem regnerischen Zeitraum zu Ende Juni ein von Jupiter Pluvius gesegneter Hochsommer. In diesem Jahre sind am Siebenschläfertage nur strichweise leichte Gewitterregen gefallen, und die Tage vorher und nachher brachten fast überall trockene Witterung; jedenfalls konnte seit der Zeit der Sommersonnenwende nirgends von einer eigentlichen Regenperiode die Rede sein. Die Vorstöße des südwestlichen Hochdrucks waren bisher kräftig genug, um die ozeanischen Tiefdruckgebiete ziemlich weit nach Norden abzudrängen. Es ist daher bis zu einem gewissen Grade wahrscheinlich, daß sich u. a. auch die Siebenschläferregel in diesem Sommer insofern bewähren wird, als weder ein exzessiv warmer, noch auch gänzlich verregneter Hochsommer zu erwarten steht.

L. **Zusatzrenten für Waisen.** Durch Erlaß vom 28. März ds. Js. hatte der Reichsarbeitsminister angeordnet, daß für Waisen ein dringendes Bedürfnis zur Gewährung der Zusatzrente nicht anerkannt werden kann, wenn für sie bereits ein Kinderzuschlag oder Waisengeld aus einem Beamtenverhältnis oder entsprechende Bezüge in etwa gleicher Höhe aus einem Arbeitsverhältnis — die den Waisen aus der Invalidenversicherung gewährten Bezüge kommen hierbei nicht in Betracht — gezahlt werden. Mit Rücksicht darauf, daß diese Bestimmung in gewissen Fällen zu Härten geführt hat, ist der Reichsarbeitsminister damit einverstanden, daß von einer Anwendung des erwähnten Erlasses abgesehen werden kann, wenn sich die Familie in ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen befindet oder wenn durch den Fortfall der Zusatzrente die Ausbildung der Waisen wesentlich erschwert oder unmöglich gemacht wird. Die Entscheidung liegt den Fürsorgestellen ob. Waisen, die sich in der Berufsausbildung befinden und in ihrer Lehrstelle freie Unterkunft und Verpflegung erhalten, sind diese Sachbezüge voll als Einkommen anzurechnen. Mit Rücksicht auf die weitergehenden Lebensbedürfnisse (Kleider, Schuhwerk usw.) kann jedoch, wenn ein dringendes Bedürfnis vorliegt, Waisen, die von ihrem Lehrherrn keine oder nur geringe Geldentlohnung erhalten, die halbe Zusatzrente gezahlt werden, auch wenn an sich die Einkommensgrenze des § 90 R.-V.-G. infolge Anrechnung der Sachbezüge erreicht ist. Waisen, die voll im Erwerbsleben stehen, deren Berufsausbildung also bereits vollendet ist, erhalten keine Zusatzrente. Im Falle der Erwerbslosigkeit gelten für sie die Erlasse des Reichsarbeitsministers vom 30. Januar und 29. März 1924, d. h. es ist ihnen, falls die Erwerbslosenunterstützung geringer ist als die Zusatzrente, der Unterschied zwischen diesen Beträgen zu zahlen.

* **Forderungen zum Städtebaugesetz.** Bei der Tagung der freien Deutschen Akademie des Städtebaues in Berlin sprach Dr. Schmidt, Essen, über das deutsche Städtebaugesetz. Er führte aus, das alte preußische Fluchtliniengesetz genüge nicht mehr. Das künftige Städtebaugesetz müsse folgende Teile umfassen: den allgemeinen Aufteilungsplan, den Bebauungs- und Fluchtlinienplan, planmäßige Anpassung und Erfassung der Grundstücke, Bauvorschriften, zwischengemeindliche Regelungen und Klärung des Verhältnisses zu den einschlägigen Landesgesetzen. Baurat Saß forderte Vereinfachung des Fluchtlinienfestsetzungsverfahrens, Erweiterung der Befugnisse bei Festsetzung von Fluchtlinien, Berücksichtigung von baupolizeilichen und wirtschaftlichen Belangen und die Aenderung der Paragraphen 11—14 des Fluchtliniengesetzes an Hand der geltenden Rechtsprechung.

* **Sendungen an Behörden.** Vielfach werden Sendungen an Behörden an die persönliche Anschrift bestimmter Beamten gerichtet. Dadurch entstehen erhebliche Verzögerungen und Schwierigkeiten, wenn der betreffende Beamte abwesend, beurlaubt oder krank ist. Sendungen, die unter bestimmter Namensangabe eingehen, können nur durch den in der Anschrift bezeichneten Beamten selbst geöffnet werden und müssen im Falle seiner Abwesenheit nachgesandt werden oder bis zur Rückkehr liegen bleiben. Daher müssen alle Sendungen dienstlicher Art einfach an die zuständige Amtsstelle ohne Namensnennung gerichtet werden, also beispielsweise: „An den Magistrat" oder „An den Oberbürgermeister der Stadt Bochum" oder „An die städtische Steuerverwaltung zu Bochum". Ganz unrichtig ist natürlich, amtliche Eingaben in die Privatwohnung der für die Angelegenheit zuständigen Herren zu senden.

a. **Göbbels nach Münster transportiert.** Von den hier verhafteten Halterner Lohngeldräubern ist der Arbeiter Göbbels nach Münster transportiert worden. Da Haltern der Tatort ist, so kommt die Tat vor dem Landgericht Münster zur Aburteilung. Die übrigen Verhafteten befinden sich noch hier.



Abendblatt

Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.

erscheint von jetzt ab schon nachmittags 4½ Uhr.

Gutscheine gegen den Hausbettel.

Der dem städtischen Wohlfahrtsamt angegliederte Wohlfahrtsausschuß hat dem Beispiel anderer Städte folgend, in seiner letzten Sitzung beschlossen, zur Bekämpfung der Hausbettelei und zur Aufbringung von Mitteln zur Unterstützung wirklich bedürftiger Familien und Personen den Verkauf von Gutscheinen zu betreiben. Es sollen Blocks, die je 20 Gutscheine enthalten, zum Preise von 2 Goldmark verkauft werden, aus deren Erlös Mittel für Unterstützungszwecke zusammengebracht werden. Die Käufer der Blocks haben dann — von Einzelfällen abgesehen — nicht mehr nötig, bettelnden Personen Lebens- und Barmittel zu übergeben. Sie überreichen jedem Vorsprechenden einen Schein, auf dem vermerkt steht, daß bei dessen Vorzeigung beim städtischen Wohlfahrtsamt wirklich bedürftigen Personen nach Möglichkeit geholfen wird. Das städtische Wohlfahrtsamt prüft auf schnellstem Wege die Verhältnisse des Vorsprechenden und hilft bei Feststellung eines Notstandes durch Gewährung einer geldlichen oder sachlichen Beihilfe. Selbstverständlich wird das Wohlfahrtsamt nur Einheimischen Unterstützung gewähren, sodaß Ortsfremden das Bettelhandwerk gelegt wird. Auch der Kinderbettelei wird zweckkäßig entgegengewirkt, weil amtliche Unterstützungen selbstverständlich nur an Eltern und erwachsene Personen verabfolgt werden. Dieses Verfahren hat sich in anderen Städten gut bewährt. Man kann nur hoffen und wünschen, daß unsere Bürgerschaft dieses Hilfswerk tatkräftig unterstützt durch Ankauf solcher Blocks. Damit von unberufenen Personen keine Blocks vertrieben werden, wolle man darauf achten, daß nur solche Blocks gekauft werden, die mit einem Preßstempel des Magistrats versehen sind. Behörden, öffentlichen Körperschaften, Banken und Kassen, Syndikaten und Genossenschaften, Straßenbahngesellschaften, Zechenverwaltungen, Fabrikbetrieben usw. werden die Blocks vom Wohlfahrtsamt unmittelbar angeboten. In der Bürgerschaft werden sich Mitglieder der Vereine der freien Wohlfahrtspflege um den Vertrieb der Scheine bemühen. Die Scheine sind auch im Wohlfahrtsamt, Schule Mühlenstraße 21, Zimmer 8, zu haben.

---

* **Die Fürsorgepflichtverordnung.** Voraussetzung, Art und Maß der auf Grund der Fürsorgepflichtverordnung vom 13. Februar 1924 zu leistenden öffentlichen Fürsorge richten sich zurzeit nach den vorläufigen Grundsätzen vom 27. März 1924. Sie haben für die Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner im wesentlichen die früheren Bestimmungen aufrecht erhalten. Die Geltungsdauer dieser Grundsätze ist nunmehr bis zum 1. November 1924 verlängert worden, um insbesondere bei der Aufstellung der neuen Grundsätze das Ergebnis der zurzeit schwebenden Verhandlungen im Reichstage mitverwerten zu können.

ö. **Auf einer Obstschale ausgeglitten.** Am Dinstag abend wurde ein zwölfjähriges Mädchen hart betroffen, es glitt auf der Thomasstraße auf einem Obstreste aus, wobei es in Glasscherben stürzte und sich die Pulsader durchschlug. Das Mädchen wurde von einer hilfsbereiten Person zu einem Arzte in der Augustastraße gebracht.

* **Polizeibericht.** Mittels Einbruchs wurden gestohlen aus einem Keller in der Fürstenstraße mehrere Flaschen Cognac, Rotwein und Likör. Ferner wurden gestohlen in einem Warenhause an der Hochstraße einer Frau die schwarzlederne Brieftasche mit zehn Goldmark. Die Ausführung läßt auf gewerbsmäßigen Taschendiebstahl schließen, denn die Markttasche der Frau wurde mittels Schere oder Messers aufgeschnitten und alsdann die Geldtasche entwendet. Aus dem Flur des Amtsgerichts am Willemsplatz wurde ein Fahrrad gestohlen, aus einem Garten an der Scharnhorststraße mehrere Pflanzen und Blumenstöcke, von einer Baustelle an der Königsallee Bäume und Sträucher. Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Unterschlagung und eine Person wegen Ladendiebstahls.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Tonhallen.** Die Münchener Bierfeste im Bunten Theater der Tonhalle erfreuen sich täglich des großen Zuspruchs. Die Direktion hat zum 1. Juli wieder eine Einlage, die „Dreher-Moar-Co., für Bochum verpflichtet, die in ihrer Heimattracht Original-Watschentänze vorführen.

* **Intimes Theater.** Die Spielfolge im Intimen Theater soll in Zukunft achttägig wechseln, eine Neuerung, die dem Publikum sehr gefallen wird. Zu erwähnen sind in dem neuesten Programm der beliebte Deutsche Caruso Werner Caspari, sowie die große Stepp-Sensation Harry Swenson. Außerdem sind weitere fünf Star-Nummern verpflichtet.

Das Alte stürzt.

19) Roman von **Hanns Heibsieck.**

Copyright by Vereinigte Verlagsgesellschaft Werner Dietsch-Verlag Speka-Verlag, Leipzig. 1924.

„Er ist eben bei mir gewesen," erwiderte er.

„Sie wollen zu meinem Vater?"

„Ja, ich hörte eben, daß in Mailand — — —"

„Mein Vater ist außer sich, — — gehen Sie nur hinein!"

Brinkmann erschien verstörter, als Willert selbst. „Mein lieber junger Freund," und er streckte Willert die Hand entgegen. Willert blieb am Eingang stehen, sagte er:

„Sie bestellten mich, Herr Direktor!"

„Gewiß, — — und freue mich mit Ihnen herzlich. Aber Sie machen ein bedrücktes Gesicht?"

„Diese Gemeinheit — — — diese Gemeinheit — — von meinem ehemaligen Freunde — —" murmelte Willert bedrückt.

„Sie sind ein Idealist," sagte Brinkmann, „ich habe Ihnen auch etwas abzubitten."

Der Ingenieur sah ihn erstaunt ins Gesicht. Brinkmann war aufgestanden. „Ich habe," fuhr er, sich zu jedem Worte überwindend, fort, „seinerzeit Ihre Erfindung ankaufen wollen, um sie in der Versenkung verschwinden zu lassen!"

Willert stand steif und starr. „Das hat mir damals schon jemand gesagt," erwiderte er, „aber ich habe ihm nicht glauben wollen."

„Können Sie mir verzeihen?" Willert kam es lächerlich vor, daß ihn dieser Mann um Verzeihung hat. Andererseits schätzte er die Selbstüberwindung seines Chefs.

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen," erwiderte er, „höchstens, daß ich eine Bitte anknüpfen möchte."

„Das wäre — — —?"

„Angenommen, ich komme wieder in den Besitz meiner Maschine — — wollen Sie die Fabrikation übernehmen?"

Ein Leuchten der Freude kam in das Gesicht des alten Herrn.

„Mensch, Willert — —," rief er fast außer sich. „Das habe ich Ihnen ja grade vorschlagen wollen, Aber nun reisen Sie! Sie werden zur Flugpost mit Frau Margot fahren. Plätze sind schon bestellt. In einer Stunde erwartet Sie Lampert zur Abfahrt auf den Startplatz. Klären Sie alles auf! Und telegraphieren Sie täglich. Sparen Sie nichts! Meine Tochter wird Ihnen noch einen Scheck überbringen, den ich gleich ausstellen werde. Eilen Sie!"

*

Gegen die Migotti-Werke wurde von allen Seiten Sturm gelaufen. Ueberwiegend war der Andrang derjenigen, die Apparate bestellten, und sie am liebsten gleich haben wollten. Auf der andern Seite traten die giftigsten Anfeindungen zu Tage. Eine große elektrische Gesellschaft war bereits zusammengebrochen. 3000 Arbeiter standen dadurch auf der Straße. Man revoltierte. Eine Abordnung erschien, bewaffnet mit Handgranaten vor der Toren der Migotti-Werke.

Der alte Migotti zeigte sich auf dem Balkon des Direktionsgebäudes. Ein Stein zischte an ihm vorüber und zertrümmerte die Glasfassung der Türe. Der alte Herr blieb unbeweglich stehen.

„Was wollt Ihr," fragte er durchdringend in die tobende Menge hinunter. Ein Werkmeister trat vor. „Wir sind entlassen worden, Sie haben unseren bisherigen Brotherrn kaputt gemacht."

„Ihr wollt also Arbeit? Was hat man Euch dort für die Stunde gegeben?"

„13 Lire!"

„Dann kommt morgen hierher zur Arbeit. Alle wie Ihr da seid. Ihr sollt 20 haben!"

Es wurde still. Die Leute steckten ihre Köpfe zusammen und schielten zu dem alten Migotti hinauf. Der winkte freundlich herunter. „Also bis morgen, Leute!" und verließ den Balkon.

Die Menge verlief sich. Man begann sich bereits mit einigen alten Arbeitern der Migotti-Werke bekannt zu machen, die eben von der Tagesschicht kamen. Es mußte Tag und Nacht jetzt durchgearbeitet werden. Die Maschinen kamen überhaupt nicht mehr zum Stehen.

Der alte Migotti hatte sich's trotz aller Veränderung nicht nehmen lassen, von Zeit zu Zeit doch einmal nach dem Rechten zu sehen. In dieser Beziehung hatte ihm auch der neue Besitzer keine Schwierigkeiten bereitet.

Seine kurze Verhandlung mit der Arbeitergruppe wurde schon am nächsten Morgen von der Presse breitgetreten. Ein wütendes Gekläff setzte ein. Die verkrachte Elektrizitäts-Gesellschaft klagte gegen die Migotti-Werke wegen unlauteren Wettbewerbs.

Auch anderweit, bis in die Provinz, drohten Zusammenbrüche. In wahrer Panik wurden Konferenzen über Konferenzen gepflogen, wie man die Migotti-Werke beseitigen könne. Selbst staatliche Stellen sahen sich zum Eingreifen veranlaßt.

Indessen standen die Migotti-Werke wie eine Trutzburg der Arbeit da; an ihnen mußte alles zerschellen.

Nicht nur einzelne Werke und Gruppen von einzelnen Elektrizitäts-Gesellschaften, das ganze Wirtschaftsleben überhaupt hatte sich umzustellen. Alle mußten sie zu Sklaven jener Maschine werden.

Es liefen in Mailand schon 35 Autodroschken des neuen Systems — — um 40 Prozent billiger, als die anderen.

Die Straßenbahn-Gesellschaft hatte ihre ersten drei Wagen erhalten. Sie waren elegant mit Korbsesseln eingerichtet. Sie liefen ohne Stromabnehmer, mit einem ruhigen gleichmäßigen Summen.

Die Straßenbahn-Gesellschaft kalkulierte, daß sie nach Einführung dieser Maschinen den Fahrpreis um die Hälfte würde herabsetzen können. Gleichzeitig konnte die doppelte Anzahl Wagen laufen.

Große Bedenken machte es ihr dagegen, daß die Lichtanschlüsse haufenweise gekündigt wurden.

Die Holz- und Kohlenhändler diskutierten über Berufsumstellung. Verschiedene Fabriken hatten schon von dem Bezug der Kohlen abgesehen, da sie elektrisch kochen und heizen würden. Es waren diejenigen, denen bereits die neue Maschine eingebaut war oder wurde.

Am grimmigsten stieg der Haß in den Arbeitergewerkschaften auf. Man fühlte instinktiv, daß die mächtigste Waffe, der Streik, durch die neue Maschine wesentlich abgeschwächt wurde. Der Bourgeois drohte wieder selbständig zu werden.

Nachts kreiste ein drahtlos gesteuerter Reklame-Aeroplan der Migotti-Werke mit zwei Scheinwerfern über den Dächern, während sich Tausende und Abertausende über die verschiedenen Wirkungen des neuen Stromerzeugers die Köpfe zerbrachen.

*

Inge Sawelka war als Direktrice eines ausgezeichneten Spitzelsystems zu bezeichnen, das der organisatorische Krüger zum Schutze seiner Erfindung und seines Lebens ins Werk gesetzt hatte.

Für diesen Zweck erschien ihm eine Frau am geeignetsten, und in der Erkenntnis, daß Inge dieser Aufgabe völlig gewachsen sei, hatte er sie mit nach Mailand genommen.

So war er auch durch ihre Vermittelung mit dem jüngeren Migotti bekannt geworden.

Durch ihre Vermittelung hatte er auch weitere Beziehungen angeknüpft, und auf der anderen Seite wurde er genau unterrichtet von ihr, was man über ihn und seine angebliche Maschine dachte und sprach.

Er sah nicht ungern, daß Lili Sommer von der weit schöneren und energischeren Rivalin an die Wand gedrückt und schließlich zu Sturz gebracht wurde. Er hatte kein Interesse daran, einen Menschen zu halten, der ihm nichts nutzen konnte.

Inge war es auch, die ihn jetzt auf Gefahren aufmerksam machte. Er wußte, daß sie das nicht aus geschäftlichem Pflichtgefühl tat. Das schöne Weib bebte, als sie ihm mitteilen mußte, daß ihm die Polizei direkt auf den Fersen sei.

Es war in den Migotti-Werken. Sie kam mit ihrem blauen Rennwagen, den er ihr erst kürzlich verehrt hatte, selber steuernd hinausgefahren.

Sie traf ihn in einem öden Bureauraum, in eine Zeichnung vertieft.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Goldbilanz der Seehandlung.

Der amtliche preußische Pressedienst teilt aus dem gestern dem Landtage zugegangenen Verwaltungsbericht der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) für das Rechnungsjahr 1923 u. a. folgendes mit: Die Seehandlung legt als erstes großes Bankinstitut eine Goldbilanz vor. Diese Goldbilanz gibt eine klare Uebersicht über die dem Institut aus der Inflationszeit verbliebene Substanz und zeigt gleichzeitig mit erschreckender Deutlichkeit den Verarmungsprozeß, den unsere Wirtschaft hat durchmachen müssen. Die Staatsbank verfügte zu Beginn des Geschäftsjahres 1923 über ein Grundkapital von 560 Millionen Papiermark. Jetzt nach Umstellung der Bank auf die Goldmarkrechnung ergibt die neue Eröffnungsbilanz ein Grundkapital von 10 Millionen Goldmark und außerdem Rücklagen von 3 Millionen Goldmark. Diese 13 Millionen stellen etwas mehr als ein Zehntel des Goldmarkbetrages dar. Die neue Bilanz weist einen Kassenbestand von 7,736 Millionen Mark und einen Wertpier- und Edelmetallbestand von rund 6 Millionen auf. In diesem Posten sind auch die Devisenbestände enthalten. Die Lombardbarlehen erreichen die Gesamthöhe von 14,6 Millionen Goldmark, die Debitoren die Gesamthöhe von 69,92 Millionen Mark. Hiervon entfallen u. a. 42,6 Millionen Mark auf Vorschüsse an Behörden und 13,15 Millionen Mark auf Vorschüsse in laufender Rechnung. Die Kreditoren haben insgesamt 90,13 Millionen zu fordern. Hier betragen die Guthaben von Behörden und öffentlichen Anstalten 51,6 Millionen und die Guthaben in laufender Rechnung 28,9 Millionen Mk. Der Verwaltungsbericht der Bank sagt abschließend: Die Staatsbank glaubt sich stark genug, den Versuch machen zu können, auch ohne Erhöhung ihres Kapitals den an sie zu stellenden Ansprüchen gerecht zu werden und aus ihren Erträgnissen allmählich ein größeres Kapital anzusammeln. Der allmähliche Wiederaufbau aus Ersparnissen muß das Ziel der Geschäftstätigkeit der nächsten Zeit sein, die, wie die ganze deutsche Wirtschaft unter dem Zeichen stehen muß: mehr arbeiten und mehr sparen.

*

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	2. Juli Geld	2. Juli Brief	1. Juli Geld	1. Juli Brief	Münze partl.
Holland	100 Gulden	100 %	157.70	158,50	157,51	158,29	1.75
Argentinien	1 Peso	100 %	1,355	1,365	1,355	1,365	1.70
Belgien	100 Frank	100 %	18,95	19,05	19,15	19,25	0.80
Norwegen	100 Kron.	100 %	56,05	56,34	55,96	56,24	1.120
Dänemark	100 „	100 %	66,83	67,17	65,93	66,32	1 125
Schweden	100 „	100 %	111,12	111,38	111,02	111,58	1.121
Italien	100 Lire	100 %	18,03	18,13	18,075	18,175	0.80
England	1 Pfund	100 %	18,125	18,215	18,095	18,185	20.45
Amerika	1 Doll.	100 %	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100 %	21,59	21,69	21,85	21,95	0.80
Schweiz	100 „	100 %	74,41	74,79	74,41	74,79	0.81
Spanien	100 Pes.	100 %	55,36	55,64	56,06	56,31	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100 %	5,91	5,93	5,91	5,93	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100 %	12,29	12,35	12,29	12,35	0.850
Ungarn	100 000 „	100 %	5,09	5,11	5,09	5,11	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

*** Rückschlag in der Kriegsanleihe-Spekulation.** In der bisherigen sprunghaften Aufwärtsbewegung der Kriegsanleihe ist der befürchtete und erwartete Rückschlag an der Berliner Börse am Mittwoch eingetreten. Die stürmische Kauflust hörte gestern ziemlich unvermittelt auf. Da bei wesentlich geringeren Umsätzen das Angebot überwog, scheint die Ansicht, daß es sich bei der ganzen Bewegung lediglich um ein großes Manöver gehandelt hat, zutreffend gewesen zu sein. Nachdem der Kurs vorbörslich mit 300 genannt worden war, wurde er amtlich anfangs auf 270 gesetzt und bewegte sich dann unter Schwankungen unter diesem Stande bis 240. In Rückwirkung hiervon mußten sich die alten Reichsanleihen und preußischen Konsols wesentliche Abgaben von den Steigerungen der letzten Zeit gefallen lassen. Auch für türkische und ungarische Anleihe bestand Angebot. Für Dividendenwerte war die Stimmung entgegen den Erwartungen, die infolge der Kohlenpreisermäßigung um 20 Prozent auf eine feste Börse gehofft hatten, eher schwächer. Die Veränderungen hielten sich aber in engen Grenzen. Sie betrugen nur bei einigen führenden Montan-, Industrie-, Schiffahrts- und Bankaktien 1 bis vereinzelt 2 Billionen Prozent. Am Geldmarkte ist nach glatter Ueberwindung des Ultimos die alte Spannung aufgehoben. Für Devisen ist angesichts des geringen Bedürfnisses kaum eine Veränderung eingetreten.

*

Bankwesen.

*** Diskonto-Gesellschaft, Berlin.** In der Hauptversammlung wurde der dividendenlose Papiermarkabschluß für 1923 einstimmig durch Zuruf genehmigt. Der Vorsitzende, Max v. Schinckel, wies darauf hin, daß selbst sehr gute Geschäftsergebnisse am Schluß des Jahres zerrinnen mußten, weil eine Billion Papiermark gleich einer Goldmark zu berechnen war. Die Goldmarkbilanz werde einen sehr großen Verlust an Kapital und Substanz ergeben. Der Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, Dr. Arthur Salomonsohn, erklärte, bei der Umstellung auf Goldmark werde die Diskonto-Gesellschaft drei Punkte beachten. Die Umstellung des Kapitals müsse in der Weise erfolgen, daß die große Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden sei, den Aktionären wieder eine „anständige" Dividende zu gewähren. Zweitens müsse das Institut unter allen Umständen liquide bleiben und drittens müsse ein Goldkapital ausgewiesen werden, welches dem Ansehen und der Stellung des Unternehmens in der deutschen Wirtschaft entspricht. Die Goldmarkbilanz werde so schnell wie möglich vorgelegt. Dem Aufsichtsrat, der aus 45 Personen besteht, wurde eine Vergütung von 200 000 Goldmark zugebilligt. Die beantragten Satzungsänderungen wurden einstimmig durch Zuruf genehmigt. Ein Antrag auf Aenderung der Satzungen, der sich mit der Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder beschäftigte, wurde von der Verwaltung zurückgezogen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Reichskanzler a. D. Dr. Cuno, der bis zu seinem Eintritt in den Reichsdienst bereits diesem Gremium angehört hat, und ferner Herr Alexander Weiner in Firma Ephrussi u. Co. in Wien. Mit dieser Firma hat die Diskonto-Gesellschaft neuerdings freundschaftliche Beziehungen angeknüpft.

b. **Commerz- und Privat-Bank A.-G., Hamburg.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß und wählte Konsul Dr. Heinrich Dietrichsen (Kiel) und Bankdirektor Kurt Korn (Hamburg) neu in den Aufsichtsrat. Ueber die Lage teilte der Vorsitzende mit, wenn die Bank während der Inflationszeit ihre Substanz nicht ganz habe erhalten können, so sei das in erster Linie auf die Devisenpolitik der Reichsregierung zurückzuführen, die die deutsche Wirtschaft dazu drängte, ihren Besitz an fremden Wechseln in deutsche Währung umzuwandeln.

*

Aus den Industriegesellschaften.

*** Die Stillegung der „Roten Erde".** Die Stillegung der „Roten Erde" der Dortmunder Union ist nunmehr von der Regierung in Arnsberg genehmigt worden. Durch die Stillegung wird eine große Anzahl von Familienvätern, wie schon früher mitgeteilt, arbeitslos.

*** Stahlwerk Becker, A.-G., Willich.** Der Gesellschaft ist vom Gericht die nachgesuchte Verlängerung der Frist für die Geschäftsaufsicht bewilligt worden, nachdem es bisher nicht möglich war, die Mittel zur Deckung von laufenden Verpflichtungen und zur Weiterführung des Betriebes zu beschaffen. Die Neubildung des Vorstandes wird jetzt bekannt gegeben. Durch Tod ist ausgeschieden Generaldirektor Reinhold Becker, freiwillig zurückgetreten Direktor Hugo Klein. Der Posten des Generaldirektors ist nicht wieder besetzt worden, es würde vielmehr ein einheitliches Direktorium gebildet, bestehend aus Direktor Fritz Behling, Dr. Mundt und Direktor Eilender, der von dem Stahlwerk Rich Linde-berg in Remscheid nach Willich gegangen ist.

b. **Bergmanns Elektrizitätswerke A.-G., Berlin.** Die Generalversammlung beschloß, aus dem Ueberschuß 40 000 Goldmark dem Aufsichtsrat als Vergütung zuzuwenden und den verbleibenden Rest von 75 345 Goldmark auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung. Die Verwaltung teilte mit, daß die Gesellschaft die Genehmigung erlangt habe, die Goldmarkeröffnungsbilanz erst nach dem 31. Dezember vorzulegen. Anstelle des verstorbenen Dr. Helfferich wurde Reichsminister a. D. Erich Koch neu in den Aufsichtsrat gewählt.

b. **Berlin-Karlsruher Industriewerke A.-G., Berlin-Karlsruhe.** Der Reingewinn von 74 377 Goldmark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

b. **Hirsch Kupfer- und Messingwerke A.-G., Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß, wonach der Ueberschuß von 6 646 740 Billionen Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird. Vor der Errechnung des Ueberschusses wurde die Tantieme an den Aufsichtsrat mit je 3000 Goldmark für jedes Mitglied abgebucht.

b. **Schüller-Eitorf A.-G.** Die Goldmarkbilanz sieht für das Aktienkapital keine Zusammenlegung vor.

b. **Mechanische Baumwollspinnerei und Baumwollweberei, Augsburg.** Der Reingewinn gestattet die Verteilung einer Dividende von 1 Prozent, gleich 20 Mark für die Stammaktie zu 2000 Mark und ½ Prozent für die Genußscheine über 4000 Mark.

*

*** Versteigerung der Thyssen'schen Erzgruben in der Normandie.** Die Thyssen'schen Erzgruben bei Diélette in der französischen Normandie wurden nach mehreren Versteigerungen, die kein endgültiges Resultat ergaben, jetzt zum Preise von 6 100 000 Franken zugeschlagen. Der Ersteigerer ist ein Pariser Ingenieur, der für eine Hüttengesellschaft die Erzgruben erworben haben soll. Der Betrieb, der seit 1914 eigentlich ruhte, muß wieder aufgenommen werden. Thyssen hat dort einen Musterbetrieb errichtet, sowohl hinsichtlich der Ausbeutung als auch hinsichtlich der dort errichteten Hüttenanlagen.

*** Grubenstillegungen in Oberschlesien.** Die Direktion der Ferdinandgrube, der Kattowitzer Aktiengesellschaft gehörig, teilte durch Anschlag mit, daß sie sich gezwungen sieht, den Betrieb infolge der wirtschaftlichen Krise mit dem 1. Juli stillzulegen. Es handelt sich hier um eine Belegschaft von rund 10 000 Mann, die durch die Stillegung brotlos werden. Die Direktion der Gruben der Georg v. Giesche's Erben hat den Betriebsräten der Gruben mitgeteilt, daß sie sich gezwungen sehe, sämtliche Gruben am 1. August zu schließen. Hier werden 16 000 Mann durch die Maßnahme betroffen. Endlich hat die Verwaltung der Fürstlich Plessischen Gruben angekündigt, daß sie einen großen Teil ihrer Gruben stillegen müsse.

Schiffahrt.

b. **Fusion Neederei von 1896 — Roland-Linie.** Die für den 19. Juli einberufene Generalversammlung der Neederei von 1896 in Hamburg soll u. a. über die Genehmigung eines mit der Roland Linie A.-G. Bremen abgeschlossenen Verschmelzungsvertrages beschließen, wonach das gesamte Vermögen der Neederei von 1896 unter Ausschluß der Liquidation an die Roland Linie A.-G. übergehen soll gegen Gewährung von je einer Roland-Aktie gegen je 5 Stammaktien bezw. je 40 Vorzugsaktien der Neederei von 1896.

*

2. Danziger Internationale Messe.

Die Leitung der II. Internationalen Messe hat für die Bezirke Rheinland, Westfalen und Luxemburg eine eigene Geschäftsstelle in Köln errichtet und zum Kommissar der Messeleitung Stanislaw V. Tyszkiewicz, Köln, Am Leystapel 15, bestellt. Alle Interessenten erhalten die Auskünfte über die II. Danziger Internationale Messe, die in den Tagen vom 2. bis 5. Oktober 1924 stattfindet, jetzt direkt von Köln aus, wohin auch Anfragen und Anmeldungen zu richten sind.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen) Berlin, 2. Juli 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	139—144	Raps	2.20
Roggen märk.	128—135	Viktoriaerbsen	19,00—20,00
Sommergerste	138—147	Kleine Erbsen	13.00—15.00
Hafer märk.	124—134	Futter-Erbsen	12.00—13.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	13,00—14.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	—.—
Weizenmehl 1)	21,25—23,75	Rapskuchen	8.60—8.80
Roggenmehl 1)	18,75—21,75	Leinkuchen	18.00—19,00
Weizenkleie 1)	8.40	Trock. Schnitzel	6.80
Roggenkleie 1)	8,50	Torfmelasse	—.—
		Kartoffelflocken	16.00—16.50

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Die freundliche Veranlagung des Produktenmarktes erhielt sich auch heute. Bei anhaltenden Käufen aus Süddeutschland, besonders aus Bayern, sind die Forderungen für Roggen weiter gestiegen, ohne daß sie seitens der Käufer durchweg gebilligt wurden. Roggenmehl stellte sich bei vermehrter Nachfrage etwas höher. Weizen und Weizenmehl folgten allmählich dem Beispiel. Doch ist das Geschäft darin wesentlich geringer. Gerste war bei erhöhtem Angebot unterzubringen. In Hafer ist das Angebot von besserem Material knapp. In Raps und Rübsen (neue Ernte) wurden für Lieferungen im Juli und August Abschlüsse vorgenommen. Kleie, Trockenschnitzel und Kartoffelflocken stellten sich im Preise etwas höher.

*

h. **Dortmunder Zuchtviehmarkt** vom 2. Juli. Es waren aufgetrieben 614 Stück Großvieh, 385 Schweine, 17 Kälber, 7 Schafe und 6 Ziegen. Der Handel auf dem Großviehmarkt war langsam. Es kosteten Kühe erster Qualität 375—425, zweiter Qualität 300—375, dritter Qualität 225—300, vierter Qualität 150—225, fünfter Qualität 80—150 B. M. Beste Tiere wurden bis zu 100 Mark höher bezahlt. Rinder kosteten erste Sorte 230—280, zweite Sorte 180—230, dritte Sorte 130 bis 180, vierte Sorte 100—130, fünfte Sorte 70—100 B. Mark. Auf dem Schweinemarkt war das Geschäft gleichfalls langsam. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 12—18, von 8—10 Wochen 18—24, von 10—12 Wochen 24—36 Billionen Mark.

*

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 2. Juli.

	Gold-M. f. 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	119.50
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.03—1.04
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0,57—0.58
Originalhüttenrohzink, Preis t. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.55—0,56
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0,47—0.48
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	—
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.20—4.30
Zinn, Straits u. Billiton	4.20—4.30
Australzinn	4.20—4.30
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.10—4.15
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.25—2.35
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.66—0,68
Silber in Barren 900% fein	88.25—88.75

*

Vom Büchermarkt.

*** Die Goldmarkbilanz in der Praxis** von Amtsgerichtsrat Walther Michaelis, Handelsregisterrichter bei dem Amtsgericht Berlin-Mitte, und Dr. Herbert Schachian, Rechtsanwalt und Notar in Berlin, 7—10 Lieferungen (etwa monatlich), nur vollständig abzugeben, je zirka 1 Mark. Verlag Berliner Börsen-Courier A.-G. Bis Ende Mai dieses Jahres konnte kein Umstellungsantrag beim Amtsgericht Berlin-Mitte unbeanstandet bleiben. Die Schrift verfolgt deshalb, um den Beteiligten zu helfen, eine andere Methode als die zahlreichen Kommentare zur Goldmarkbilanz-Verordnung. Vor dem Veralten geschützt, soll die Schrift in der Lage sein, den Interessenten jeweils in etwa monatlichen Abständen die neuesten Fortschritte der Praxis zu vermitteln. Die Verfasser stellen sich die Aufgabe, die Praxis der Goldmarkbilanz und der Umstellung in Goldmark darzustellen und ihre Fortschritte wiederzugeben. Das erste Heft, das vorliegt, enthält auf wissenschaftlicher Grundlage eine Anleitung, wie eine normale Goldmarkumstellung vor sich geht unter Beifügung von Beispielen und typischen Mustern.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 2. Juli 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	2.04	2.25
„ Spinn.	0.50	0.45
Accumulator. Ha	23.—	23.25
Adler Portlandz.	4.70	4.60
AdlerhüttenGlas	6.90	6.50
Adler & Oppenh.	38.—	39.50
Adlerwerke	1.12	1.20
A.-G. für Anilin	9.12	9.50
„ Bauausführ.	0.40	0.40
„ für Verkehr	34.50	35.—
Alexanderwerk	1.50	1.50
Allg. Elektr.-Ges	6.50	6.75
„ V.-Akt	2.50	2.80
„ Häuserbau	1.87	1.87
Alsen Zement	36.—	34.60
Amme Giesecke	1.90	1.75
Ammendorf. Pap	2.90	3.25
AngloCon.Guano	7.10	8.50
Anh. Kchlen-Akt.	14.25	14.25
Ankerwk. Hgstb.	23. -	23.25
Annabg.Steingut	14.—	14.50
Annen.Gussstahl	6.25	6.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	16.50	—.—
Augsb.-Nürnb. M	17.50	—.—
Bad.Anil. Sod.-W	12.25	12.70
Balcke Maschin.	3.62	3.60
Baroper Walzw.	27.50	28.—
Basalt-Akt.-Ges.	7.40	7.30
Bast & Co.	3.70	3.70
Bay. Spiegelglas	4.50	4.25
Bedburg Wollind	6.50	7.—
Bemberg J. P.	10.25	11.—
Bendix Holzbear	2.19	1.90
Berg C. Eveking	26.—	25.50
Berger J., Tiefb.	2.60	3.25
BergmannElekt.	11.10	12.—
Berl.-Anh.Masch	4.12	4.50
„ Bautzener	0.65	—.—
Berl. GubenHutf.	13.—	14.—
„ Holzkompt.	6.70	6.75
Berl. Masch. Bau	10.50	11.—
Berth. Messing	6.50	6.25
BerzeliusBergw.	3.50	3.50
Beton-u.Monierb	1.10	1.10
Bielef.Mech.Web	19.—	18.—
BingMet.,Nürnb.	1.70	1.70
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochum. Gussst.	45.50	46.—
Böddingh.,Reim.	1.10	1.20
Böhler & Co. G	22.50	22.50
BösperdeNWalz.	3.70	3.62
Brauuk. u. Brik.	16.50	17.—
Braunsch. Kohle	16.25	17.—
Breitenb.Portld.	2.10	2.—
Brem.Besigh.Oil	14.—	14.30
„ Linoleum	15.—	14.—
„ Vulkan	40.—	40.—
„ Wollkämm	70.—	71.—
Brown Bro.&Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	3.20	3.20
Buderus Eisen	7.80	8.20
Busch, Lüdensch	3.—	5.75
Wagg.V.-A.	5.60	4.60
ButzkeMetallind	11.75	10.75
Byk-Guldenwke.	1.30	1.40
Calmon Asbest	0.775	0.775
Capito & Klein	20.25	29.25
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	45.75	47.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	16.62	16.75
Chem. Buckau	53.—	51.—
„ Griesheim	11.12	12.—
„ Grünau	8.4	8.25
„ Ind. Gels.	60.—	61.—
„ v. Heyden	1.90	2.10
„ Weiler	8.37	8.25
„ Albert	35.—	34.—
Chillingworth	1.50	1.25
Concordia Spinn.	23.25	24.25
Consolidation	1.40	1.40
Contin. Cautsch.	6.—	6.—
DaimlerMotoren	1.90	2.12
Deimenhorst Lin	9.50	9.60
Dessauer Gas	22.25	23.25
D.-Atl. Telegr.	8.90	8.62
D.Babc.&Wilcox	19.50	—.—
Dtsch-Luxemb.	45.50	45.50
Dtsche. Asphalt	2.75	2.90
„ Eisenb.Sig	5.70	3.75
„ Erdöl	34.25	36.50
„ Fenstergl.	—.—	1.50
„ Gussstahlk	2.75	2.75
„ Jute-Spinn	18.—	18. -
„ Kabelwerk	0.80	0.825
„ Kaliwerke	26.—	27.—
„ Msch.-Fab	3.87	3.75
„ Schachtbau	37.—	38.—
„ Spiegelgl.	9.50	10.—
„ Steinzeug	4.50	4.50
„ Tel.u.Kab	3.—	2.87
„ Wollwaren	—.—	2.20
„ Eisenh.	3.70	3.62
DippeMaschinen	0.70	0.70
Donnersmarckh.	62.—	61.—
Dörffler Oskar	1.25	1.30
Dresdner Gard.	2.10	—.—
Dürener Metallw	70.—	68.—
Dürkopp-Werke	8.—	8.—
Düsseld. Els.-B.	4.25	—.—
Eisenh.	11.—	11.—
„ Kammgarn.	26.—	30.—
„ Masch.	3.—	2.60
Dyckerh. & Wid.	1.90	—.—
Dynamit Nobel	5.12	—.—
Eckert Maschin.	7.75	7.75
Egestorff Salzw.	4.75	4.80
Eintracht Kohl.	35.50	36.50
Eiseng. Velbert	4.20	4.25
Eisenmatthes	2.40	2.70
Eisenwerk Kraft	12.50	10.75
Elberfeld. Farb.	10.10	10.10
Kupfer	0.50	0.50
Elektra, Dresden	0.55	0.55
Elektr.Lieferung	10.30	10.—
Elekt.Licht u.Kr.	6.50	6.75
Elitewerke	0.65	0.65
Els.-Bad. Wolle	4.75	4.75
Enziger-Werke	9.75	9.80
Erdmannsd. Sp.	16.75	17.—
Erlang. Baumw.	7.50	7.50
Ernemann-Werk	1.80	1.80
Eschweiler Berw	63.—	63.50
Essener Steink.	45.—	46.—
Exzelsior Fahrr.	2.40	2.30
Faber Bleistift	8.12	8.25
Fafnirwerk	1.40	1.60
Fein-Jute-Spinn.	8.25	8.60
Feldmühle Pap.	2.90	2.80
Felten & Guill.	16.50	16.50
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	17.—	19.—
Flöth. Maschinen	6.10	6.90
Fraustädt. Zuck.	10.25	10.—
Freund. Masch.	7.50	8.75
Friedrichsh. Kali	16.75	16.50
Froebeln Zucker	5.10	5.10
Fuchs Waggon	0.60	0.60
Gaggenauer	6.—	7.50
Ganz Ludwig	0.35	0.50
Gebhard & Co.	4.70	5.75
„ &König	25.—	24.50
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Geisenk. Bergw.	47.—	37.75
„ Gussst.	9.—	9.—
Genschow & Co.	13.—	13.10
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	4.40	3.75
Gerresheim.Glas	30.—	30.25
Ges.f.elektr.Unt.	15.36	16.—
Gildemeister&C.	26.10	26.50
Girmes Johs.&C.	11.60	11.—
Gladbacher Text	2.—	1.70
„ Woll	10.—	10.50
Gladenbeck H.	0.50	0.50
Glanziger Zuck.	13.—	13.—
Glockenstahl	3.80	3.80
Goedhart Gebr.	10.25	10.75
Goldschmidt Th.	8.80	9.—
Görlitzer Wagg.	2.70	2.60
Gothaer Waggon	1.40	1.40
Grevenbr. Masch	4.90	6.30
Gritzner Masch.	14.—	13.60
Grün & Bilfinger	9.10	9.10
Gruschwitz Text	2.90	3.50
Gutmannh. Mas.	3.50	2.80
Haberm. & Guck.	0.90	0.84
Hackethal Draht	1.25	1.12
Hallesche Masch.	7.—	7.50
Hamb. Elektr.-W.	4.50	4.80
Hammersen F. H.	6.84	6.80
Hannov. Masch.	42.50	41.—
„ Waggon	4.10	4.25
Hansa-Lloyd	0.55	0.67
Harb. Gummi Ph.	1.90	1.80
Harkort Bergw.	4.50	4.90
„ Brückb.	14.—	14.—
Harp. Bergbau	52.50	54.—
Hartmann Mas.	2.84	2.36
Heckmann C.	34.—	34.—
Hedwigshütte	14.—	14.50
Hein, Lehm.&Co.	5.25	5.25
Held & Francke	1.55	0.55
Hemmoor. Zem.	35.—	33.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	7.—	7.36
Hille	0.70	0.70
Hilpert Masch.	3.12	3.36
Hindrichs Auffer	3.90	3.90
Hirsch, Kupfer	18.—	18.25
Höchster Farbw.	9.50	9.75
Hoesch Stahlw.	30.—	31.50
Hoffm. Stärke	2.40	2.40
Hohenlohe-Wer.	16.—	17.25
Holzmann Phil	2.30	2.36
Horch & Co.	5.50	5.30
Hotelbetr.-Ges.	27.—	26.50
Howaldtswerke	13.25	15.60
Hörst.-Gedelheim	8.50	8.50
Hubert. Braunk.	22.50	23.36
Humboldt-Masch	11.75	11.36
Humboldtmühle	1.80	1.80
Hupfeld Ludwig	2.10	1.75
Hutschenreut. C.	3.50	3.60
Hüttenw. Kayser	21.—	21.—
Ilse Bergbau	12.—	12.60
Industrie Bau	1.10	1.—
Jeserich A.	2.60	2.50
John Schrn.	3.80	3.70
Junghaus Gebr.	5.75	5.50
Jüdel Max	4.12	4.25
Jülich Zucker	13.—	13.—
Kahla Porzellan	6.25	6.50
Kahlbaum O.A.F.	14.20	15.61
Kaiserkeller	23.50	24.75
Kaliw. Aschersl	7.25	7.40
Kalker Maschin.	—.—	29.50
Kammerich-Wk.	24.—	23.25
Kapler Maschin.	2.90	2.80
Karlsruh. Masch.	2.12	2.12
Kasseler Feders	9.—	8.75
Kattowitzer Bg.	17.25	17.—
Kellner Walter	0.50	0.575
KeulaEisenhütte	4.10	3.75
Kirchner	13.—	13.50
Klauser Spinn.	7.30	7.10
Klöcknerwerke	37.—	40.—
Köhlmann Stärk.	17.50	16.75
Kohlendestillat.	33.—	31.—
Köln-Neuess. Bg. -Rottweiler	30.10	32.50
Köln. Gas u. Elek.	5.25	5.40
Kölsch Walzenq.	1.80	1.90
König Wilhelm	19.75	22.50
Königszelt	67.—	70.—
Kontinental As.	12.50	12.75
Kont. Wass.	4.—	3.90
Körbisdorf. Zuck	19.—	19.—
Körting Gebr.	125.—	120.—
Körtings Elektr.	4.12	4.56
Kostheim Cellul.	8.10	8.50
Kötitzer	5.12	6.75
Krauss & Co.	1.50	1.20
Krefelder S.	—.—	3.12
Krefft W	—.—	—.—
KronprinzMetall	3.10	3.10
Küppersbusch	9.50	11.—
Lahmeyer	27.—	27.—
Laurahütte	6.25	6.36
Leonh. Braunk.	4.50	4.75
Leopoldgrube	17.—	16.—
Lindes Eismasch	4.60	4.80
Lindström Carl	5.60	5.50
Lingner Werke	15.50	16.—
Linke Hofmann	16.50	16.25
Lingel Schuhf.	2.10	2.10
Loewe Ludwig	9.—	9.35
Lorenz C.	60.—	64.—
Luckau & Steff.	3.—	3.—
Luddensch. Met.	1.70	1.50
Lüneburg. Wachs	1.60	1.20
Luther Masch.	18.50	18.—
Magd. Allg. Gas	1.70	1.50
„ Bergwerk	1.90	1.50
Magdeb. Mühl.	58.50	58.50
Magirus C. D.	2.40	2.50
Mainmedie & Co.	1.50	1.30
Mannesm.-Röhr.	14.—	15.—
Mansfeld. Bergb.	25.—	27.12
Mariekens. Berg.	2.10	2.12
Martenh. Kotzen.	31.—	32.—
Marx Portland	3.60	3.60
„ Westf. Bw.	—.—	—.—
Masch. u. Krano.	—.—	—.—
Maschin. Baum	1.25	1.10
„ Buckau	16.50	18.50
„ Kappel	3.60	3.80
Maximilianau	10.50	10.50
Mech.Web. Lind.	7.—	6.70
Meguin Butzb.	3.50	3.10
Mever Dr.	12.50	12.50
Meyer Kaufm.	4.30	4.30
Miag	8.50	8.50
Mimosa	0.70	0.65
Mix & Genest	7.75	—.—
Motoren Deutz	2.40	2.30
Mühle Rüningen	3.50	3.75
Mülheim. Bergw.	7.30	7.10
MüllerSpeisefett	14.—	13.75
National Autom.	2.20	2.10
Neckarsul. Fahr.	48.25	47.50
Neptun-Schiff	4.—	4.—
Nitritfabrik	1.75	1.80
Nordd. Gummi	4.40	4.50
„ Wollkäm.	1.50	1.40
Nordd. Steingut	3.10	3.20
Nürnb. Herkom.	0.25	0.25
Oberschl. Els.-Id	30.—	30.—
„ Kokswerke	19.—	19.—
Oecking Stahlw.	2.30	2.10
Ohles Erben	9.50	9.25
Oppelner Zem.	34.—	36.50
Orenst. & Kopp.	25.—	27.—
Osnabr. Kupfer	2.50	2.60
Ottenser Eisen	7.30	7.25
Panzer	11.75

Turnen und Sport

Pferdesport.

Rennen zu Düsseldorf.

Mittwoch, 2. Juli.

1. Rennen: 1. Haltenhofs Indianer (Starnecker), 2. Mantalina, 3. Jobbe. 7 Pferde liefen. Toto: 27. Platz: 16, 22, 14.

2. Rennen: 1. Knoblochs Pelzmaus (Stys), 2. Leichtsinn, 3. Eisblume. 8 Pferde liefen. Toto: 522, Platz: 147, 56, 57.

3. Rennen: 1. Baldaufs Misty Bridge (Edler), 2. Iselberg, 3. Heldin. 8 Pferde liefen. Toto: 20, Platz: 11, 11, 12.

4. Rennen: 1. Stahls Cäsar II (v. Pelzer), 2. Lilienstein, 3. Narr. 6 Pferde liefen. Toto: 85, Platz: 42, 53.

5. Rennen: 1. Gittlers Magnolie (Edler), 2. Octavio, 3. Fescher Teufel. 9 Pferde liefen. Toto: 27, Platz: 15, 33, 20.

6. Rennen: 1. Lewins Hiltrud (Bismark), 2. Ilberstedt, 3. Marone. 11 Pferde liefen. Toto: 49, Platz: 21, 35, 21.

7. Rennen: 1. Wuthenaus Puschkin (König), 2. Esther, 3. Heldin. 10 Pferde liefen. Toto: 41, Platz: 19, 29, 89.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Mittwoch, 2. Juli.

1. Rennen: Stahls Magister (Edler), 2. Manuela, 3. Ordensritter. 8 Pferde liefen. Toto: 50, Platz: 12, 11, 11.

2. Rennen: 1. Kaselowskis Cisterne (Heuer), 2. Kappenberg, 3. Quo vadis. 15 Pferde liefen. Toto: 522, Platz: 147, 56, 57.

3. Rennen: 1. Baldaufs Misty Bridge (Edler), 2. Iselberg, 3. Heldin. 8 Pferde liefen. Toto: 20, Platz: 11, 11, 12.

4. Rennen: 1. Stahls Cäsar II (v. Pelzer), 2. Lilienstein, 3. Narr. 6 Pferde liefen. Toto: 85, Platz: 42, 53.

5. Rennen: 1. Gittlers Magnolie (Edler), 2. Octavio, 3. Fescher Teufel. 9 Pferde liefen. Toto: 27, Platz: 15, 33, 20.

6. Rennen: 1. Lewins Hiltrud (Bismark), 2. Ilberstedt, 3. Marone. 11 Pferde liefen. Toto: 49, Platz: 21, 35, 21.

7. Rennen: 1. Wuthenaus Puschkin (König), 2. Esther, 3. Heldin. 10 Pferde liefen. Toto: 41, Platz: 19, 29, 89.

*

Jockey H. Schmidt hat eine feste Stellung in Westdeutschland angenommen. Er wird die von Morawcz trainierten Pferde des Stalles Edm. Schmidt reiten.

Radsport.

Wiederaufnahme des Berufs-Radrennsports? Wie wir hören, hat der Trabrennverein Mariendorf dem Deutschen Rennfahrer-Verband seine Bahn zur Abhaltung von Radrennen zur Verfügung gestellt. Bei Fortdauer des Konfliktes zwischen V. D. R. und D. R. V. ist damit zu rechnen, daß die Berufsfahrer bald mit einer großen Veranstaltung an die Oeffentlichkeit treten.

Jahrestagung der D. R. U. In der Zeit vom 4. bis 7. Juli findet in Ahlen i. Westf. der Kongreß der Deutschen Radfahrer-Union statt. Der 5. Juli bringt morgens 9 Uhr die Präsidialsitzung, die sich mit dem für die Hauptversammlung, die nachmittags 2½ Uhr stattfindet, vorliegenden Material beschäftigt. Am Sonntag, 6. Juli, werden die sportlichen Wettbewerbe unter Dach und Fach gebracht, und zwar zuerst die Meisterschaft im Mannschaftsfahren über 116,8 Kilometer, dann die Saalsport-Vorwettbewerbe und die Meisterschaft im 6er Rasen-Radballspiel. Mittags 1½ Uhr beginnt die Aufstellung zum Korso. Abends 7 Uhr bilden die Meisterschaften im Saalsport den Abschluß der Festlichkeiten.

Wassersport.

Rhenus-Köln schlägt Hellas-Magdeburg in der Lagenstaffel. Das zweitägige verbandsoffene Wettschwimmen des S.-V. Rhenus im Kölner Stadion brachte am ersten Tage in der Lagenstaffel über 4 × 100 Meter dem festgebenden Verein einen glänzenden Sieg über Hellas-Magdeburg. Zum zweiten Male in diesem Jahre konnte die Kölner Mannschaft in diesem Kampfe über Hellas triumphieren. Das 50-Meter-Freistilschwimmen, in dem Treis-Köln einen knappen Sieg über Rademacher errang, wurde am Sonntag wiederholt, da Rademacher von Ohlrogge im Endkampf behindert worden war. Im Turmspringen mußte sich Altmeister Luber dem stark verbesserten Plumanns (Köln) beugen. Die Ergebnisse: Freistilstaffel (50, 100, 200, 300 Meter): 1. Poseidon-Köln 8:25,8 Min., 2. Rhenus 8:29,8, 3. Magdeburg 96. Gerades Turmspringen: 1. Plumanns (Köln) 32,4 P., 2. Luber (Berlin) 31,2 P., 3. Schumm (Köln) 30,4 P. 100-Meter-Rücken: 1. Schlüter (Dortmund) 1:22,1 Min., 2. Henke (Köln) 1:22,3, 3. Heiderscheidt (Köln). 4×100-Meter-Bruststaffel: 1. Rhenus-Köln im Alleingang. 50-Meter-Strecke: 1. Krieb (Bremen) 31 Sek., 2. Cordes (Magdeburg) 31,8 Sek., 3. Brandt (Dortmund) 31,9 Sek. 200-Meter-Brust: 1. Herkrath (Köln) 3:08,2 Min., 2. Köller (Berlin) 3:08,4. Seniorenspringen: 1. Luber (Berlin) 63,8 P., 2. Schumm (Köln) 58 P. 200-Meter-Freistil: 1. Berges (Darmstadt) 2:32,4 Min. 4×100-Meter-Lagenstaffel: 1. Rhenus-Köln 5:07,2 Min., 2. Hellas-Magdeburg 5:11,3, 3. Poseidon-Köln 5:13,4.

Tennis.

Das Frankfurter Tennisturnier kann in der Hauptsache als beendet betrachtet werden. Die deutsche Meisterin Fr. Friedleben gewann erwartungsgemäß das Einzelspiel gegen Fr. Neppach 6/3, 6/3. — Die Meisterschaft von Süddeutschland im Herren-Doppelspiel gewannen v. Bissing-Kleinschroth in der Schlußrunde gegen Elka-Ofan 3/6, 6/4, 6/1, 4/6, 6/2. Das gemischte Doppelspiel sah Fr. Friedleben-Fritz gegen Fr. Neppach-Kleinschroth 5/3 siegreich, nach welchem Satz die Letzteren zurückzogen. Die Junioren-Meisterschaft von Deutschland fiel an den Bremer Hewe durch den Sieg von 6/4, 7/5 über den Berliner Gerstmann.

Kraftfahrsport.

Großer Preis von Indianapolis. Die Veranstalter des klassischen Indianapolis-Rennens haben beschlossen, ab 1926 wieder die Formel der alleinigen Zulassung von Wagen bis 1500 ccm Inhalt zu adoptieren. Das nächste Rennen, das am 30. Mai 1925 stattfindet, wird noch von den 2-Liter-Wagen bestritten.

Eine Europameisterschaft der Motorradfahrer gelangt zum ersten Male am 6. September auf der Automobilrennbahn in Monza bei Mailand zur Entscheidung. Das Rennen wird unter dem Titel „III. Großer Preis der Nationalen" ausgeschrieben.

Fußball.

Polen — Türkei, Schweden — Aegypten. Bei dem in Lodz ausgetragenen Fußball-Länderkampf blieben die Polen mit 2:0 erfolgreich. In Stockholm fertigte die schwedische Nationalmannschaft Aegypten überlegen mit 5:0 (4:0) ab.

Handball

Sp.-V. Weitmar I — Preußen-Königsteele I 7:1.
Sp.-V. Weitmar II — Preußen-Königsteele II 2:0.

In beiden Spielen gewannen die Weitmarer verdient und beschlossen in gutem Stil die für sie so erfolgreiche Saison. Gleich wie im Fußball- ruht nun auch im Handballsport für einen Monat der Spielbetrieb.

Rudersport.

Deutscher Rudersieg in Dänemark. Die bekannte Vierermannschaft des Lübecker V.-C. vertrat die deutschen Interessen bei der Kopenhagener Regatta mit bestem Erfolge. Die Lübecker ruderten in 6:54,4 einen knappen Sieg gegen den Kopenhagener R.-C. heraus.

Boxsport.

Geno Tunney schlägt Erminio Spalla. Nach seinem überraschend guten Abschneiden gegen den Argentinier Louis Firpo traf der Europameister im Schwergewichtsboxen Erminio Spalla in Neuyork auf den amerikanischen Halbschwergewichtsmeister Geno Tunney. Letzterer war von Anfang an überlegen. Als Spalla in der 7. Runde mehrfach zu Boden mußte, brach der Ringrichter den Kampf zugunsten Tunneys ab. (Wir erwähnen, daß der deutsche Schwergewichtsmeister Paul Samson-Körner seinerzeit mit Tunney über 10 Runden unentschieden kämpfte.) Der Mittelgewichts-Weltmeister Harry Greb schlug seinen Herausforderer Tod Moore-England trotz großer Ueberlegenheit über 15 Runden nur nach Punkten.

Aus dem Gerichtssaal.

Zuchthaus für einen Stadtrat.

§ Kassel, 2. Juli. Im Meineidsprozeß gegen Stadtrat Wittrock wurde das Urteil gesprochen. Es lautet wegen zweifachen wissentlichen Meineides auf 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge und Sachverständiger vor Gericht vernommen zu werden. Dem Angeklagten wurden Schwindeleien bei der Verwaltung des Wohnungsamtes vorgeworfen. Wittrock hatte in dem Beleidigungsprozeß des Magistrats gegen die „Kasseler Tagespost" die Kenntnis eines Gutachtens, das er selbst diktiert und in die Akten eingefügt hat, unter seinem Eid bestritten.

Wetterbericht

der Essener Wetterwarte

Der Luftdruck ist seit gestern ständig im Sinken begriffen, da vom Ozean her ein weit nach Süden reichendes Tief heranzieht. Wir haben daher am Donnerstag wolkiges, sowie mäßig kühles Wetter und vereinzelt Gewitterregen zu erwarten. Auch am Freitag sind noch Regenfälle wahrscheinlich.

Brief-Kasten



Treppenreinigung Langendreer. Ihre Verpflichtung, an der gemeinschaftlichen Reinigung des Hauses (Treppe) teilzunehmen, ruht nicht während Ihrer Abwesenheit. Sie müssen, wenn Sie selbst nicht für Vertretung sorgen können, über die Angelegenheit sich mit dem Hauswirt auseinandersetzen bezw. die Kosten für Bestellung einer dritten Person tragen.

A. B. Wenden Sie sich an das Mietseinigungsamt.

A. B. C. 111. Wenden Sie sich an das zuständige Amtsgericht.

T. S. Die staatliche Grundvermögenssteuer wird nicht umgelegt. Die städtischen Zuschüsse nur, so weit sie 100 Prozent betragen.

Schm. Die Aufnahme der Zuschrift ist durch den Umstand überholt, daß es sich hier um einen vom Wohnungsamt genehmigten Tausch handelt.

P. P. 796. Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an Stadtamtmann Plate, Schule an der Mühlenstraße. Große Aussichten auf Erfüllung Ihrer Hoffnung bestehen allerdings nicht.

H. H., Gneisenaustraße. Es ist nicht möglich, derart persönlich gefärbte Erlebnisse mit Ihrem Hausbesitzer als Eingesandt zu geben. Das würde die Sachlage nur verschlimmern. Wenden Sie sich an den Mieterschutzverein.

K. 100. Es kommt darauf an, ob die Instandsetzungsarbeiten notwendig gewesen sind. Ist dieses der Fall, so haben Sie Ihren Antril zu tragen. Strittig dürfte nur die Höhe der Kosten sein. Hätten die Arbeiten für weniger Geld ebenso gut ausgeführt werden können? — Hauszinssteuer ist von Ihnen anteilig zu zahlen.

„Verschollen". Wer verschollen ist, kann nach Maßgabe der §§ 14—17 des Bürgerlichen Gesetzbuches im Wege des Aufgebots für tot erklärt werden. Diese Todeserklärung muß voraufgegangen sein, ehe Sie wieder heiraten können.

K. P. G. Wenn Ihre Meldung angenommen wird, bestimmt die amtliche Stelle den untersuchenden Arzt.

„Zukunft". Wenden Sie sich an den Schulschiffverein Deutscher Rheder, Bremen, Herrlichkeit 5.

C. 27, Eickel. 1. Das Benutzen des flachen Daches kann Ihnen der Hauswirt verbieten. Der Umstand, daß das Dach früher hin und wieder benutzt wurde, ohne das Einspruch erfolgte, ist unerheblich. Sie konnten nur im Wege der widerruflichen Erlaubnis des Hauswirtes das Dach zum Wäsche- und Kleideraufhängen benutzen. 2. Die Hausordnung hat der Vermieter zu bestimmen. Wenn Sie bisher allein gereinigt haben, müssen Sie den Hauswirt aufffordern, eine andere Regelung zu treffen, wenn die anderen Parteien Ihnen so viel Schmutz machen. 3. Die Reparaturen am Wasserkran in der Wohnung gehen zu Lasten des Mieters.

K. W., Ottostraße. Es ist deutlich von der Friedensmiete die Rede. Eine Erhöhung ist nur dann rechtskräftig, wenn es sich um Heraufsetzung der Miete durch das Mietseinigungsamt bezw. durch freien Vertrag handelt auf Grund des am 1. Juli 1923 in Kraft getretenen Reichsmietegesetzes.

J. W. Am 8. Oktober 1919 stand der Dollar auf 24,94 Mark. Diese 300 Papiermark wären damals 50,50 Goldmark gleich gewesen.

Hans Kölbl
Helene Kölbl
geb. Krekeler 71126
Vermählte.
Gelsenkirchen, den 3. Juli 1924.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes erwiesene Teilnahme
danken wir herzlichst.
Familie Heinrich Laege.
Bochum VII, 1. Juli 1924.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Mittwoch morgen 11½ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den
Maschinenwärter
Hermann Schmidthaus
im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Hermann Schmidthaus
Bochum, den 2. Juli 1924.

Die Beerdigung findet statt am Samstag den 5. 7. nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Wörthstr. 15a aus.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag morgen 10¾ Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, die
Witwe Anna Segtrop
infolge Leberleidens, im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bochum, den 2. Juli 1924.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Juli, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Robertstraße 99, zur St. Meinolphuskirche und von dort um 4 Uhr zum Friedhof in Wiemelhausen.
Das Seelenamt findet Freitag morgen 8 Uhr in der St. Meinolphuskirche statt.

Montag morgen ¼11 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem schwerem Leiden unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, die
Witwe Amalie Herwig
geb. Nötzel
im 55. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Gerthe, den 3. Juli 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr statt.

Heirats-Gesuche

Alleinst. Frau, 57 J., m. 3-Z.-Einr., l. Bek. m. e. Herrn im gl. Alter, zw. spät. **Heirat.**
Ang. u. M G 71136 a. d. Geschft. d. Ztg.

Alleinst. Witwer, 53 J. alt, kath., Fabrikarb., 3-Z.-Wohn. vorh., w. d. Bek. e. alleinst. Witwe od. Mädchens o. Anh., im Alt. v. 35—45 J., zwecks **Heirat!**
Ang. u. A N 71097 a. d. Geschft. d. Ztg.

Herr, 28 J., kath., in gut. Stellung, w. e. Dame od. e. Witwe kennen zu lern., zwecks baldiger **Heirat.**
Zuschriften unter W M 71112 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Alleinsteh. Frau, 42 J., w. Herrn kennen zu lernen, zw. später, **Heirat!** 2-Zimm.-Wohn. vorhanden.
Ang. u. G W 71160 a. d. Geschft. d. Ztg.

Gefunden

Fox-Terrier
zugelaufen m. Halsband und Marke.
Abzuh. Brandenburastr. 171.

Samst. abd. Geld gefund. Abds. 8—9 Ballariat, Weitmar Hammer Str. 25.

Ganze Geige und Mandoline preiswert zu verk. Düppelstr. 21. III. l.

Verloren

Kleiner, brauner **Spitz**
entlaufen. Abzugeb. W. Lott, Königstr. 25. Vor Ankauf w. gewarnt.

Dienst. abd. verlor ja. Mädchen in der Straßenb. Linie 6 ein Portemonnaie mit über 50 M. Inhalt, Wiederbr. erb. Belohn. Abzug.
W. Grah, Kortumstr. 21.

Schäferhündin
entlaufen. Schwarze Borsten a. d. Rück. und ganz gelblichen Bauch u. e. Lederwulst m. Leine, o. Marke. Wiederbringer erh. Belohnung. Abzugeben (a1779 Zigarrengeschäft Mensendick, Hochstr. 2.

Dienstag vorm. Schillerstr. Ecke Viktoriastr. schwarzes **Lack-Portemonnaie** m. Inhalt verloren. Sehr hohe Belohng. zugesichert. Z. erfr. i. d. Geschft. d. Ztg. unter 71146.

Sandalenschuh verl. Bitte abzugeb. Henriettenstr. 35, b.

Kapitalien

Kapitalisten suchen sich an foldem Unternehm. zu beteiligen. (a187 **Hülfe u. Co., Hannover.**

Pfandbriefe
Stadtanleihen — Obligationen
Kauf u. Verkauf zu günstigen Kursen, da bei uns viel Nachfrage und Angebot zusammentrifft.
Union-Handelsgesellschaft A.-G. Darmstadt. AM16
Fernruf 1010, 3000, 3004, 3005.

Schroth Kuren | Dr. Möllers Sanatorium Dresden-Loschwitz Gr. Erfolge Prosp. fr.

Einige gut erhalt. Anzüge und Paletots für große, schlanke Figur, billig abzug. Zu besichtigen von 1—2½ Uhr.
Hugo-Schultstr 13.

Zündapp
2½ PS,
noch wie neu, mit all. Schikanen, verkauft preiswert
i. A. Twardowski, Kirchstr. 6.

Gebr. rd. Schwg.-u. Langschiff-Nähmaschinen mit Garantie in allen Preislagen zu verk.
Heinr. Stippel,
Ottostraße 30, II.

Nähmaschinen
2 gebr. Nähmasch. fast neu, billig zu verkaufen. (70860
Herm. Stippel,
Hagerstr. 6, 2. Etg.

Gesunde ja. Frau sucht **Kind zum Mitschenken.**
Ang. u. U S 71108 a. d. Geschft. d. Ztg.

Jung. Mann sucht sich einig. christlichgesinnten naturlieb. **Radlern** anzuschließen.
Zuschr. u. FWM 71118 a. d. Geschft. d. Ztg.

Ausgebrannte **Kohlenasche** ständig abzugeben.
Ang. u. W A 71058 a. d. Geschft. d. Ztg.

Fahrräder
billig zu verkaufen.
Johann Niebur jr., Helenenstr. 6, Nähe Alleestr. 113.

Billig zu verk.: Schuhe Gr. 45, n. einm. L.-Arb.-Anz., 3 P. Hanteln, 1a Bohnerw., pr. Tinte Beraistr. 52, 3. E

Größte Auswahl in
Herren-, Damen- und Knaben-Fahrräder
Alle Reparaturen in eigenen mech. Werkstatt. Großes Ersatzteillager.
69952 Billigste Preise.
H. Scherzek, Kronenstr. 1.
Fernruf 2713.

Ich bin zurückgekehrt
und habe meinen Betrieb persönlich wieder aufgenommen. a2408
Aug. Arnold,
Photographisches Atelier, Bochum, Humboldtstr. 36.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22
empfiehlt billigst
Kommunionkränze
Engelkränze — Engelkörbchen
Lilien — Buketts
Füllen von Körben u. Jardinieren.

Hackert's Zwieback
knusperich und fein
goldgelb die Röstung
so muß er sein.
Feinbäckerei & Konditorei
Alwys Hackert
Bochum, Kirchstraße 5
Eigene Dampf-Zwieback-Röstanlage

Wer hat Stoff?
Lieferung eines Anzugs
mit sämtlichen Zutaten garantiert gut sitzend
für 22 Bill. Mk. u. höher
Essener Mechanische Groß-Schneiderei,
Annahmestelle: Bochum,
Ehrenfeldstr. 6, I. Etg. — Bequeme Teilzahlung

Luzerne-, Klee-, Wiesenheu
Stroh, Hafer, Mais, Gerste, Klee, Bollmehl u. alle Sorten Getreide und Futtermittel
liefert in Ladungen zu billigsten Tagespreisen u. bittet um Anfrage
August Jörgens, G.m.b.H.,
Getreide- u. Futtermitteleinfuhr.
gegr. 1904 **Essen** gegr. 1904
Fernruf 9406, 9407, 9408, 9409.
Drahtwort: Getreidejörgens.

Für Lungenleidende
und Kranke, die mit Tuberkulose, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Grippe usw. behaftet sind und sich matt und elend fühlen, ist der Gebrauch von Apotheker Fink's **Finkol-Extrakt** von unschätzbarem Wert. Wohlschmeckend, appetitanregend, hustenstillend und schmerzlindernd. Aerztlich empfohlen. (Bestandteile: Myrox. bals. Guajac., alth. verbasc., Glycyrrh., irid. flor., sach.) Erhältlich in den Apotheken. Preis 3 Bill. Mk. Versand durch die Marienapotheke Mitterteich L. 117 (Bayern), im besetzten Gebiet durch die Adler-Apoth. Idar a. Nahe J. 18.



Frau Schnatterich

10.

Die vollständige Beschreibung von Frau Schnatterichs Autoreise mag Maximilian Harden schreiben, ihn, die Zierde der Schriftsteller, wird sie, die Zierde der Frauen, sicher zu Tönen begeistern, die wohllautender sind als die, in denen er jetzt sein Vaterland verleumdet.

Wir begnügen uns damit, über einige ihrer Reisestationen zu berichten. Frau Schnatterich hat von den zauberhaften, buntfarbigen Tropfsteinhöhlen, den Feengrotten bei Saalfeld in Thüringen gehört, als eine von den Sachen, die man gesehen haben muß. Da sie ohnehin schon von sich selbst den Eindruck der Feenhaftigkeit hat, so denkt sie es sich besonders reizend, da mit ihrem zweistöckigen Auto hineinzufahren, und ist neugierig, was den anderen Besuchern mehr imponieren wird, die Grotten oder ihr Auto.

Das Hineinfahren ist nun allerdings nicht möglich, sie muß die 1 Kilometer lange unterirdische Wanderung zu Fuß machen, und angesichts der ganz unwahrscheinlich herrlichen Farbenpracht entschlüpfen ihr die Ausrufe „Schöner als wie gemalen" und „Gerade wie auf'm Theater".

Im Hotel aber schreibt sie der Kukirol-Fabrik einen langen Brief und beschwört sie, die Grotten zu pachten und darin überall Tafeln anzubringen mit der Inschrift: „Hühneraugen groß und klein, beseitigt Kukirol allein", was diese aber entrüstet ablehnt, denn sie will nicht mit verschiedenen Sekt- und Zigarrenfirmen auf eine Stufe gestellt werden, die mit ihren Reklametafeln die schöne Natur verschandeln.

Die Kukirol-Fabrik hat eine derartige Reklame auch nicht nötig. Die Kukirol-Fabrikate sind heute in der ganzen Welt bekannt, und ihre Qualität und die Weiterempfehlung von Mund zu Mund sind die beste Reklame für die beliebten und viel gekauften Präparate.

Das Kukirol-Fußbad ist für angeschwollene, brennende, schmerzende, ermüdete Füße ein wahres Labsal. Es kräftigt Nerven, Sehnen, Muskeln und Gelenke, und nach besonders großen Strapazen sollte man es nie vergessen, denn ein Kukirol-Fußbad erfrischt den ganzen Körper. Es verhütet die übermäßige Schweißentwicklung und den unausstehlichen Geruch und macht sich infolgedessen schon durch die Ersparnis an Strümpfen und Schuhen bezahlt, die sonst durch den Schweiß zerfressen werden. Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster beseitigt Hühneraugen, die so dick sind wie die Bretter, die nach der Meinung jeder politischen Partei alle anderen Parteien vor dem Kopfe tragen. Es verursacht auch keine Entzündung, weil es weder ätzende noch schädigende Bestandteile enthält. Solche Entzündungen bringen Höllenqualen und sind auch gefährlich, denn fortwährend werden uns Fälle berichtet, in denen nach Anwendung eines nachgeahmten Mittels das Hühnerauge herauseiterte, während es sich bei Kukirol sanft ablöst.

Achten Sie deshalb genau darauf, daß Sie wirklich das echte Kukirol erhalten. Da unsere in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol-Fabrikate sehr stark gekauft werden, so versuchen manche Firmen, durch Nachahmung unserer Packungen und Schutzmarke das Publikum zu täuschen.

Schützen Sie sich vor solchen Nachahmungen, indem Sie schon beim Einkauf auf der Namen Kukirol und die Schutzmarke „Hahn mit Fuß" achten.

Sie können für Ihr gutes Geld das Beste verlangen, und die Kukirol-Fabrikate sind die besten Fußpflege-Präparate.

Also Vorsicht, lieber Käufer, und recht genau auf den Namen Kukirol und die Schutzmarke „Hahn mit Fuß" achten.

Beide Präparate (Kukirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfg. pro Schachtel, Kukirol-Fußbad 50 Pfg. pro Packung) sind in allen Apotheken und wirklichen Fachdrogerien vorrätig.

Wichtig! Verlangen Sie die aufklärende und lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege", die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei zusenden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende Wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über Alles, was Fußpflege und Fußleiden betrifft.

Machen Sie von dieser Wohlfahrtseinrichtung recht regen Gebrauch.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Donnerst. 3. Juli. 8—10.45: Freie Volksbühne. Serie 1
Die Welt, in der man sich langweilt
Freitag. 4. Juli. 7.15—10.30: C. 31
Der Bettelstudent

Kunsthandlung
Hengstenberg
*
Juli-Ausstellung
Josef Albert
BENKERT
Soest
Oelgemälde
Aquarelle
Zeichnungen

Guterhalt. Herd zu verk. Wo? sagt d. Geschäftsst. u. 71067

Fast neues (71068 Schlafzimmer m. dkl. Marm., Küche, Nähmaschine u. sonst. Sachen fortzugshalb. zu verk. Harpen, Hiltroper Str. 137a, 2. Etage.

Schlafzimmer
in Eiche u. gestrich., sehr billig abzugeb. — Zahlungserl. —
Fillo & Finger,
Bochum,
Alleestraße 12.

Guterh. Gaskoch.
m. Tisch, sowie Küchentisch u. Sitzliegewagen bill. zu verkaufen. (71159
Lüisenstr. 21 III, r.

Schäferhund (Rüde), ca. 1 J., sehr wachsam, zu verkaufen. Grumme, Heckertstr. 30 I.

Scharfer, äußerst wachsamer
Hofhund
mannfest zu verkauf. Hubert v. Hoegen, Gustavstr. 12, Bäck.

Glucke
m. 9 Küken zu verkaufen. (71074
Querenburg, Gustavstr. 14.

Gut. Wiesenheu
zu verkauf. Zentner Bill. Mk. 3,80.
Steinkuhlstr. 37.

Guterhaltener Herd preiswert zu verk. Westfälische Str. Nr. 8, 2. E., links.

Motorrad
mit 2,5 PS., D. K. W.-Motor, fast neu, billig abzug. (LF21
Humboldtstr. 56.

Handnähmaschine
billig abzugeben. Wo sagt d. Geschst. d. Ztg. unt 75432.

Herren- u. Damenräder billig zu verkaufen. Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Nähmaschinen
aebr., gut nähend, sehr billig zu verk. Teilzahlung gestatt.
H. Pohl.
Bonaardstr. 5. I.
Eina Grabenstr.

Selbstgearb. Stand-**Uhr**
zu verk. Auf Wunsch Teilzahlung. (71138
Bülowstr. 2, 4. Mitte

Zöpfe
rein deutsch. Naturhaar, von Bill. Mk. 3.50 an. Auffrisieren in tagesbell. Räum.
Fr. Mersch,
Hochstraße 20,
gegenüber Alsberg.

Alle Moden-Zeitschriften
liefert ins Haus (auch n. außerhalb)
Buchhandl. Esser,
Bochum,
Brückstraße 48.

Zu verkaufen:
2 Anzüge, 2 Ueberzieher, 1 P. Schuhe Nr. 40 f. 14jährig. Knaben u. Frauenmantel (Ulster), Hattingerstr 40 II r.

Klavier
aus Privathand zu mieten gesucht. Angeb. unt. V K 8 an die Gesch. d. Z.

Tonhalle
Heute Donnerstag!
Letzter Tag!
Der Überfall auf die Virginia-Post.
mit
Richard Barthelmess
und das übrige Programm!

Leichtere Fuhren
Möbeltransporte, kleinere Umzüge, auch nach auswärts übernimmt 69204
Karl Joh. Müller,
Bochum, Ottostraße 64. Tel. 1935.



Steckbriefserledigung

Der gegen den Arbeiter Fritz Limpinsel aus Bochum, Roonstr. 59, geboren am 21. 8. 1889 zu Bochum, am 26. Mai 1924 erlassene Steckbrief ist erledigt. LA21

Bochum, den 23. Juni 1924.
5. J. 618/20. **Der Oberstaatsanwalt.**

Bekanntmachung.

Der Bergmann Friedrich Stratmann hat infolge seiner Wahl und Bestätigung zum Gemeindevorsteher sein Amt als Gemeindeverordneter niedergelegt. An seiner Stelle hat gemäß § 8 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindewahlen der Dreher Ernst Honz, Schützenstraße 82, als Gemeindeverordneter einzutreten. LM6

Weitmar, den 2. Juli 1924
Der Gemeindevorstand: König.

Fahrkartenausgabe.

Infolge der veränderten Verhältnisse findet der Fahrkartenverkauf in dem Hause Bahnhof-Straße Nr. 35 werktäglich von 8—12 Uhr und von 2—7 Uhr und Sonntags von 10—12 Uhr statt.

Versteigerung.

Am Freitag, den 4. Juli morgens 10 Uhr versteigere ich im Saale des **Herrn Morjan, Alleestraße 54** (Reichshallentheater):

1 Schlafzimmer, 1 Trumeaufspiegel, 1 Salonspiegel, 1 Spiegel m. Konsole, 1 feines Vertikow, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Obstschrank, 2 Herde, 1 Ofen, 1 Gasofen, mehrere Bettstellen mit Matr., 1 Küchenschrank, 1 Vertikow, 1 Nähtischchen, Roßhaarauflegematr., Tische, Schränke, Bilder, Lampen, Hausgerät, Schuhe, Kleider, u. s. w.

Die Sachen sind gebraucht, eine Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann
Versteigerer.

Mein Büro befindet sich jetzt Königsallee 30. Aufträge für Versteigerungen werden in meinem Büro täglich angenommen.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 4. Juli 1924, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokal Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:

I.
6 Jackenkleider, 7 Mantelkleider, 25 Kostümröcke, 36 Damenblusen, 24 Jumper,
II.
32 Damenmäntel, 7 Damenkostüme,
III.
31 Damenmäntel, 14 Damenkleider, 6 Jackenkleider, 6 Damenröcke, 20 Jumper

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Bochum, den 2. Juli 1924.
Selle, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53.

Wir haben die Preise bedeutend ermäßigt!

In unseren Schaufenstern sind extra billig ausgelegt:
Damen-Blusen, Wasch-Unterröcke, Damen-Strümpfe, Schlupfbeinkleider, Damen-Westen, Mädchen-Kleider, Knaben-Blusen, Kinder-Kittel, Spielanzüge, Kittelanzüge

Beachten Sie die Preise in unseren Schaufenstern!

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstr. 39
Erstklassiges Spezialgeschäft.

Herren-**Anzüge**
Hosen, Paletots
äußerst preiswert.

Schuhwaren

Hosen
fertig und nach Maß, auch Hosenstoffe
große Auswahl.

Trotz der billigen Preise alles auf ganz bequeme
Teilzahlung
Bei der ersten Anzahlung kann die Ware gleich mitgenommen werden.

Damen
Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen
20% billiger.

Streng reelle Bedienung.
Ich führe nur gute dauerhafte Qualitäten.
Lagerbesichtigung gern gestattet.
H. Richarz,
26 Rottstraße 26
gegenüber dem Gewerkschaftshaus und dem Operettentheater.

Kleiderstoffe
Wäsche, sämtliche Manufakturwaren
äußerst billig.

Messing und versilberte
Luxuswaren
Qualitätsware.

Homburg
Bochum, Hochstraße 2.

Umsonst
erhält jeder Kunde beim Einkauf v. Bill. Mk. 1.-
trotz der billigen Preise
1 Stück Schätzlein-Seife.

Preise in Milliarden

Schwarze Schmierseife	Pfund 250
Reine Kernseife	Doppelstück ca 200 Gramm 120
Ia. milde Toilettenseife ca. 50 Gramm	Stück 110
Ia. „ „ „ 60 „	„ 130
Ia. „ „ „ 90 „	„ 200
Konkurrenzseife „ 100 „	„ 250
Badeseife „ 125 „	„ 300
Extra billig!	
Brema Seifenpulver	Paket 150
Cremer „	„ 180
Für empfindliche Wäschestücke	
Lose Seifenflocken	¼ Pfund 300
Kokosfett	Pfund 450
Backöl Ia. helles	Liter 800
Tafelöl	„ 900
Salatöl	„ 1000



Bongardstraße 1

Intimes Theater
Kortumstraße 10.
Nur noch wenige Tage
Das 8tägige
Attraktions-Programm
unter dem Motto:
Ein Abend am Rhein!
mit dem deutschen Caruso
Werner Caspari
d. nordisch. Meist. d. Stepptanzes
Harry Swenson
und weiteren fünf Starnummern
Große Bühnendekoration!
Donnerstag, Sonnabend nachmittags 4 Uhr
Tanz-Tee
mit künstlerischen Darbietungen bei freiem Eintritt!

Fugenlose
Trauringe
Eigenes Fabrikat, äußerst preiswert.
Paul Schrader
Goldschmiedemeister,
A-B-C-Straße 75,
Ecke Humboldtstr.



O- und X-Beine
heilt
auch bei älteren Personen
(Erfolge bis zu 52 Jahren!)
der
Beinkorrektionsapparat!
Deutsch. Reichspat. Nr. 335318 sowie Auslandspatente. Aerztlich im Gebrauch! Verlangen Sie gegen Einsendung von 1 Bill. Mk. unsere physiologisch-anatomische Broschüre!
Arno Hildner, Chemnitz (Sachsen) T. 14
Wissenschaftl. orthopädische Werkstätten.
(Fachärztliche Leitung.)



Für die Reise!
Mey's Kragen
mit feinem Wäschestoff
Leichtes Durchziehen des Selbstbinders bei den Sorten
Standard, Gloria X
Für die warme Jahreszeit, da besonders niedrig:
International Amsterdam
1 Dutzend in Schachtel
M 1,50—1.80 je nach Form
Vorrätig bei:
T. W. Fretlöh, Marienstraße 37,
C. Mönnigfeld Nachf., Hochstr. 9
Ferner erhältlich in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. AM 11

Pianohaus
Hilger
Essen
Flachsmarkt 2
(Keramikhaus)

Deutschlands größte Auswahl feinster Fabrikate

Verlangen Sie bitte unsere neuesten Preislisten.

Gehrock m. Weste, 1 Komm., 1 Lehnd. bill. abzug. (71137 Johanniterst. 15, 2.

N. Anzug f. schl. F. f. 40 Bill. z. vk. Näh. in d. Geschst. d. Ztg. unter 71120.

Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie.,
Wilhelmsplatz 8 :-: Fernsprecher 2770
vermittelt Inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften. Originalpreise
Fachm. Rat :-: Entwürfe kostenfrei

Wer Stoff hat
der bringe denselben zu mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, moderne Lagerstoffe zu billigsten Preisen. Reparaturen und Aufbügeln in eigener Werkstatt.
Hermann Issel, Bochum, Dorstenerstr. 116

Liefere frei Haus
Hausbrandkohlen
äußerst billig.
Nußkohlen von 1.67 Bill.-Mk. an.
Fritz Carl,
Telephon 3759 Hubertusstr. 3

Fast neuer Gehrock-Anzug u. ein getr. Ueberzieher f. mittl. Fig., 1 Paar getr. Herr.-Schuhe Gr. 39 u. 1 Gas-Küchenlampe b. zu verkaufen. (71073 Bülowstraße 39, 2. Etage, rechts.

Cutaway m. Weste Marengo f. m. Fig. bill. abzug. Müller, Rottstr. 68, 1. Etg.

Nähmaschinen.
gebraucht, darunter fast neue, sehr preiswert.
W. Lanaohr.
Kronenstraße 49. II

Gut erh. Geige
zu verk. od. gegen gebraucht. Fahrrad umzutausch. (71132
Hugo Lipinski,
Ebrenfeldstr. 70.

Kinderbörbchen zu verkaufen. 71087) Humboldtstr. Nr. 69. pt., rechts.

Guterhaltener Sportwagen für 20 Bill. zu verk. Hordel, Evastr. 3.

Schreibmaschine
billig zu verkaufen. 71106) Trankgasse Nr. 13 II.

Nähmaschinen
neue u. gebr., sieh. preisw. Nähmasch.-Zentrale. Hattinger Straße 43.

Nähmaschinen
2 gebr. Nähmasch. fast neu, billig zu verkaufen. (70860
Herm. Stippel,
Jägerstr. 6, 2. Etg.

Kauf-Gesuche

Wir suchen hier und in diesem Bezirk Objekte aller Art, (a1786 Grundstücke mit u. ohne Geschäft, Gastwirtschaften, Villen, Landhäus. u. Landwirtschaften für Kapitalisten bei sehr hob. An- bzw. Auszahlung. Besichtigung kostenl. Vermittl. verneten. Hülfe u. Co., Hannover.

Gebrauchtes **Damenfahrrad**
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Ang. u. S L 70840 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Leichter **Bäckerwagen**
u. Schokoladenschrank zu kaufen gesucht.
Ang. u. C K 71084 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zur Herstellung v. Selterswasser wird **Apparat**
zu kaufen gesucht.
Ang. u. L K 71153 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut erhaltener **Rohrplattenkoff.**
zu kaufen gesucht.
Neumann,
Rottstr. 8, 3. Etg.

Gebrauchte, jedoch guterhaltene **Boxhandschuhe**
zu kaufen gesucht.
Bochum 5, Hofsteder Straße 278.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Ordnung muß sein . . . !

Kleine Szene aus einem großen Betrieb.

Von
Käthe Donny.

Fräulein Weichthal ist eben dabei, ihr Frühstück zu essen. Sie sieht gedankenvoll auf die asphaltierte Straße hinunter.

In der Tür steht Doktor Schönwetter. Er hat die Haarsträhne in der Stirn — also Sturm.

Fräulein Weichthal würgte am zweiten Bissen.

„Ja bitte? Wo ist das Aktenstück?"

„Welches denn, Herr Doktor?" Es soll sehr sanft klingen, gelingt aber nicht ganz infolge eines Krümels, der nicht rutschen will.

Die Haarsträhne nimmt eine senkrechte Richtung. „Das noch heute morgen auf meinem Schreibtisch lag."

„Heute morgen?"

„Es kann auch gestern nachmittag gewesen sein. Rechts auf dem Stoß. Ein grünes Aktenstück!"

Fräulein Weichthal kramt verzweifelt in ihrem Gedächtnis Sie hatten nur grüne Akten, und sie lagen immer rechts auf dem Stoß.

„Nun?"

„Wenn ich wüßte, was in der Akte — —"

Die Haarsträhne steht genau in einem Winkel von 90 Grad zur Nasenwurzel. „Ich sagte, daß es das oberste war. Und ich brauche es sofort."

„Wenn Herr Doktor mir nur — —"

„Wenn, wenn ... Habe ich Sie engagiert, damit Sie mir widersprechen? Vergessen Sie nicht, daß Sie über Tarif bezahlt werden, weil Sie meinen Schreibtisch in Ordnung zu halten haben. In einer Viertelstunde ist die Akte da. — Verstehen Sie?"

Fräulein Weichthal versteht. Sie hat schon oft verstehen müssen, denn Dr. Schönwetter pflegt sich täglich etwas zu verlegen.

Fräulein Weichthal überlegt. Sie hatte gestern ihre Mittagspause etwas ausgedehnt, Gott, um eine halbe Stunde nur, höchstens dreiviertel. Vielleicht hatte jemand gerade in dieser Zeit — —

Doktor Schönwetter steht auf der Schwelle. „Nun?"

„Ich habe sie noch nicht, aber — —"

„Was, aber. Sie bekommen 150 Mark Gehalt, mein Fräulein Vergessen Sie das nicht."

„Wenn Herr Doktor mir nur sagen könnte, was in der Akte — —"

Die Sturmlocke schwankt. „Soll ich es denn zum zwanzigsten Male wiederholen, die oberste war's."

„Vielleicht hat Liebig."

„Liebig, natürlich, daß ich darauf nicht gleich gekommen bin."

Liebig steckt sein Ohrfeigengesicht zur Tür herein. „Na — und?"

„Hierher, Liebig! — Wer hat Ihnen gestern befohlen, ein Aktenstück von meinem Schreibtisch zu nehmen?"

„Ich habe gestern überhaupt nicht — —"

„Sie haben."

„In unserem Archiv ist aber keine — —"

„Natürlich, natürlich, in unserem Archiv ist keine Akte, ist überhaupt nichts.

Archivar Keller kommt, schlank, frisch und fröhlich. „Herr Doktor?"

„Lieber Keller" — die Sturmlocke zeigt eine etwas steigende Tendenz —, „ich brauche da die Akten — Sie wissen schon — aus Ihrem Archiv."

„Ach so, von denen wir gestern sprachen. Ich muß doch mal gleich Herrn Lehmann — —"

„Nein, lassen Sie nur. Nach der Besprechung ließ ich Ihnen ja die Akten da. Sie lagen zuletzt auf Ihrem Aktenständer."

„Auf meinem Aktenständer? Unmöglich, der wird täglich klargemacht."

„Klar zum Gefecht? Sehr gut, Sie alter Markner. Aber wo in aller Welt? — —" die Haarsträhne nahm Sturmstellung — „sollte etwa doch Lehmann? Fräulein Weichthal — läuten Sie Herrn Lehmann an."

Fräulein Weichthal nimmt den Hörer. Sie drückt auf den Knopf, sie rasselt mit der Gabel, sie seufzt — „Nun?"

„Die Leitung funktioniert nicht."

„Na ja, hier funktioniert eben nichts. Nehmen Sie meinen Apparat."

Fräulein Weichthal geht hinüber. Die Herren sprechen halblaut. Schönwetter lacht.

Fräulein Weichthal steht in der Tür und hat ein grünes Aktenstück in der Hand. „Ist es dieses vielleicht?"

Doktor Schönwetter blättert darin. „Natürlich ist es das! Die letzten Reden des Reichskanzlers, wie ich Ihnen vorhin schon sagte! Und wohin hatten Sie sie wieder einmal verkramt?"

„Sie lagen auf Ihrem Stuhl — Herr Doktor saßen wohl darauf."

„Damit ich's nicht vergesse! — Ja," — er schwenkte das Aktenstück — „sehen Sie, Ordnung muß sein, — man muß Ordnung halten können, — nicht wahr, lieber Keller?"

„Gewiß," Keller verbeugt sich, „immer Ordnung, Herr Doktor!"

Die tote Tempelstadt Angkor.

Das Ruinenrätsel von Kambodscha. — Gigantische Bauwerke eines verschollenen Volkes.

Im Süden des hinterindischen Staates Kambodscha verbirgt sich mitten im tropischen Urwald eines der eindrucksvollsten Geheimnisse der Paläste und Tempel von Angkor, dem Hauptort der gleichnamigen, heute zu Siam gehörenden Provinz. Von wem diese Paläste und Tempel, die früher das Nationalheiligtum von Kambodscha bildeten und heute noch ein stark besuchter Wallfahrtsort der Buddhisten sind, erbaut wurden, weiß man nicht, und ebensowenig weiß man etwas von dem Schicksal des Volkes, das die in Trümmern liegende Stadt bewohnt und in den Tempeln seine Andacht verrichtet hat. Man gelangt nach Angkor, indem man von Kambodschas schöner Hauptstadt Pnom Penh den Mekongstromaufwärts fährt. Auf der Höhe der Stadt erweitert sich der Fluß zu einem See, der durch die alljährlichen Ueberschwemmungen des Mekong gebildet und gespeist wird. Denn der Mekong befruchtet genau wie der Nil das Land durch seine alljährlich wiederkehrende Ueberschwemmungen. „Der kleine Dampfer, an dessen Bord wir von Pnom Penh aus die Reise machten," schreibt Arnaldo Cipolla, der Weltreisende der „Stampa", „gleitet an schwimmenden Dörfern vorbei, die sich aus auf Pfählen errichteten Strohhütten zusammensetzen und als echte Pfahlbauten zu erkennen geben. An einer bestimmten Stelle verläßt man das Schiff, um die Reise im Mondschein durch den überschwemmten Wald auf dem „Sampan" genannten Boot fortzusetzen, das genau die Form der Barken zeigt, wie man sie auf Basreliefs altägyptischer Bauten sieht. Unser Fahrzeug hat keine Sitzgelegenheit, man hockt nach orientalischem Brauch auf kleinen Stühlen und wird von den kräftigen Eingeborenen durch das leuchtende Wasser quer durch das Grün gerudert; denn die Barke schiebt sich durch das Gestrüpp dicht belaubter Inselchen, die nichts anderes als die Wipfel der Bäume sind. Beim weiteren Vordringen wird der Wald immer dichter, und man schwimmt endlich auf der Höhe großer Nester von Reihern und Flamingos. In dieser Wasserwüste kreuzt man bis zum Morgen. Dann landet die Barke an einem schlammigen Ufer, wo uns ein von hökrigen Ochsen bespannter Wagen erwartet, die behäbig durch den Schlamm und Sumpf dahintrotten. Nach ein paar Stunden erreicht man endlich eine schöne Fahrstraße, die am Fluß dahinläuft. Hier erwartet uns das bestellte Automobil. Am anderen Ufer ist die Straße, von einer ununterbrochenen Folge von Gärten und Hütten flankiert, die sich hinter enormen Bananenbäumen verstecken. Es ist eine Vegetation, wie sie gleich üppig nur noch in Ceylon zu finden ist.

Die Bananen zerteilen sich allmählich, und man tritt aufs neue in den dichten Wald, auf dessen Wegen man bis nach Angkor kommt. Vor allem will ich dem Leser einen Begriff von den Dimensionen des Trümmerfeldes geben, das sich dem Auge entrollt. Im Umkreis von 30 oder gar 40 Kilometern ist das gesamte Gelände von Trümmern großer und kleiner Tempel bedeckt, und in der Mitte dieses Steinkirchhofs erheben sich zwei Wunderwerke: eine von einer Mauer umschlossene Stadt, die fünf Kilometer im Durchmesser groß ist, und die der Wald überwunden und fast völlig zerstört hat, dann ein Tempel, dessen Ausmaße die der Peterskirche in Rom an Länge und Breite noch übertreffen, und der so vollständig erhalten ist, daß er unverzüglich dem Gottesdienst wieder zugänglich gemacht werden könnte. Was aber den Eindruck dieser Wunder fast bis zur schmerzhaften Beklemmung steigert, ist die Erkenntnis, daß man absolut nichts über das Volk weiß, das in diesem Glanz gelebt hat. Unsere ganze Kenntnis beschränkt sich auf den Namen dieses Volkes: Khmer. Das ist alles. Ueber die Zeit der Erbauung dieser grandiosen Baudenkmäler breitet sich der Schleier des Geheimnisses. Die Archäologen sind sich nicht einmal einig darüber, ob die Erbauer Zeitgenossen des Kaisers Nero oder des Papstes Leo X. gewesen sind. Aber noch verblüffender als die völlige Unkenntnis über das bauende Volk ist unsere Unwissenheit darüber, was aus dem Volk geworden ist. Im 18. Jahrhundert lenkte jemand die Aufmerksamkeit der westlichen Welt auf diese Ruinen. Wenn das Volk Khmer von den benachbarten Siamesen oder Chinesen besiegt und vernichtet worden wäre, so hätten sich die Sieger sicherlich der Tat gerühmt; andererseits ist aber auch der Khmer in der Geschichte Siams oder Chinas nirgends auch nur mit einem Worte gedacht.

Ehe wir den Tempel selbst besuchen, wollen wir einen Blick auf die Stadt werfen. Man folgt einem bequemen Waldweg, bis die Weiterwanderung durch eine Mauer verhindert wird. Ein großes Steintor bildet den Eingang, hinter dem rechts und links die Mauer hinter den Bäumen verschwindet. Eine gute Stunde führt der Weg durch diesen Wald, der die königliche Stadt erobert hat. Plötzlich öffnet sich eine breite Lichtung; sie war ehemals zweifellos der Hauptplatz der Stadt, und sie blieb von der Wucherung der Bäume frei, weil vor einem Jahrzehnt die Eingeborenen hier eine Reispflanzung angelegt hatten. Rings um den Platz sehen wir Trümmer von Bauwerken, deren Stil auffallend an den der italienischen Renaissance erinnert. In ihrer ganzen Ausdehnung gibt sich die königliche Stadt als ein Schlachtfeld zu erkennen, auf dem sich der erbarmungslose Kampf zwischen den Riesenbäumen und den toten Steinen abgespielt hat. Fast überall ist die lebendige Pflanze siegreich geblieben. Der Wald hat sich in wildem Grimm auf das Menschenwerk gestürzt und hat es mit seiner todbringenden Umklammerung erdrosselt. Zwischen die Mauern haben die Bäume ihre Wurzeln getrieben und sie im Weiterwachsen gesprengt. Hier und da haben allerdings die Bauten siegreichen Widerstand geleistet und den Angriff überlebt. Aber der Kampf dauert fort, und er wird, wenn der Mensch den Steinen nicht zu Hilfe kommt, mit dem Siege des Waldes enden. Da stehen beispielsweise vier riesige Bilder Brahmas, deren Köpfe von Lianen überwuchert sind. Und doch würde Angkor drei Viertel seiner Reize verlieren, wenn man daran ginge, die das Steinwerk tötenden Bäume zu fällen. Angkor ist ein Rätsel, und wenn man die Eingeborenen über seine Herkunft befragt, so erhält man die Antwort, daß die Stadt in einer einzigen Nacht von den Geistern des Waldes errichtet wurde.

Wir wenden uns nun nach Angkor-Vat, d. h. zum Haupttempel, der inmitten eines Parkes gelegen ist. Wollte man ihn beschreiben, so würde diese Beschreibung zum Umfang eines dicken Bandes anwachsen. Durchschreitet man das hohe Eingangstor, so gelangt man auf eine von riesigen Steinlöwen bevölkerte Plattform. Von hier aus führt eine gepflasterte Straße, die an die der Ming-Gräber in Nanking erinnert, in die Höhe. Die Straße hat eine Breite von 20 Metern, ist 500 Meter lang, und wird von Ballustraden umsäumt, die von riesigen in Gruppen zu sieben oder neun Stück vereinigten Schlangenköpfen überragt sind. Die Straße endet an einem massigen Gebäude, das drei Kuppeln in Form von Bischofsmützen überwölben. Eine große Treppe führt von der Straße zum Tempel hinauf. Sie hat so hohe und enge Stufen, daß man auf Händen und Füßen hinaufkriechen muß. Um einen Begriff von der Größe dieses Wunders zu bekommen, muß man darauf hinweisen, daß dieser Tempel einen Durchmesser von nicht weniger als 2½ Kilometer hat. Auf dieser weiten Strecke sieht das Auge nicht einen leeren Raum; überall ist das ungeheure Bauwerk in seiner ganzen Ausdehnung mit Türmen, Statuen, seltsamen Tiergestalten, Galerien, Basreliefs, Ornamenten und mit auf die Mythen des Brahmanismus bezüglichen Inschriften bedeckt, die aus dem Stein herausgearbeitet sind. Mit den Pyramiden kann man diese Riesenbauten nicht vergleichen. Die ägyptischen Pyramiden sind die Verwirklichung des Willens und des Denkens einer Aristokratie, die über Legionen von Sklaven verfügte. Um Angkor zu schaffen, bedurfte es dagegen eines ganzen Volkes von Künstlern, ja, ganzer Generationen von Künstlern, die von Geschlecht zu Geschlecht in langen, langen Jahren diese Quadratkilometer Felsen in harter, geduldiger Arbeit zu Kunstwerken eigener Art umschufen.

Die Bettler von Byzanz.

Grauenhafte Elendsbilder. — Sterbende Bettler im Straßenkot. — Verhungernde Weiber. — Die Reste der russischen Wrangelarmee, in Fetzen gehüllt.

Von
unserem Konstantinopeler Mitarbeiter
Mahmud Selim.

Ich habe empfindsame Menschen gesehen, die, vom Marmarameer auf dem Schiffe kommend, weinten, als sie die traumhafte Pracht Konstantinopels vor sich liegen sahen. Von der Ferne ist das „schimmernde Byzanz" so schön wie einst.

Wer aber dann in die Stadt eintritt und sich nicht scheut, das Leben Konstantinopels zu studieren, dem wird der Traum der Ankunftsstunde zu einer wenig schönen, grausamen Wirklichkeit.

Von Poesie ist im Leben der Stadt am sehr schmutzigen „Goldenen Horn" nichts mehr übriggeblieben.

Warum wenden sich dieselben empfindsamen Menschen, die ob landschaftlicher Schönheit weinen konnten, mit liebelosem Grauen ab, wenn sie die Massen der Elendesten sehen, die hier als Bettler schlechter leben als jedes Tier. Warum weint darüber niemand, daß viele Hunderte, ja Tausende von Menschenbrüdern hier im Kot der Straße kauern und halbnackt, von Ungeziefer zerfressen, den erlösenden Tod erwarten?

Warum kauft keiner der vielen Millionäre, die Konstantinopel besuchen, irgendwo auf der Welt eine Insel, um sie mit diesen Elendesten zu bevölkern, glückliche, arbeitsame Bauern aus denen zu machen, die in Schmutz und Elend ersticken?

Das Bettlerelend schreit hier zum Himmel. Vor jeder Moschee liegen Dutzende, an den belebtesten Stellen der Straße jammern Blinde, strecken Verkrüppelte ihre nackten Bein- und Armstrünke den Vorbeigehenden entgegen. Da bewegt einer ohne Beine seinen Rumpf mit den Händen, die auf Holzbrettchen ruhen, mühselig vorwärts, dort liegt einer in der Ecke — ists ein Mensch oder die Figur eines bösen Traumes? —, dem ein verkrüppelter Fuß zur Schulter herauswächst, da wieder schläft auf einer Haustorschwelle ein erschöpftes Weib, das saugende Kind an der verwelkten Brust.

Entsetzliche Bilder, wo man hinsieht, und in den Vierteln der Armen gibt es Häuser, die an Elendsgestalten das Furchtbarste bergen, was menschliche Phantasie erfinden kann.

Nachts liegen die Bettler in den Straßenecken, auf den zahlreichen Brandstätten oder schlafen in elenden Hütten, wo Dutzende in einem engsten Raum zusammenkauern, weil zum Liegen nicht Platz da ist.

Und der Luxus, der Leichtsinn und das wohlbezahlte Laster rauscht tagsüber an ihnen vorbei.

Jammervolle Gestalten auch jene Russen, die letzten Reste der unglücklichen Wrangelarmee, die völlig verarmt und ohne jede Hilfe, in Fetzen gehüllt, meist schwer tuberkulös, betteln oder ihre wehmütigen heimatlichen Lieder in den Höfen und an den Straßenecken singen. Was sind das für traurige Lieder! Was klingt in diesen Melodien für eine Sehnsucht!

Man gibt ihnen, Piaster und Piaster. Auch der altmodische Türke ist, dem Koran folgend, mildtätig gegen die Armen. Aber was hilft das?

Und es sind nicht Bettler und Bettlerinnen, die ein Verbrecherleben so beschließen. Mag der eine oder andere darunter sein, in der Mehrzahl sind es Menschen, die auch eine Hoffnung hatten einst wie wir, die auch ein Anrecht auf Glück hatten, wie wir!

Hier gibt es nicht Armenhaus noch Fürsorgestätten, nicht Arbeitslosenhilfe, noch organisierte Armenpflege. Hier stirbt der Mensch, der unter die Räder des Lebens kommt, einen langsamen, qualvollen Tod.

Und die anderen gehen an dem Sterbenden vorbei und wenden sich ab vor dem Gestank des Elends, vor dem Entsetzlichen der Geschwüre und der Verunstaltungen. Sie gehen ja zum Tanz oder Tennis, zu Flirt oder Jeu, zu Gelagen!

Welch grotesker Anblick, als ich neulich sah, wie eine gepuderte und geschminkte, im Glanze ihrer Brillanten schimmernde Halbweltdame — oder war es eine Weltdame? — mit vorsichtigen, in Sämischleder steckenden Füßchen über ein halbnacktes, vor Erschöpfung ohnmächtiges Weib stieg, an dessen ausgemergeltem Leib zwei kindliche Skelette umherkrochen!

Wäre es nicht wundervoll, wenn die großen Wirtschaftskapitäne und Geldleute darin ihren Ehrgeiz setzen würden, daß überall, wo sie erscheinen, das Elend und die Armut ausgerottet werden? Wie viel Segenswünsche würden ihren Weg begleiten!

Buntes Allerlei.

** **Der Globus als Orakel für die Sommerreise.** Eine etwas ungewöhnliche Methode, das Ziel seiner Sommerreise zu bestimmen, verfolgt ein reichgewordener amerikanischer Brauer, der sich von den Geschäften zurückgezogen hat. In seinem fürstlich eingerichteten Hause in Milwaukee besitzt er einen großen Erdglobus, der ihm als Orakel dient. Wenn die Ferienzeit gekommen ist, nimmt er eine Hutnadel seiner Frau, gibt dem Globus einen starken Schwung und sticht, wenn er wieder zum Stehen gekommen ist, die Nadel in den Globus. Die Stelle, in die sie eingedrungen ist, bildet das Ziel seiner Sommerreise. So hat er im vorigen Jahr auf Anweisung seines Orakels das Kaschmirtal in Indien besucht, und ein Jahr vorher war er auf Anweisung der Nadel nach Deutschland gekommen, während er sich gegenwärtig auf der Reise nach Grönland befindet. Es ist auch schon vorgekommen, daß er auf den Rat der Nadel das Wort befolgte: „Wozu in die Ferne schweifen?" und seine Sommerferien etwa 50 Kilometer von seinem Heim verlebte. Er ist aber auf diese Weise tüchtig auf der Welt herumgekommen und hat Christiania und Melbourne, Montreal und Cornwall, Stockholm und Kairo besucht. Zuweilen kommt es natürlich vor, daß er mit seiner Nadel mitten in den Ozean hineinsticht. In diesem Falle nimmt er für sich das Recht in Anspruch, das Orakel noch einmal zu befragen.

Heitere Ecke.

Ein wahres Schachgeschichtchen. Komme ich da dieser Tage von einem Schachwettspiel als Sieger strahlend nach Hause und tue patzig mit der Sensation, daß meine Partie mit einem Schönheitspreise ausgezeichnet wurde. Im Laufe des Eigenlobes, das ich vor meinen staunenden Verwandten entwickele, tritt meine Nichte, ein ausgewachsener Backfisch, herein und schnappt noch den Gegenstand meiner Protzerei auf. Sie: „Was, Du hast einen Schönheitspreis gekriegt?" — Ich (ahnungslos): „Ja, warum denn nicht?" — Sie: „Sind denn die Leute ganz von Gott verlassen?" — Ich: „Na, hör' mal!" — Sie: „Seit wann bist Du denn ein Adonis?"

„Gott schütze Sie." Ein Dorfschullehrer, der noch an der Höflichkeit früherer Generationen festhielt, war stets bemüht, auch seinen Zöglingen gute Sitte beizubringen, und er empfahl ihnen, wenn jemand niesen mußte, immer die Hände zu falten und „Gott schütze Sie" zu sagen, da dies der Anstand erfordere und das Niesen zudem sonst für den Betreffenden schlimme Folgen haben könne. Eines Tages, als der Lehrer über den Marktplatz ging, fiel gerade einem jungen Mädchen beim Wasserholen der Eimer in den Brunnen. Der gutmütige und hilfsbereite Lehrer entschloß sich sofort, den Eimer heraufzuholen Er trommelte vier kräftige Jungen herbei, die ihn an einem Seil herunter lassen mußten. Es glückte ihm, den Eimer zu erwischen und man hatte ihn schon beinahe bis zum Brunnenrand heraufgezogen, als der Lehrer, der sich in dem kühlen Schacht erkältet hatte, plötzlich niesen mußte. Da gab es einen Ruck. Die guterzogenen Schüler ließen das Seil los, falteten die Hände und riefen wie aus einem Munde: „Gott schütze Sie."

Er nimmt sich gleich die Kohlen mit. An Bord eines Kohlendampfers ist ein Matrose gestorben, während sich das Schiff mitten auf dem Ozean befand. Nach altem Seemannsbrauch soll die Leiche, auf ein Brett geschnürt, versenkt werden. Alle Vorbereitungen dazu sind getroffen. Es fehlt nur noch ein Gewicht. Die mit der Versenkung der Leiche beauftragte Mannschaft ist ratlos, bis schließlich einer zwei schwere Kohlenblöcke herbeibringt, die als Gewichte an dem Brett befestigt werden. Nach der Feier begibt sich die Schiffsmannschaft in wehmütigem Gedenken an ihren Kameraden wieder an die Arbeit. Nur der Steuermann schmunzelt dauernd in sich hinein. Als der Kapitän ihn deswegen zur Rede stellt, gesteht er: „Wissen Sie, Herr Kapitän, ich habe schon manchen guten Freund und Kameraden ins Fegefeuer fahren sehen. Aber Jürgen war der Erste, der sich dazu gleich die Kohlen mitgenommen hat."

Nehmen Sie Biomalz

wenn Sie Ihre Gesundheit und ein gutes blühendes Aussehen erhalten wollen. Ihre Nerven erholen sich. Ihre Arbeitskraft hebt sich. Sie leisten mehr in Ihrem Beruf. Biomalz kräftigt und erfrischt den ganzen Körper ungemein. Schlaffe, welke Züge verschwinden,

die Gesichtsfarbe wird frischer

und rosiger, der Teint reiner. Bei mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und infolgedessen eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß überflüssiger und lästiger Fettansatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt.

Biomalz ist allen durch Ueberarbeitung, Krankheit, Nervosität geschwächten Personen zu empfehlen. Von Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis einer Dose wie in Vorkriegszeiten 1.90 Bill. Mk. Man verlange nur das echte Biomalz, nichts anderes, angeblich „Ebensogutes". Achte genau auf das Etikett. Druckschriften versenden wir auf Wunsch umsonst und postfrei.



*

Neu: Biomalz-Schokolade, hergestellt von der bekannten Hoffmann-Schokolade-Kommandit-Ges. a. Akt. Eine ganz besonders von Kennern geschätzte Tafelschokolade. In allen einschlägigen, besseren Geschäften zu haben. Preis 500 Milliarden je 100-Gramm-Tafel.

Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 77.

Offene Stellen

Männlich

Automobilhändler

Für den dortigen Bezirk suche ich solvente

Allein-Vertreter
für Gardner-Autos

elegant und preiswert
Amerikas bester 4 Cylinder-Wagen,
mit fünffacher Wellenlagerung.

Jules Leon, Köln,
Lützowstraße 20 Fernruf Mosel 1870
Alleinverkauf für das besetzte Gebiet.

Erster Elektromonteur

nicht unter 25 Jahre alt, durchaus selbständig und zuverlässig arbeitend
sucht W. Trummel,
Kaiserstraße 41.

Tüchtiger, erfahrener
Maschinenschreiner

der auch das Zureißen übernehmen kann, a1792 sofort gesucht.
Aug. Vedder,
Zimmerei und mech. Schreinerei,
Wanne-Eickel, Dornebergerstraße 2.

Provis.-Vertreter zwecks Inseratenaufnahme für Immobilien-Zeitung bei leichter Tätigk. u. hohem Verdienst sucht (a1798
Deutscher Grundstücks-Verk.-Anz., Kapital- u. Hypothekenmarkt, Berlin, Rosenthalerstr. 57.

Mehrere
Dreher, Revolverdreher u. Rundschleifer
sof. gesucht. (a1781
Maschinenfabrik W. Knapp, Eickel.

Anstreicher-gehilfe
gesucht. (a1780
Georg Frese, Ottostr. 77.

Schuhmachergeselle gesucht. (71133
Diberastr. 2.

Tücht. Friseurgehilfe für sofort gesucht.
Oskar Lange, Brückstr. 19.

Ein durchaus erfahrener
Konditorgehülfe
der schon in einem Betriebe selbständig gearbeitet hat,
gesucht.
Ang. u. G H 1799 an die Gesch. d. Z.

Tüchtiger
Ackerknecht
für sofort gesucht.
Ferd. Stratmann, Gahlenscheistr. 188.

Buchdrucker-Lehrling
gesucht. (2869
Walter Kipp, Beethovenstr. 3.

Kellnerlehrling
per sofort gesucht.
Rest. Freitag, Friedrichstr. 15.

Weiblich

Wir suchen zum baldigen Eintritt
Verkäuferinnen
für Kurzwaren-, Modewaren- und Wäscheabteilung. a1782
Gebr. Kaufmann, Witten.

Tüchtige
Friseuse
welche gut onduliert für sofort gesucht.
E. Mayfeld, Herne,
Bahnhofstraße 17. a1790

Perfekte
Weißnäherin
für Oberhemden ins Haus gesucht.
Ang. u. U S 75432 a. d. Geschft. d. Ztg.

Putzfrau
für Bureau gesucht.
Königsallee 38 II, links, 5—6 Uhr.

Ehrlich, sauberes
Mädchen
für Küche u. Haushalt bei gut. Lohn u. Familienanschluß gesucht. (71141
Weiherstraße 48, 3. Etg., links.

Mädchen
aus gut. Familie f. ¾ Tage ges. Haushalt 3 Personen.
Wrangelstraße 30, 1. Etage.

Für meinen kleinen Haushalt suche ich ein zuverlässig. besseres
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen. 71130
Frau Neubeck,
Wittenerstraße 68.

Durchaus zuverl., ehrliches (71095
Mädchen
f. alle Hausarb. in k. Geschäftshaush. sof. ges. Gute Zeugnisse Bedingung. (71095
Fr. Groß, Wielandstr. 66.

Mädchen
für einige Stunden vorm. gesucht.
Roonstr. 42, pt.

Suche z. 15. Juli erfahrenes (71096
Küchenmädchen
Frau Geheimrat Korte,
Kaiser-Wilhelmstr. 23

Ordentl. Mädchen und 1 Mädchen auf halbe Tage gesucht.
Hattinger Str. 74.

Ehrlich., fleißiges, kinderliebes (71122
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches alle Hausarbeit kann, f. sofort gesucht.
Frau A. Feldchen, Weitmar, Hattinger Str. 220.

Café-Köchin
für sofort verlangt. 71121) Corso-Café.

Ordentlich., älter.
Mädchen
gesucht. (71111
Bäckerei Diekhoff, Grabenstr. 31.

Eine perfekte
Stenotypistin
für sofort gesucht.
Bewerb. mit Lebenslauf u. Zeugn. an die Industrie- u. Handelskammer zu Bochum. (257

Erfahrene
Kinderpflegerin
zum 15. 1. gesucht.
Ang. u. Z S 71077 a. d. Geschft. d. Ztg.

Ehrlich., sauberes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Lohn 50 Mk. (71154
Bäckerei Schultheis, Rottstr. 59.

Mädchen
gesucht. Meld. 2—3 Uhr nachm. (a2428
Weitmar, Oststraße 41.

Ordentl., ehrlich.
Mädchen
mit guten Zeugniss., erfahr. in a. Hausarbeiten, sof. ges.
Frau Wollstein, Herne, Bahnhofstr. 28.

Ordentliches
Mädchen
für den Haushalt gesucht. (71055
Frau Miersewa, Ferdinandstr. 41.

Durchaus selbst., älteres (71076
Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit, sow. kinderlieb. Zweitmädchen m. a. Empfehlung. ges.
Goethestr. 81.

Tüchtige
Kunstgewerblerin
d. selbständ. entwerfen u. zeichnen kann u. verk. in Handarb. ist, für kunstgewerbliche Textilwerkstätt. gesucht.
Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsf. unter J S 71080 an die Geschft. d. Ztg.

Sauberes, ehrlich. Mädchen
für ½ Tage gesucht.
Näheres Diberastraße 6 II.

Haus- u. Spülmädch.
per sofort gesucht.
Central-Café, Hochstr. 1.

Lehrmädchen
für Lederwarengeschäft gesucht. 71056) Rottstr. 41.

Stellen-Gesuche

Männlich

Assistent
sucht Stellung beim Zahnarzt o. Dentist.
Ang. u. M L 71075 a. d. Geschft. d. Ztg.

Steuerbeschwerden
fertigt sachgemäß an
Harry Wolff, Humboldtstr 29, Telephon 1464.

Kaufm., strebsam. Ehepaar mit eigen. Fuhrwerk, Stallg., Lagerraum sucht
p. Beschäftigung
am liebst. Lebensmittelkommission.
Ang. u. E O 71124 a. d. Geschft. d. Ztg.

Nachtwächter stelle
od. sonst. leichte Beschäftig. ges. Gute Zeugnisse vorhand.
Ang. u. A F 71131 a. d. Geschft. d. Ztg.

Beischreiben von Büchern od. sonstige
kaufmännische Arbeiten
übernimmt abgebauter Buchhalter.
Ang. u. E L 71140 a. d. Geschft. d. Ztg.

Suche Stelle als
Aushilfskellner
Ang. u. L W 71091 a. d. Geschft. d. Ztg.

Elektriker
übernimmt sämtliche Reparaturen billigst
Ang. u. R M 71063 a. d. Geschft. d. Ztg.

Stimmungen u. Reparaturen
sowie Aufpolieren u. Beizen von Pianos, Flügeln und Harmoniums sachgemäß und sauber.
Spezialität: Orchester-Harmoniums.
Chr. Kühl,
Verkehrsstraße 24.

Weiblich

Damen- und Kindergarderobe
w. gut u. billig angefertigt. (71044
Mauritiusstr. 14, b.

Suche f. m. Tochter, 15 J. alt, Stelle f. ganz f. l. Hausarb., Kinderm. oder Lehrmädch. i. Gesch.
Ang. u. R G 71135 a. d. Geschft. d. Ztg.

Ja. Frau sucht
Morgenarbeit
Stadtv.-Nähe bev. Näh. in d. Geschft. d. Ztg. unter 71090.

Alleinst. Frau s.
Beschäftigung,
gleich welcher Art.
Ang. u. P R 71072 a. d. Geschft. d. Ztg.

Verk. Schneiderin
sucht noch ein. Kunden. (71064
Lindenstr. 31, pt.

Kunge. saub. Frau sucht mehrere
Waschstellen.
Ang. u. W A 71059 a. d. Geschft. d. Ztg.

Gebrauche Ata

-und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!
(ATA Henkel's Putz- und Scheuermittel)

Zu vermieten

Lagerraum
(Toreinfahrt), 100 qm,
Lagerkeller
100 qm, Büro, Telephon, evtl. Ausstellungsraum, elektr. Kraftanschluß für Fabrikation oder Großhandel, bei tätiger Beteiligung des Inhabers mit Kapital, sofort zu vergeben.
Reflektanten wollen Offerten unter A. 70963 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Last- u. Personenwagen-Garagen
neu gebaut, zu vermieten.
Kraftwagen-Handels-Ges. m. b. H.
Bochum, Wittener Straße 102.

Großer, heller
Lagerraum
oder Werkstelle, 6×10 Meter groß, sofort zu vermieten. Näh in der Gesch. d. Ztg. unter 71114.

45 Ar große
Wiese
Thalstr. in Weitmar zu verpacht. (71144
Wittener Str. 26.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit voll Pens. an bess. Herrn zu vm. Wo? sagt d. Geschft. d. Ztg. unter 71123.

Freundl. möbliert. Zimmer
mit 2 Betten u. pr. Pens. z. vm. (nördlicher Stadtteil).
Ang. u. A W 71100 a. d. Geschft. d. Ztg.

Herr erhält
gemütl. Zimmer
m. best. Verpflegung, Nähe Kortumstraße.
Ang. u. A R 71101 a. d. Geschft. d. Ztg.

Bess. möbl. Zimm. sofort zu verm.
Hildegardstr. 34, 3. Etage. (71157

Möbl. Zimmer m. Klavier z. verm. 71151) Müller, Rottstr. 68 I.

Kunge., anst. Mann erhält einfach möbl. Zimmer.
Diberastr. 50.

Bürgerlicher Privat-Mittagstisch billigst. (71062
Dorstener St. 18, 2. Etage.

Bess. Herren find. guten
Mittags- u. Abendtisch
in gutem Hause.
Wo? sagt d. Geschft. d. Ztg. unter 70997.

Mietsgesuche

Wir suchen
für unseren Teilhaber eine beschlagnahmefreie
Wohnung
von mehreren Räumen in besser. Hause. Bauzuschuß wird evtl. gewährt. Wir bitten, zwecks näherer Besprechnng sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Eco

Bochum, Kortumstr. 10. Fernspr. 1082.

Lehrerin sucht
2-Zimmerwohnung
in ruhigem evang. neuem Hause in Bochum oder Altenbochum. Angb. unter Z. M. 71119 a. d. Geschft. d. Ztg.

Suche kl. Raum als Werkstelle umgehend zu mieten. Am liebst. Ehrenfeld
Wo? sagt d. Geschft. d. Ztg. unter 71082.

2Zim.-Wohn.
Nähe Präsident, gegen 2- od. 3-Zimm.-Wohn., am liebsten Altenboch. o. Stadtgrenze, zu tauschen gesucht. (71104
Richardstr. 24, 2Tr. l.

Schöne
3 Zim.-Wohn.
in Herne geg. eine 3- o. 4-Zimm.-Wohnung in Bochum o. Umgegend z. tausch. gesucht.
Ang. u. G S 71148 a. d. Geschft. d. Ztg.

Ladenlokale

Mietsgesuch!
Erstkl. Spezialgeschäft
sucht
kleinere bis mittelgroße
Läden
in bester Lage Bochums zu mieten.
Geschäftsgewandte Dame
zum regelm. Besuch u. Kontrolle d. Geschäfte ebenf. gesucht. Angeb. u. Nr. J. K. 2071 a. d. Gesch. d. Zeitg. erbeten.

Mittlerer
Raum
als Werkstatt gegen zeitgem. Miete gesucht.
Ang. u. G S 71069 a. d. Geschft. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Freundlich
möbl. Zimmer
von ein. Fräulein auf sofort gesucht.
Bettwäsche wird gestellt.
Ang. u. M N 71594 an die Gesch. d. Z.

2 anst., ja. Herren suchen einf. sauber. möbl. Zimmer.
Ang. u. F H 71081 a. d. Geschft. d. Ztg.

Ehep. ohne Kind. sucht möbl. o. leeres Zimm. Laden-, Büro-, Treppenrein o. Hausarb. w. gern m. übernommen.
Ang. u. O S 71092 a. d. Geschft. d. Ztg.

Mbl. Zimmer
möal. Nähe Bergmannsheil, für 3—4 Wochen gesucht.
Ang. u. W A 71089 a. d. Geschft. d. Ztg.

Beamt. (Akadem.) sucht 1—2 gut
möblierte Zimmer
Ang. u. P R 71147 a. d. Geschft. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer
mit od. ohne volle Pension baldigst v. besserem Herrn
gesucht.
Gefl. Ang. u. L M 12 an die Geschft.

Gut möbliertes
Wohnzimmer
sowie ein
leeres Zimmer
welches als Schlafzimmer eingerichtet werden kann, in besserem Hause im Mittelpunkt der Stadt sofort gesucht. L2826
Angebote an
Gebrüder Alsberg,
Aktiengesellschaft
Bochum.

Anst. Mädch., Näherin sucht ein
geräum. Zimmer.
Ang. u. A O 71125 a. d. Geschft. d. Ztg.

Ja., kinderl. Ehepaar, selbst. Kaufmann, sucht
1-2 leere evtl. möbl. Zimmer
Gefl. Ang. u. F K 1799 an die Gesch.

Zu verkaufen

Anstreichergeschäft
konkurrenzlos i. Bochum m. Ladeneinrichtung für 300 M. Mark zu verkaufen.
Wo? sagt d. Geschft. d. Ztg. unter 71117.

Eine an d. Brüderstr.-, Südbellweg- u. Trankgasse-Ecke gelegene (71155
Trinkhalle
sich. Existenz, ist anweit. Unternehmens halb. sof. zu verk.
Näh. Ausk. erteilt Herm. Göbel, Altenbochum, Wittener Straße 93 a.

Speisezimmer
Büfett u. Kredenz, schwer Eiche, reich geschnitzt, unter Preis abzugeben.
Besicht. ohne Kaufzwang.
Zahlungs-Erleichterung.
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestr. 12

2schläf. Bettst. m. Matr. und Tisch bill. zu verk. (71127
Wiemelhauserst. 249

Posten
Bretter
1,80 Mtr. lang
bill. zu verk. (2814
Seelmann, Rottst. 91.

Bettstelle
mit Matr. u. einf. Kleiderschrank billig zu verkaufen. (71134
Brückstr. 39, 2. E.

Guterhalt. Herd bill. zu verk. (71116
Grumme, Prattwinkel 29.

Sehr guterh., w. **Herd**
preisw. zu verkauf.
Alleestr. 130, i. L.

Schwache Nerven
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen nervöse Kopfschm., Schwäche-Zustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- und Menstrationsbeschwerden sollen nur durch
Doppelherz
dem v. der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungs-Mittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester



Originalflasche Bill.-Mk. 1.60 und 2.60
Bestimmt zu haben; Stadtdrogerie, Bongardstr., R. Grasedick, E. Frings, W. zur Heide, W. Hülshoff, Alleestr., F. H. Knepper, Dorstenerstr., H. Kestermann, Hattingerstraße, W. Pöhler, Drog. zur Stadtgrenze, Wittenerstraße, M. Reinhardt, Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39, Wippermann jr., Hattingerstr. 34, E. Traß Nachf., Wilhelmsplatz 9, in Laer: P. Eckert, Wittenerstr. 26, Th. Börgmann, Glückauf-Drogerei, Königstr. 1

Einwohnerbuch
(amtl. Adreßbuch der Stadt Bochum) für 1924/25.

Die druckfertigen Unterlagen für den nach Straßen und Hausnummern zusammengestellten Teil des Einwohnerbuches (Teil IV) liegen in der Zeit vom 4. bis einschließlich 10. Juli in unserer Geschäftsstelle Matthesstraße 14b, Eingang B, Zimmer 13, während der üblichen Bürostunden zur Einsicht der Bürgerschaft auf.

Wir bitten, von der Einsichtnahme regen Gebrauch zu machen, da inzwischen mancherlei Veränderungen eingetreten sein werden und es im Interesse der Bürgerschaft liegt, wenn diese vor der endgültigen Drucklegung noch Berücksichtigung finden können.

Bochum, den 2. Juli 1924.

Verlag d. Bochumer Einwohnerbuches G. m. b. H. a1795

Wir bringen

Sportwagen mit Polst.-Sitz und Gummirädern . . . von Bill. 17.00 an
Sportwagen mit Verdeck . von 35.00 an
Promenadenwagen . . . . von 48.00 an
Weidensessel . . von 8.50 an
Peddigsessel . . . von 16.00 an
Peddig-Garnitur 2 Sessel und Tisch . . . . . von 48.00 an
Japantaschen, Reisekörbe
bedeutend unter Preis
Zahlungs-Erleichterung.

W. Ruelius
Einkaufshaus für sämtliche Korb- und Bürstenwaren.
Bochum, Hattingerstrasse 50.

Kennen Sie
unsere neuesten Modelle in National-Registrier-Kassen?



Schreibkassen | Tastenkassen
Hebelkassen | Kellnerkassen
Restaurantkassen
bis zu 18 Nebenadditionen mit unerreichten Leistungen.
Verlangen Sie kostenlose Vorführung ohne Kaufverpflichtung durch unseren Vertreter
M. Vasen, Gelsenkirchen,
Stefanstr. 4, Fernruf 2759.



Diplom-Optiker Wegener
Spezialist für Augengläser
Bochum, Kortumstrasse 8

Neues Luzern-, Klee-, Wiesenheu
sowie Hafer, Melasse-Pferdemischfutter, alle Futtermittel, Häcksel, Stroh liefert billigst als Importeur, Fabrikant und Großhändler an Wiederverkäufer
Peter Brühl,
Tel.-Adr.: Fouragebrühl Düsseldorf 101. L. Tel. 1136, 7327 u. F. 33117.

Tonhallen-Restaurant.
Ia. Mittag- u. Abendtisch
1.00 Bill. Mk., im Abonnement **0.90** Bill. Mk. u. höher.
Speisen nach der Karte.
Donnerstagmittagtisch:
Frz. Suppe,
Kalbsrücken,
Kopfsalat, Kartoffeln,
Dessert
LT1a

Guterhaltene Hobelbank zu verkaufen. 71066
J. Wüllner, Feldsiever Straße 79 Hofeingang.

Wegzugshalber Schlafzimmer und Küche zu verkaufen. Preis 400 Billionen.
Gustavstr. 10 a.

V.G. **Achtung!** V.G.

Nach wie vor erhalten bei uns ausbezahlte Kunden Waren bis zu
30 Billionen Mark ohne Anzahlung.

Wir liefern:
Elegante Herren-Anzüge und Mäntel, Burschen- u. Knaben-Anzüge, Gummimäntel, Lüsterjacken und Hosen.

Hochfeine Damenkleider zu sehr billigen Preisen, Jumper, Kostümröcke, Blusen usw. Sämtl. Manufaktur- und Baumwollwaren.

Federbetten und Steppdecken.

Preisermässigung auf alle Waren gegen bequeme Teilzahlung!

Versandhaus „Glückauf"
Herner Straße 6 G. m. b. H. Haltest. Kortländer

Fr. eingetroff.:
Billige
Eier
mittelgr. 10 St. 1 P.
große 8 „ 1 „
Frisch z. Ganzkoch.
Seelmanns Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-E.

Eichene Schnitthölzer
f. Brücken-, Schacht- u. Schiffbau, Werkstattnutzhölzer, Schreinerware ab eigenen Werken L66 liefert
W. Reschop, Essen.
Telephon 653 u. 657.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22.

Guterh. Ofen für 12 Bill. Mk. zu verkaufen. Robertstraße 49, 2. Et., l.

Unterricht

Grdl. Ausbild. in **Stenographie**
(Syst. Stolze-Schrey u. Gabelsberger) u. Maschinenschreiben
erhalten Sie im Bochumer Abschriften- u. Vervielfältigungs-Kontor.
Rottstraße 40.
Fernruf 4005

Stenographie
(Stolze-Schrey), Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendstunden. Diktatstunden für Fortgeschrittene.
Else Zander, Bochum
Hattinger Str. 82

Englisch
lernt man schnell u. meiner modernsten u. praktisch bewährten Methode.
Einzel- u. Gruppenkurse.
Ang. u. E O 70926 an die Gesch. d. Z.

Certan
vernichtet Wanzen
tötet Ungeziefer bei Haustieren.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

REISEGEPÄCKVERSICHERUNG
erhältlich: LM53
Verkehrsverein, Bochum, am Hauptbahnhof, Oskar Hengstenberg, Bochum, Kortumstr., Verkaufsstelle Wagner, Bochum, Hochstr. 1, Friseur A. Bürger, Bochum, Kortumstraße, Hermann Meyer, Bochum, Corsohaus, Te. 3715.

Reise-Führer
überallhin
zu Original-Verleger-Preisen.
Buchhandlung Siepmann
Friedrichstraße 26.

Jetzt ist es Zeit!
Jeder Mensch soll sofort eine **Blutreinigungskur** mit **Kraft- und Gesundheitssalz ‚Puksana'** vornehmen. **Schlechtes Aussehen, unreiner Teint, Schwäche, Nervosität,** auch **Gicht** und **Rheumatismus** vor allem die **Aderverkalkung** verschwinden. **‚Puksana'** regt den Appetit an, fördert die Verdauung und gibt frische Kräfte und blühendes Aussehen. Ein Versuch überzeugt. Vergessen Sie nicht gegen **Spul-, Maden-, Bandwürmer**
PUKSANA-WURMKUR
zu verlangen. — Ueberall erhältlich. — **B. Altmikus, Bongardstr. 19; E. Jenner, Marienstraße 33; W. Hülshoff, Alleestraße 112.**

LT33
Zahlungserleichterung!
Herren- u. Burschen-Anzüge, Paletots, Knabenbekleidung, gestr. Hosen. Damenmäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Seidenjumper, Backfisch- u. Kinderbekleidung. * Kleiderstoffe, Nessel, Bettzeug, Federbetten.
Die gekaufte Ware kann bei der ersten Anzahlung mitgenommen werden.
J. Thomas & Co.
Bochum, Friedrichstr. 12.